

Medienresonanzübersicht 15n 2010

15.06.10

Datum	Medientitel	Auflage	F-Zeitschrift	S-Zeitschrift	P-Zeitschrift	T- u W-Zeitung	TV	Radio	Web	Agentur	Sprache				Region	Thema
											Deutsch	Franz.	Ital.	Romanisch		
01.05.10	Genève Hebdo	55000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
20.04.10	Tribune de Genève / Immobilier	56000			1							1			Genf	15n 2010
21.04.10	Walliser Bote	25000			1						1				Wallis	15n 2010
21.04.10	L'illustré	91000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
21.04.10	L'Express	22000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
22.04.10	Le Quotidien Jurassien	20000			1							1			Jura	15n 2010
22.04.10	La Regione Ticino	33000			1								1		Tessin	15n 2010
22.04.10	Giornale del Popolo	17000			1								1		Tessin	15n 2010
22.04.10	Corriere del Ticino	37000			1								1		Tessin	15n 2010
22.04.10	Berner Zeitung	29000			1						1				Bern	15n 2010
22.04.10	Basellandschaftliche Zeitung	21000			1						1				Basel	15n 2010
22.04.10	sda ats	k.A.								1	1				D-Schweiz	15n 2010
22.04.10	Aargauer Zeitung	95000			1							1			Aargau	15n 2010
23.04.10	Tribune de Genève	56000			1							1			Genf	15n 2010
23.04.10	Le Nouvelliste	42000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
23.04.10	Freiburger Nachrichten	16000									1				Freiburg	15n 2010
23.04.10	Der Bund	52000			1						1				Bern	15n 2010
23.04.10	Confedere	5000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
23.04.10	AZ Fricktal	7000			1						1				Fricktal	15n 2010
23.04.10	AZ Baden	40000			1						1				Aargau	15n 2010
24.04.10	Oltner Tagblatt	16000			1						1				Solothurn	15n 2010
24.04.10	La Liberté	40000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
25.04.10	NZZ am Sonntag	132000			1						1				D-Schweiz	15n 2010
25.04.10	Femina	195000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
26.04.10	Freiburger Nachrichten	16000			1						1				Freiburg	15n 2010
27.04.10	AZ Baden	40000			1						1				Aargau	15n 2010
01.05.10	Haustech	3000	1								1				D-Schweiz	15n 2010
15.04.10	Solothurner Zeitung	22000			1						1				Solothurn	15n 2010
15.04.10	Regional	20000			1						1				Aargau	15n 2010
15.04.10	Oltner Tagblatt	16000			1						1				Solothurn	15n 2010
15.04.10	L'Hebdo	49000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
15.04.10	Grenchner Tagblatt	5000			1						1				Grenchen	15n 2010
15.04.10	Bau & Architektur	14000	1								1				D-Schweiz	15n 2010
16.04.10	Entreprise	19000	1									1			F-Schweiz	15n 2010
16.04.10	batir	8000	1									1			F-Schweiz	15n 2010
16.04.10	applica	4000	1								1				D-Schweiz	15n 2010
18.04.10	Sonntagszeitung	195000			1						1				D-Schweiz	15n 2010
19.04.10	AZ Baden	40000			1						1				Aargau	15n 2010
08.04.10	architektur technik	7000	1								1				D-Schweiz	15n 2010
07.04.10	24 heures	40000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
01.04.10	espaces	20000		1								1			F-Schweiz	15n 2010
31.03.10	Modulor	12000	1								1				D-Schweiz	15n 2010
31.03.10	24heures	82000			1							1			F-Schweiz	15n 2010
01.03.10	Maison Ambiances	19000		1								1			F-Schweiz	15n 2010
01.03.10	Hochparterre	8000	1								1				D-Schweiz	15n 2010
		1'741'000	8	2	4	29	0	0	0	1	25	17	3	0		

- S Spezial
- P Publikum
- F Fach
- W Wochen
- T Tages

Datum: 01.05.2010

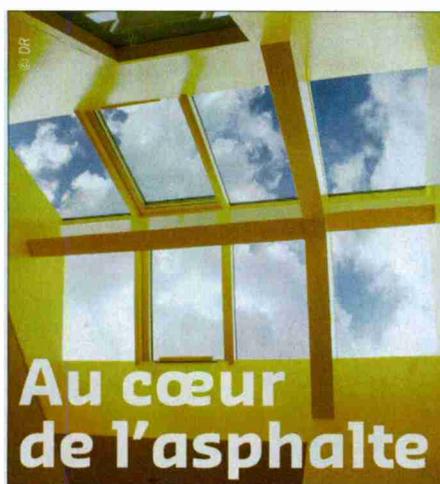
GENÈVEHEBDO
SOCIÉTÉ • POLITIQUE • CULTURE • ÉCO • CONSO



Rédaction "Genève Hebdo"
1207 Genève
022/ 737 07 97
www.genevehebdo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 55'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 7
Fläche: 8'004 mm²



Face à l'architecture moderne, on se sent parfois démunis. Alors, afin de mieux cerner ces constructions qui nous entourent et qui nous sont souvent fermées, la société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) organise la cinquième quinzaine de l'architecture contemporaine dans toute la Suisse Romande et dans certains cantons d'outre-Sarine.

Jusqu'au 2 mai, vous pourrez découvrir, en présence d'architectes et d'ingénieurs confirmés, plusieurs lieux attrayants de Genève tels que l'auditorium de l'EMS Val Fleuri, le parc des Chaumettes, les bains publics de Bellevue ou des maisons d'habitation avec piscine à Vandoeuvres. ■ s.d.

www.15n.ch



Axel Springer Schweiz
8021 Zürich
043/ 444 59 02
www.haustech-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 2'711
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 57
Fläche: 40'263 mm²

samtpaket kann die Planung, die Erdwärmesondenbohrungen, die Lieferung der Wärmepumpe und den Anschluss der Erdsondenleitungen an die Wärmepumpe umfassen, alles aus einer Hand.

Sia-Norm 384/6 – Erdwärmesonden

Die Norm ist massgebend für Planung, Ausführung und Betrieb von Erdwärmesonden, welche das Wärmepotenzial des Untergrundes zu Heiz- und Kühlzwecken von Gebäuden nutzen. Die Norm ist in erster Linie für Planer und Ausführende gedacht, enthält aber auch Hinweise für Bauherren.

Um die Dokumentationslücke zu schliessen, wandten sich das Bundesamt für Energie, die Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz und die Schweizerische Vereinigung für Geothermie an den Sia, um eine Schweizer Norm für Erdwärmesonden zu erarbeiten. Seit dem 1. Januar 2010 ist diese in Kraft und kann per Mail unter distribution@sia.ch bezogen

werden.

Energieeinsparung durch Nutzung der Wetterprognose

Das Wetter beziehungsweise die Witterungsbedingungen und die jeweiligen Jahreszeiten wirken auf die Gebäude ein und haben somit auch Einfluss darauf, wie behaglich sich die Bewohner fühlen. Durch Integration der Wettervorhersagedaten lassen sich die Haustechnikanlagen, Sonnenschutzsysteme und Fassadenlüftungen entsprechend regeln, was merklich Gebäudeenergie einsparen hilft. Neuberger Gebäudeautomation GmbH & Co. KG bietet nicht nur die nötigen Produkte, sondern unterstützt Kunden von der Planung bis hin zur Wartung.

Weitere Informationen:

Weishaupt AG, Brenner- und Heizsysteme
Chrummacherstrasse 8, 8954 Geroldswil
www.weishaupt-ag.ch



Wie jedes Jahr fand der Weishaupt-Ingenieur-Fachzirkel in Geroldswil statt. Foto Weishaupt



Axel Springer Schweiz
8021 Zürich
043/ 444 59 02
www.haustech-magazin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 2'711
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 71
Fläche: 7'573 mm²

SIA Architekturwoche «15n»

Die von der SIA-Sektion Waadt ins Leben gerufene Architekturwoche 15n («15n» steht für «Quinzaine de l'architecture contemporaine») hat sich zu einem Grossanlass entwickelt. Daran beteiligen sich Mitglieder der SIA-Sektionen der ganzen Westschweiz sowie der Kantone Bern, Aargau, Solothurn und Tessin. Fast 200 von SIA-Fachleuten geplante und realisierte Gebäude – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – werden diesen Frühling während mehr als einer Woche für das interessierte Publikum geöffnet sein. Der Anlass findet vom 24. April bis am 2. Mai 2010 statt. Die Liste der zugänglichen Neubauten und Renovierungen enthält aktuelle und wegweisende Beispiele der Architektur, der Stadtplanung und der Ingenieurbaukunst unterschiedlichster Art und Funktion: Von Wohn- und Ferienhäusern über öffentliche Bauten (Schulhäuser, Kinderkrippen, Banken, Polizeiposten, Werkgebäude, Mehrzweck- und Sporthallen)

hin zu Park- und Badeanlagen. Informationen sowie ein Faltprospekt mit den Adressen und Öffnungszeiten der 200 Bauten und eine Broschüre mit Beschreibungen zu den einzelnen Bauwerken stehen als pdf auf der Webseite bereit: www.15n.ch.

Datum: 27.04.2010

AZ BADEN

Baden-Brugg-ZurzachRegio-Ausg.

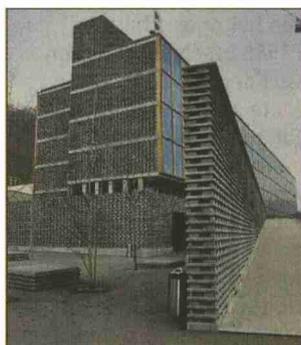
Aargauer Zeitung
5401 Baden
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'203
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 21
Fläche: 5'258 mm²

Zwischenruf



Türen zu!

12 Bauten sollen im Aargau während der Architekturwoche für die Öffentlichkeit zugänglich sein; der Architekt führe durchs Haus, versprach der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA). Von wegen: Am Samstag standen die Besucher beim Berufsbildungsschulhaus in Baden vor verschlossenen Türen. Zudem telefonierte der Ingenieur des Sportzentrums Mülimatt in Windisch der Redaktion: Das Sportzentrum könne man nur von aussen betrachten, eine Führung gebe es nicht. Da kann man nur sagen: Gut gebaut, schlecht geplant! (ROS)



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'131
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 7
Fläche: 57'845 mm²

Wohnen und arbeiten in der Moderne

In der «Architekturwoche 15n» kann das Publikum hautnah erfahren, was die **zeitgenössische Baukunst** ausmacht. Private und Unternehmen öffnen ihre Türen und führen die Besucher durch ihren Lebens- und Arbeitsraum. Ein Rundgang mit dem Architekten Cyrill Haymoz.

MICHEL VOGLER



Im Rahmen der «Architekturwoche 15n» können Interessierte besondere Bauten besichtigen. Zum Beispiel dieses Haus im Neiglen-Quartier in Freiburg.

Bild Charles Ellena

Ruhig liegen sie da, die drei Flusspferde mit ihren weit aufgerissenen Mäulern und sonnen sich am Ufer der Saane. So sieht der Architekt Olivier Rochat seine drei Villen in den Neigles am liebsten, als Objekte, die sich ihrer Umgebung perfekt angepasst haben. Aber die paradiesische Lage am Wasser täuscht leicht über die versteckten Gefahren hinweg, und das Projekt war denn auch

eine riesige Herausforderung. Obwohl das Grundstück im Zonenplan als Bauland ausgewiesen war, gab es zunächst eine starke Opposition gegen das Vorhaben. Die Befürchtungen waren gross, dass es in diesem Gebiet zu Überschwemmungen kommen kann und die Bewohner gefährdet wären. Darum wurden die Villen so konzipiert, dass sie bis zu einer Wasser-

höhe von 60 Zentimeter sicher sind. Nun steht der vordere Teil auf Stelzen, und die Schlaf- und Wohnräume sind in den oberen Etagen untergebracht.

Nähe zur Natur

«Clever gemacht», meint Cyrill Haymoz dazu. Der 43-jährige Architekt hat nach einer Lehre als Hochbauzeichner und dem Studium an der Fach-



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'131
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 7
Fläche: 57'845 mm²

hochschule Biel sein eigenes Architekturbüro (0815 Architekten) gegründet. Auch von der Gestaltung des Aussenraums zeigt er sich überzeugt. Die einzelnen Häuser stehen nahe beieinander und sind nicht durch eine Hecke abgetrennt, wie sie normalerweise zwischen Einfamilienhäusern zu finden ist. So entsteht viel Raum zum Leben, und die Uferschutzzone bildet eine natürliche Grenze zum Fluss. «Die Natur nährt den Innenraum» sagt Rochat. Das merkt man auch im obersten der drei Geschosse, wo sich die offene Küche und das Wohnzimmer befinden. Der grosse Balkon gibt die Sicht frei auf den Felsen, der eine Art Arena bildet und wie ein impressionistisches Gemälde wirkt. Auch der Blick hoch auf die Kathedrale ist inbegriffen.

Schöner wohnen kann man in Freiburg fast nicht mehr. Für die Familie Leuenberger, die seit zwei Jahren eines der Häuser bewohnt, war vor allem die einmalige Lage ausschlaggebend. Sie fühlen sich sehr wohl und hatten nie das Gefühl, in einem sterilen Neubau zu leben. «Es hat von Anfang an gelebt», sagt Andrea Leuenberger.

Sie schätzt insbesondere die warme Atmosphäre des Holzbaus. Die Fassade aus Eternit sei zwar etwas gewöhnungsbedürftig gewesen, doch überwiegen die Vorteile des wetterfesten und robusten Materials.

Repräsentativer Bau

Ein anderes Beispiel für gelungene moderne Architektur ist die Gainerie Moderne in Givisiez. Das Unternehmen hat sich auf die Herstellung von Verpackungen für Luxusartikel spezialisiert. Der einfache Kubus mit der horizontalen Gliederung spreche eine starke Architektursprache, sagt Cyrill Haymoz. Sichtbeton und die Glasfront beherrschen das Antlitz des Gebäudes. Der Bau wird nicht von Pfeilern getragen, sondern von im Inneren verborgenen, tragenden Räumen. So widerspiegelt die Ar-

Organisatoren: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Ins Leben gerufen wurde die Architekturwoche 15n (quinzaine de l'architecture contemporaine) von der SIA, dem Schweizerischer In-

genieur- und Architektenverein. Nach amerikanischem und holländischem Vorbild wollen die Organisatoren seit 2006, dem Publikum zeitgenössische Architektur zugänglich machen. Was in der Westschweiz begann, breitete sich mit jedem Jahr auf neue Kantone und Bauobjekte aus. Gegenwärtig können insgesamt 195 Gebäude – doppelt so viele wie letztes Jahr – in vielen Landesteilen besichtigt werden, davon acht im Kanton Freiburg. Abgerundet wird diese spezielle Ausstellung mit einem Vortrag vom Architekturforum Freiburg am Dienstag den 4. Mai im Alten Bahnhof Freiburg.

Weitere Informationen, das genaue Programm und Öffnungszeiten auf: www.15n.ch und www.fri-archi.ch *mv* chitektur das Produkt der Firma, edle Schachteln. Die zwei Lichthöfe in der Mitte gewährleisten eine gleichmässige Beleuchtung der Arbeitsplätze. Man fliesst förmlich durch das 3500 Quadratmeter grosse Gebäude. Es handle sich nicht nur um einen blossen Zweckbau, sagt Cyrill Haymoz. «Hier hatten der Architekt und der Auftraggeber den Mut, etwas Besseres zu machen.»

Datum: 25.04.2010



Femina
1001 Lausanne
021/ 349 48 48
www.femina.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 194'116
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 8
Fläche: 1'931 mm²

Quinzaine de l'architecture

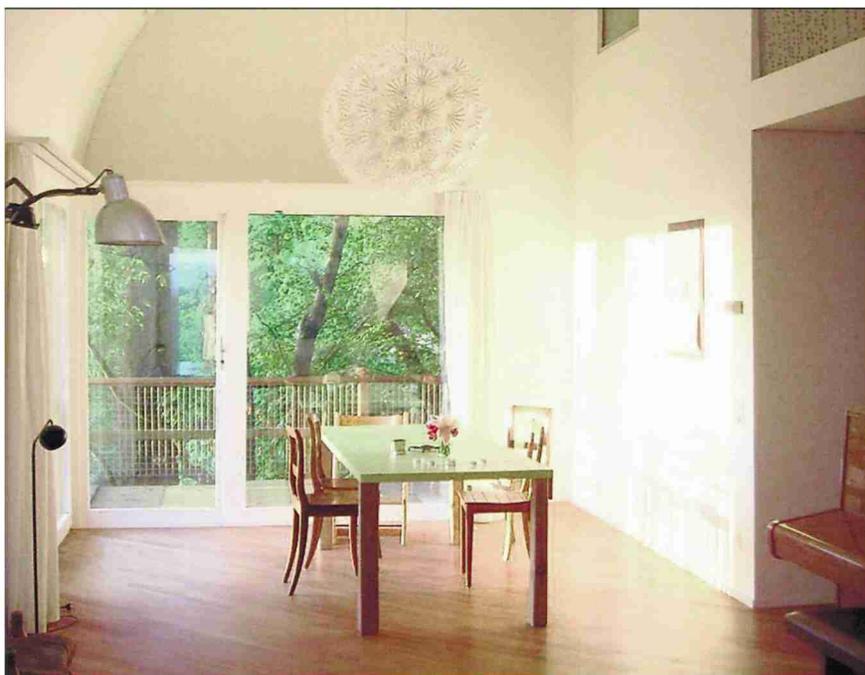
Du 24 avril au 2 mai, les plus belles **œuvres de l'architecture suisse** sont ouvertes au public à l'initiative de la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA). Villas extraordinaires, bâtiments officiels ou d'entreprises, près de 200 lieux livrent leurs secrets dans toute la Suisse. Programme sur www.15n.ch. [VF]



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 131'394
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 47
Fläche: 74'977 mm²



**Umbau und Aufstockung eines Einfamilienhauses in Spiegel (Baujahr 1976).
Architektur: Overhage & Roggo. Adresse: Bellevuestrasse 31, 3095 Spiegel bei Bern.
Besichtigung: Sonntag, 25. April, 13 bis 17 Uhr, Samstag, 1. Mai 2010, 13 bis 17 Uhr.**



**Reihenhäuser für drei Familien mit fünf Kindern. Architektur: BEM-Architekten, Baden. Adresse: Rebbergstrasse 72, 5408 Ennetbaden.
Besichtigung: 25. 4., 14 bis 16 Uhr (Führung: 15 Uhr), 30. 4., 15 bis 17 Uhr (16 Uhr), 1. 5., 11 bis 14 Uhr (13 Uhr), 2. 5., 14 bis 16 Uhr (15 Uhr).**

Datum: 25.04.2010

NZZ am Sonntag



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

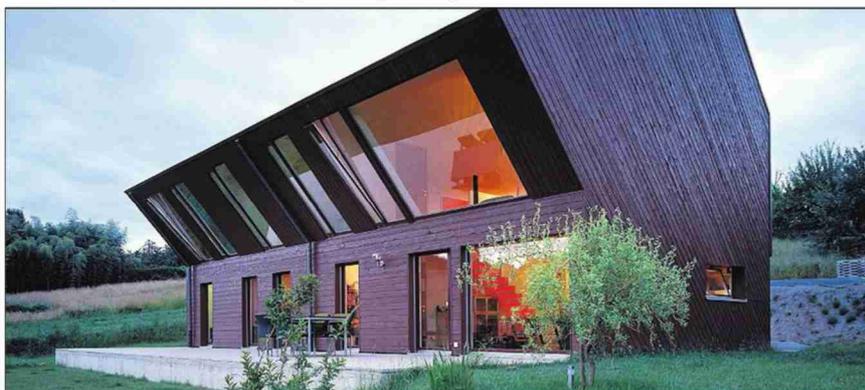
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 131'394
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 47
Fläche: 74'977 mm²

FOTOS LINKS UND RECHTS: THOMAS JANTSCHER



Bauernhaus in Malapalud (VD). Architektur: Pont12 architectes und Christiane de Roten. Adresse: Route du Talent 5 in 1042 Malapalud, Besichtigung: Freitag, 30. April, 16 bis 18 Uhr.



«The Crooked House» nennen die Architekten von Fovea Comte Sandoz Architectes ihr Werk. Adresse: Prê de Riaux 7a, 1588 Montet (VD) bei Cudrefin am Neuenburgersee. Besichtigung: Donnerstag, 29. 4., 16 bis 18 Uhr, und Freitag, 30. 4., 16 bis 18 Uhr.

Hereinspaziert!

Eine Woche lang öffnen Bewohner und Nutzer die Türen von 195 herausragenden Bauwerken. Architekten und Planer wollen so die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Baukunst fördern.

Von David Strohm

Zu sehen gibt es auch intime Details, Zahnbürsten, das Ehebett und die Vorkammer. Für die Familien und Bauherrschaften, die an der Aktion teilnehmen, braucht es Courage, wildfremden Leuten ihr frisch bezogenes Eigenheim zu zeigen. Überredet dazu haben sie die Architekten und Planer,

die der Öffentlichkeit Gelegenheit geben, ihre Werke zu zeigen und sich der Diskussion darüber zu stellen. Doch es sind nicht Voyeure, die mit der Aktion «15n» in fremde Schlafzimmer gelockt werden sollen, sondern Interessierte, die sich über zeitgenössische Architektur, hiesige Baukunst und ihre Akteure informieren wollen.

«Jedes Haus, jede Brücke und jeder Tunnel sind zusammen mit vielen anderen Bauwerken Bestandteil und Ab-

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38669950
Ausschnitt Seite: 2/3
Bericht Seite: 12/86



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 131'394
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 47
Fläche: 74'977 mm²

bild unserer Lebensweise», sagt Architekt Daniel Kündig. In ihnen manifestiere sich unsere Zivilisationsform, sie zeigten Herkunft, Gegenwart und Zukunft, meint der Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA), auf dessen Initiative die Aktion stattfindet. «Wo sonst, wenn nicht beim Planen und Realisieren von Bauwerken, beim Gestalten des gemeinsamen Lebensraumes, ist höhere Präzision, Sorgfalt und Umsicht gefragt?», fragt Kündig.

Offene Diskussion erwünscht

Seit diesem Wochenende und noch eine Woche lang öffnen Bauherren und Bewohner ihre Tore und zeigen mit den Ingenieuren und Architekten den Interessierten insgesamt 195 herausragende Objekte, doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. Neben öffentlichen Bauten, Infrastrukturwerken und Umbauten finden sich darunter auch zahlreiche private Wohnhäuser, sowohl Mehr- als auch zahlreiche Einfamilienhäuser (siehe Box).

Die Fachleute stehen dabei für eine offene Diskussion über die Objekte zur Verfügung und führen das Publikum durch die Liegenschaften. Transparent machen sie dabei den Werdegang der Objekte – vom Entwurf über die Planungsarbeit bis zur Fertigstellung.

Ein grosser Teil der Gebäude, jedes ein Unikat, das auf eine bestimmte Umgebung und die Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten der Nutzer abgestimmt ist, steht in der Westschweiz. Federführend bei der «15n» ist die SIA-

SIA-Aktion «15n»

Wo und wann?

15 Tage lang bis Sonntag, 2. Mai, dauert die Aktion offene Tür, die «Quinzaine de l'architecture contemporaine». Bewohner und Nutzer der Bauwerke aus der ganzen Westschweiz sowie der Kantone Bern, Aargau, Solothurn und Tessin öffnen dabei für Stunden oder ganze Tage ihre (privaten) Räume. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Adressen und die genauen Öffnungszeiten der fast 200 zur Schau gestellten Objekte finden sich in der Broschüre zur «15n». (dst.)

Unterlagen und Details: www.15n.ch

Sektion Waadt. In diesem Jahr sind neben der ganzen Romandie auch die Kantone Tessin sowie Aargau, Bern und Solothurn dabei.

Ostschweiz im nächsten Jahr

Die bereits zum fünften Mal stattfindende Aktion soll in einer nächsten Auflage auch auf die Ostschweiz ausgedehnt werden. «Wir sind in Gesprächen mit den entsprechenden Sektionen», bestätigt SIA-Sprecher Thomas Müller. Störungen der Privatsphäre und andere Probleme bei der Besichtigung der Gebäude gab es bisher nicht. Die Organisatoren und die Bewohner danken aber, wenn die Besucher beim Rundgang Rücksicht nehmen. Hunde und Fotoapparate dürfen in die Häuser nicht hinein.



La Liberté
1700 Fribourg
026/ 426 44 11
www.laliberte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'252
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 14
Fläche: 11'151 mm²

ARCHITECTURE

Les portes s'ouvrent pendant quinze jours

Découvrir des bâtiments en présence de leurs architectes et ingénieurs SIA, accompagnés du maître de l'ouvrage: c'est le projet de la quinzaine de l'architecture contemporaine qui se déroule du 24 avril au 2 mai en Suisse romande ainsi que dans les cantons de Berne, Soleure, Argovie et au Tessin.

Dans le canton, les curieux pourront visiter aujourd'hui la Gaînerie moderne à Givisiez (9h à 11h30), les ateliers protégés pour personnes en situation de handicap psychique à Vaulruz (13h à 16h), la maison jumelée WAM à Wünnewil (14h à 17h). Egalement mercredi 28 de 17h à 19h), le bâtiment communal de Siviriez (10h à 12h et 14h à 16h) et trois maisons aux Neigles à Fribourg (10h à 12h).

Demain, la salle de sport de Lussy ouvrira aussi ses portes de 10h à 13h (également le dimanche 2 mai de 10h à 13h). Dans la Broye, c'est le nouveau Pavillon 5 du CO d'Estavayer-le-Lac qui se dévoilera au public le 1^{er} mai de 14h à 17h).

Le même jour, l'immeuble du café de la Gare à Bulle se présentera aux visiteurs (10h à 12h). Du côté du district vaudois de la Broye-Vully, les amateurs d'architecture pourront découvrir samedi prochain la chapelle funéraire des Savoies (de 14h à 18h) et l'EMS Clair Vully à Salavaux (de 14h à 17h). Toujours dans le Vully, à Montet (Cudrefin), c'est la Crooked House qui ouvrira ses portes jeudi 29 avril et vendredi 30 avril (16h à 18h). TB

> www.15n.ch



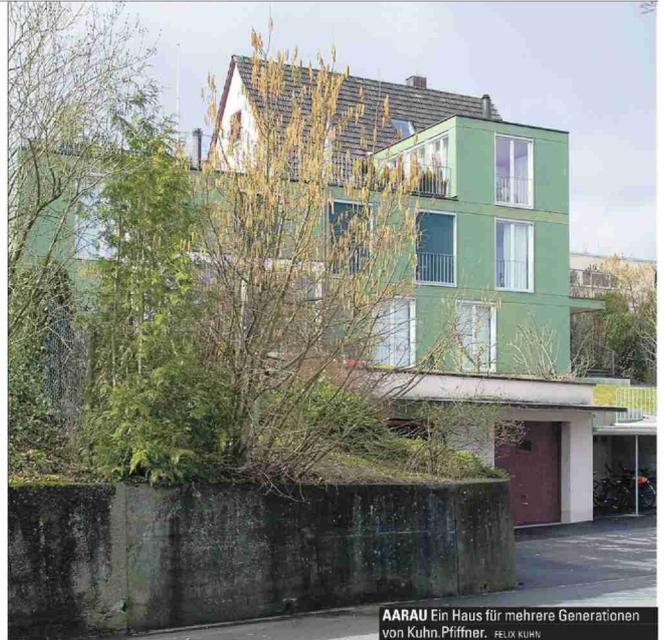
Oltner Tagblatt
4601 Olten
062/ 205 76 76
www.oltner.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'238
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 41
Fläche: 81'530 mm²



OLTEN Das Treppenhaus der alternativen Bank ABS von Metron Architektur. METRON



AARAU Ein Haus für mehrere Generationen von Kuhn Priffner. FELIX KUHN

«Bauen ist ein Teil der Alltagskultur»

«Architekturwoche 15n» lädt die Bevölkerung unter anderem in den Kantonen Solothurn und Aargau ein, zeitgenössische Architektur zu besichtigen und am Ort mit den Machern in einen Dialog zu treten.

MARCO GUETG

«Bauwerke öffnen Ihnen ihre Türen» heisst der Slogan der «Architekturwoche 15n», die nächsten Samstag beginnt. Was bezweckt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) damit?

Daniel Kündig: Wir wollen der Bevölkerung Arbeiten zeigen und verständlich machen, die einen Teil unserer Alltagskultur ausmachen. Es geht somit nicht um Stararchitektur, sondern um das, was jeden Tag nachgedacht und umgesetzt wird.

Wird nur zeitgenössische Architektur gezeigt?

Kündig: Ja, wobei auch Umbauten und Neunutzungen von Altbauten zu besichtigen sind. Den Besuchern bietet sich dabei die einmalige Gelegenheit, Häuser

zu betreten, die normalerweise verschlossen sind.

Wer hat die Auswahl getroffen? Immerhin geht es um eine gewisse Repräsentanz.

Kündig: Das Besondere an dieser Architekturwoche liegt darin, dass keine Jury die Objekte ausgewählt hat. Der Interessierte soll die Möglichkeit haben, Bauten anzuschauen, die nicht vorgängig schon von Fachleuten ausgefiltert worden sind.

Was die architektonische Qualität betrifft, würden Sie somit nicht für jedes Objekt die Hand ins Feuer legen?

Kündig: Nein, aber für die meisten. Aber das ist auch nicht das Zentrale. Wichtig ist, dass ein Dialog zwischen dem Betrachter

und dem Architekten, Ingenieur oder Bauherrn zustande kommt und man damit einen tieferen Einblick in den Bauprozess erhält und plötzlich versteht, weshalb etwas so gebaut worden ist.

Selbst wenn ein Bau nicht gelungen ist?

Kündig: Ja. Um die Leute für die Alltagskultur zu sensibilisieren, eignen sich auch Bauten, die in der Kritik stehen.

Diese Architekturwoche ist somit so etwas wie eine Schule des Schauens?

Kündig: Das ist so, wobei sie primär die Möglichkeit zu informellem Lernen bietet und nicht zu formellem Lernen. Wir stellen lediglich ein Angebot zur Verfügung. Was daraus gemacht wird,



Oltner Tagblatt
4601 Olten
062/ 205 76 76
www.oltner.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'238
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 41
Fläche: 81'530 mm²

hängt dann immer noch vom einzelnen Betrachter und dem Gastgeber ab.

Eigenartig ist, dass man über eine Aktion etwas bewusst sichtbar machen muss, was man eigentlich sieht. Das lässt auf ein Manko in der Wahrnehmung schliessen.

Kündig: Ein Manko, das durch die gesamte schweizerische Gesellschaft geht. Das hängt grundsätzlich damit zusammen, wie wir über architektonische Themen nachdenken, und reicht zurück in die Zeit des Kindergartens, als wir mit Bauklötzen Häuser bauten ...

... oder zum Häuser-Zeichnen angehalten wurden ...

Kündig: Ja, und seither hält sich hartnäckig die Meinung, dass es eine Logik gibt, wie ein Haus auszusehen hat – nämlich so, wie man es im Kindergarten gezeichnet hat: mit einem Steildach und mit einem rauchenden Kamin, obwohl heute weder das Steildach noch der Rauch etwas zu tun haben mit der Zu-

kunfts-fähigkeit eines Hauses. Das Beispiel zeigt: Uns wurden früh sehr viele Bilder mitgegeben, die dann zu bestimmten Empfindungen führen. Dazu kommt, dass wir uns durch die globale Sicht auf alles immer mehr vom Kontextuellen entfernen, vom Ort, wo wir leben, von unserer Identität, unserer Bevölkerung mit ihren Kulturen. Das alles ist der Boden, auf dem Architektur entsteht. Architektur ist immer etwas Physisches, an einem Ort Verhaftetes ...

... und deshalb wahrgenommen werden kann.

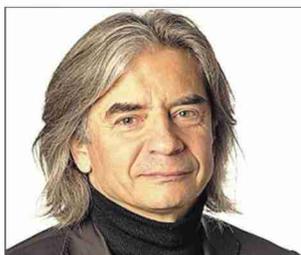
Kündig: Die Frage ist, wie? Nehmen wir die Zersiedlung der Landschaft. Das wird kritisiert, doch wenn man dann mit den Menschen übers Wohnen redet, ist der Kindergartenraum vom einzelnen Häuschen mit dem Schrägdach und dem rauchenden Kamin immer noch da – also genau das, was der Zersiedlung Vorschub leistet. Das zu erkennen und darüber zu diskutieren, ist eine der Möglichkeiten der Ar-

chitekturwochen.

Der SIA sollte ein Postulat lancieren: Architektur und Architekturkritik als Schulfach! Man hört kritisch Musik, diskutiert über Literatur, zerpfückt eine Oper oder ein Theater, geht in Ausstellungen. Nur Häuser werden nicht angeschaut – ausser kunsthistorisch bedeutende.

Kündig: Kunsthistorisch und über die Denkmalpflege, ja. Aber Architektur und Architekturkritik ist kein Thema – obwohl sie unseren gestalteten Lebensraum massgebend beeinflusst. Es gibt ein Schulprojekt vom Bund Schweizer Architekten (BSA) und SIA, aber das reicht noch nicht. Die Gesellschaft und die Politik kennen den Wert der Baukultur nicht. Die hervorragende Ausbildung an den Schweizer Hochschulen und die hohe Handwerkskunst sind gefährdet, obwohl das Bauwerk Schweiz einen wesentlichen Teil unseres Brutto-sozialproduktes und unserer kulturellen Identität ausmacht.

DANIEL KÜNDIG



Daniel Kündig ist dipl. Arch. ETH, führt in Zürich ein eigenes Architekturbüro und ist Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA).

«ARCHITEKTURWOCHE 15N»

Die Veranstaltung, zu der der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein vom 24. April bis zum 2. Mai einlädt, nennt sich «Architekturwoche 15n». In Anwesenheit der Architekten oder Ingenieure besichtigt werden können fast 200 kürzlich fertiggestellte Bauwerke unterschiedlichster Art: Wohn- und Ferienhäuser, öffentliche Bauten, Banken, Polizeiposten ...
Information: www.15n.ch

Datum: 23.04.2010



Baden-Brugg-ZurzachRegio-Ausg.

Aargauer Zeitung
5401 Baden
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'203
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

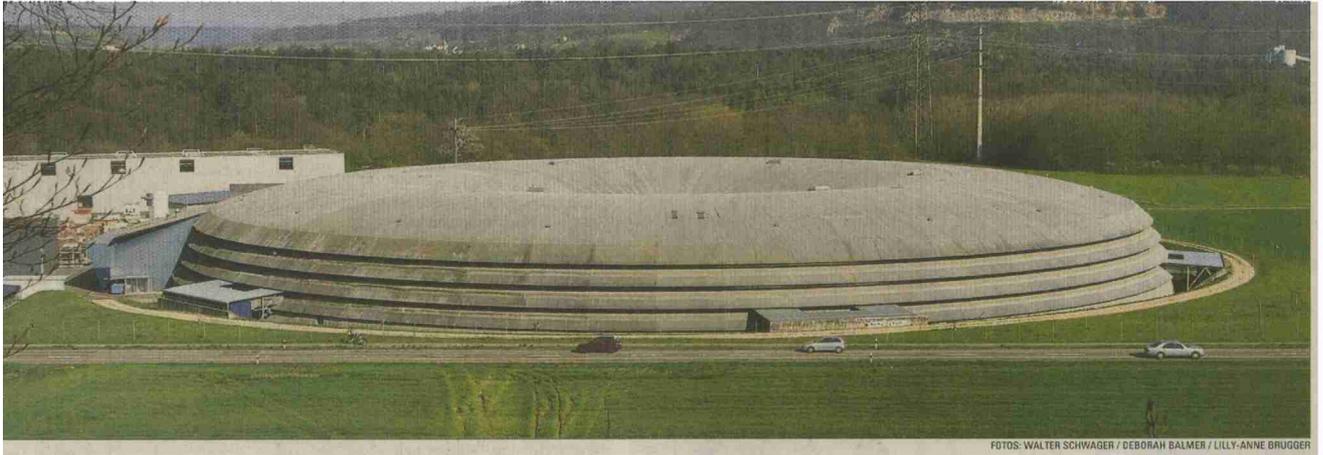


Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 23
Fläche: 3'962 mm²

Tage der offenen Tür

Architekturwoche vom
24. April bis am 2. Mai

Im Rahmen der Architekturwoche können Neubauten von innen besichtigt werden. Vom 24. April bis am 2. Mai sind schweizweit 195 Gebäude öffentlich zugänglich, 12 davon im Aargau. Gezeigt wird zum Beispiel der Teilchenbeschleuniger des Paul Scherrer Instituts in Villigen, das preisgekrönte Berufsbildungsschulhaus in Baden oder der Hauptsitz der Firma Pixy in Turgi. Organisiert wird die Architektenwoche vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA). (ROS)



FOTOS: WALTER SCHWAGER / DEBORAH BALMER / LILLY-ANNE BRUGGER

Hereinspaziert, die Türen sind offen

Die Architekturwoche zeigt die Innenansicht von Gebäuden

Einblicke in Neubauten: Das bietet die Architekturwoche vom 24. April bis zum 2. Mai. Im Kanton Aargau sind die abgebildeten Gebäude öffentlich zugänglich.

ROMAN SCHENKEL

Vom Teilchenbeschleuniger über ein Hotel bis zum Einfamilienhaus – im Kanton Aargau stehen während der Architekturwoche die Türen von zwölf interessanten Neubauten offen (AZ vom 19. April). In Anwesenheit der Architekten oder des Ingenieurs können die Gebäude besichtigt werden. Organisiert wird die Architekturwoche vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA).

Im Kanton Aargau findet die Architekturwoche zum ersten Mal

statt. Die Idee stammt aus der Westschweiz. Die Aargauer Sektion des SIA hat sich entschlossen, dieses Jahr daran teilzunehmen. «Wir wollen einer interessierten Öffentlichkeit neuere Architekturwerke zugänglich machen», sagt Samuel Wiederkehr, Präsident SIA Aargau.

Dabei gehe es nicht darum, Werke von Stararchitekten zu zeigen, erklärt Daniel Hunkeler, Architekt aus Baden und ebenfalls im Vorstand der SIA engagiert. «Die Objekte wurden nicht von einer Jury bewertet und ausgewählt, Bedingung war, dass die Architekten Mitglied des SIA sind.» Von Hunkeler selbst werden zwei Einfamilienhäuser gezeigt.

Die Architekturwoche findet in neun weiteren Kantonen statt.

Zu sehen sind annähernd 200 Gebäude; die Besichtigungen sind kostenlos.

Weitere Informationen und die Liste aller Gebäude unter www.15n.ch.

VILLIGEN SYNCHROTRON- LICHTQUELLE PSI

Der Teilchenbeschleuniger des Paul-Scherrer-Instituts in Villigen wurde von den GWJ Architekten erbaut. Die Dachkonstruktion besteht aus einer Holzschale. Im 3-geschossigen Innenring aus Beton befinden sich die Büroarbeitsplätze. Geöffnet am Dienstag, 27. April, Führungen ab 13.30 Uhr.



**ENNETBADEN
DREI REIHENEINFAMILIENHÄUSER**

In den drei Einfamilienhäusern, gebaut von der BEM-Architekten AG, finden an folgenden Tagen Führungen statt: 25. April 14–16 Uhr, 30. April 15–17 Uhr, 1. Mai 11–14 Uhr und 2. Mai 14–16 Uhr.



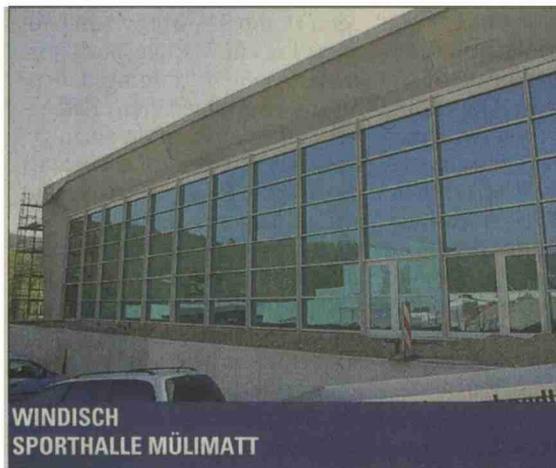
**MUMPF
EINFAMILIENHAUS**

Das Wohnhaus an der Dorfstrasse in Mumpf wurde von den Architekten Erdin und Koller aus Baden gebaut. Führungen finden am Samstag, 24. April, von 12–16 Uhr statt.



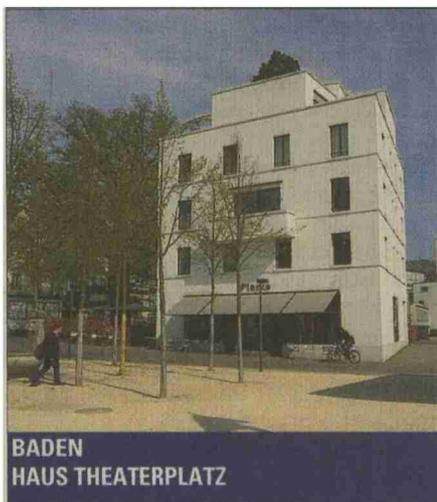
**FISLISBACH
EINFAMILIENHAUS**

Die Türen des spitzgiebeligen Betonhauses in Fislisbach von den Architekten Hunkeler und Hürzeler aus Baden sind am Samstag, 1. Mai, von 16–19 Uhr geöffnet.

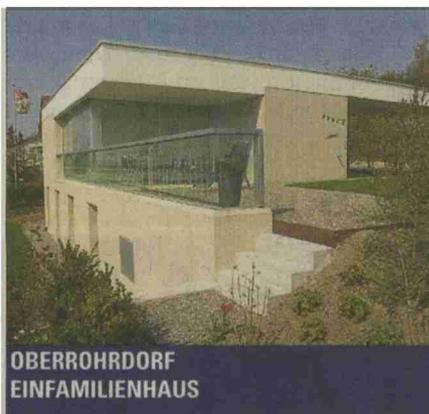


**WINDISCH
SPORTHALLE MÜLIMATT**

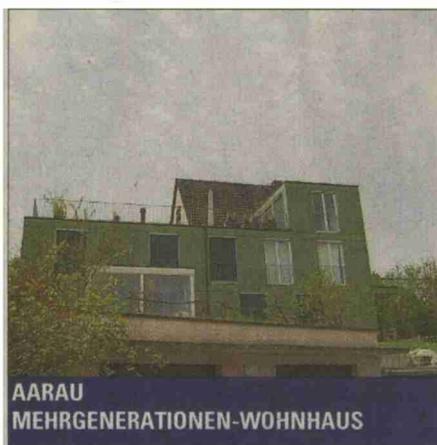
Die Sporthalle in Windisch wurde vom Studio Vacchini architetti aus Locarno gebaut. Führungen finden am 28. April 10–12 Uhr und 13–15 Uhr sowie am 29. April 10–12 Uhr und 13–15 Uhr statt.



Wohn- und Geschäftshaus am Theaterplatz in Baden. Führungen: Samstag, 1. Mai, 9–12 Uhr.



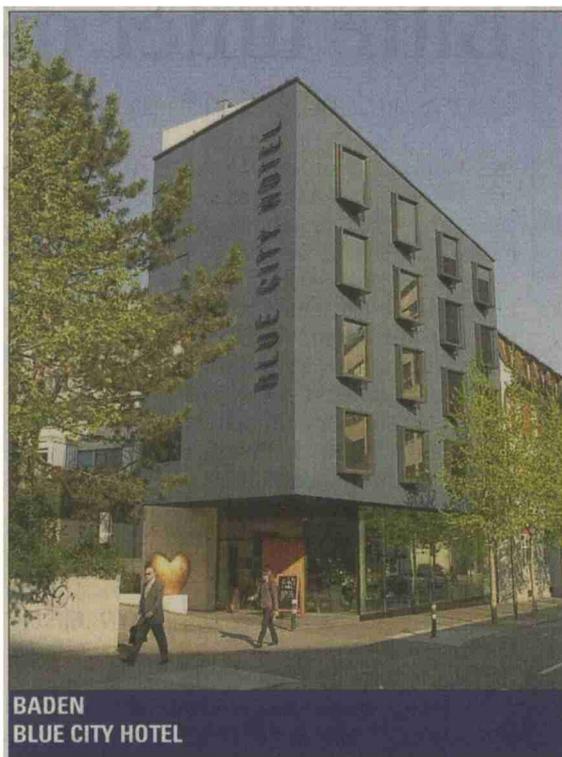
Einfamilienhaus, erbaut von Hunkeler Hürzeler Architekten, Baden. Führungen: Samstag, 1. Mai, von 14–17 Uhr.



Das Haus im Zelgli-Quartier haben die Architekten Kuhn und Pfiffner gebaut. Führungen: 27. April 15–19 Uhr; 29. April 15–19 Uhr; 1. Mai 10–15 Uhr.

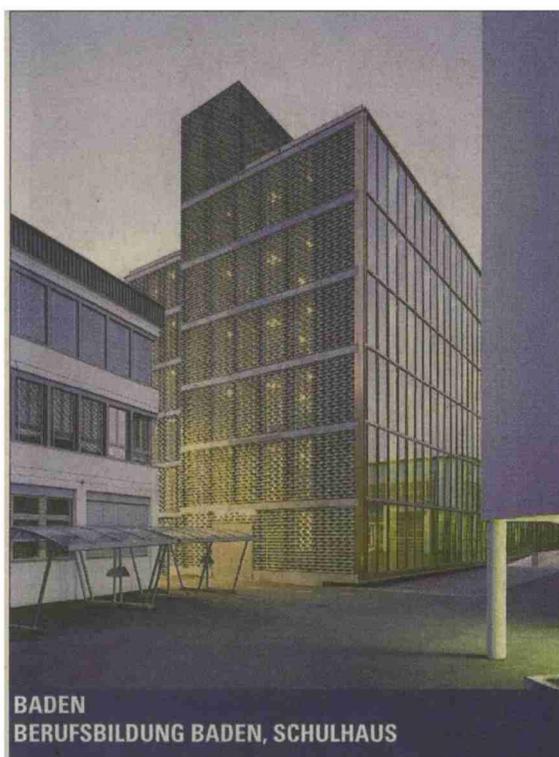


Das Wohnhaus beinhaltet drei Wohnungen und wurde von den Architekten Kuhn und Pfiffner aus Aarau gebaut. Führungen: 27. April 15–19 Uhr, 29. April 15–19 Uhr und 1. Mai 15–19 Uhr.



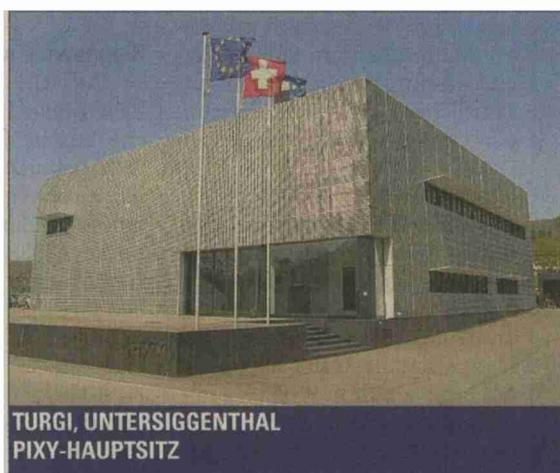
**BADEN
BLUE CITY HOTEL**

Das Hotel in der Badener Innenstadt wurde 2007 von der Atelier West Architekten AG erbaut. Das Gebäude ist am Samstag, 1. Mai, von 13–18 Uhr geöffnet.



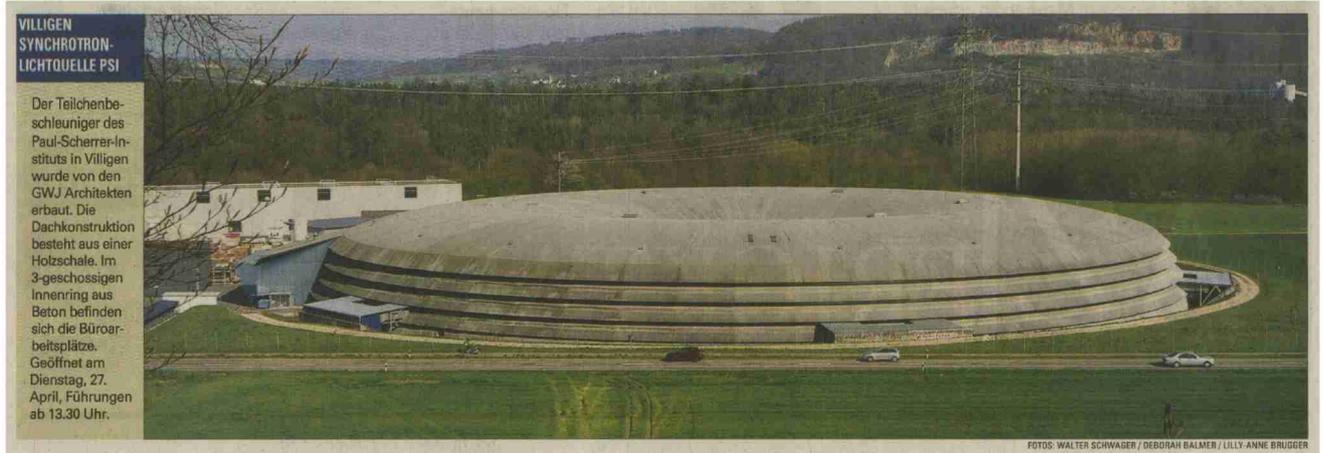
**BADEN
BERUFSBILDUNG BADEN, SCHULHAUS**

Das Schulhaus der Berufsschule an der Bruggerstrasse in Baden von den Architekten Burkard und Meyer. Führungen: Samstag, 24. April, ab 10 Uhr und Samstag, 1. Mai, ab 16 Uhr.



**TURGI, UNTERSIGGENTHAL
PIXY-HAUPTSITZ**

Der neue Hauptsitz der PIXY AG haben die Architekten Eglin und Schweizer gebaut. Das Gebäude ist am 24. April von 14–17 Uhr geöffnet. Führungen finden um 14.30 Uhr und 15.30 Uhr statt.



VILLIGEN
SYNCHROTRON-
LICHTQUELLE PSI

Der Teilchenbeschleuniger des Paul-Scherrer-Instituts in Villigen wurde von den GWJ Architekten erbaut. Die Dachkonstruktion besteht aus einer Holzschale. Im 3-geschossigen Innenring aus Beton befinden sich die Büroarbeitsplätze. Geöffnet am Dienstag, 27. April, Führungen ab 13.30 Uhr.

FOTOS: WALTER SCHWAGER / DEBORAH BALMER / LILLY-ANNE BRUGGER

Hereinspaziert, die Türen sind offen

Die Architekturwoche zeigt die Innenansicht von Gebäuden

Einblicke in Neubauten: Das bietet die Architekturwoche vom 24. April bis zum 2. Mai. Im Kanton Aargau sind die abgebildeten Gebäude öffentlich zugänglich.

ROMAN SCHENKEL

Vom Teilchenbeschleuniger über ein Hotel bis zum Einfamilienhaus – im Kanton Aargau stehen während der Architekturwoche die Türen von zwölf interessanten Neubauten offen (AZ vom 19. April). In Anwesenheit der Architekten oder des Ingenieurs können die Gebäude besichtigt wer-

den. Organisiert wird die Architekturwoche vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA).

Im Kanton Aargau findet die Architekturwoche zum ersten Mal statt. Die Idee stammt aus der Westschweiz. Die Aargauer Sektion des SIA hat sich entschlossen, dieses Jahr daran teilzunehmen. «Wir wollen einer interessierten Öffentlichkeit neuere Architekturwerke zugänglich machen», sagt Samuel Wiederkehr, Präsident SIA Aargau.

Dabei gehe es nicht darum, Werke von Stararchitekten zu zei-

gen, erklärt Daniel Hunkeler, Architekt aus Baden und ebenfalls im Vorstand der SIA engagiert. «Die Objekte wurden nicht von einer Jury bewertet und ausgewählt, Bedingung war, dass die Architekten Mitglied des SIA sind.» Von Hunkeler selbst werden zwei Einfamilienhäuser gezeigt.

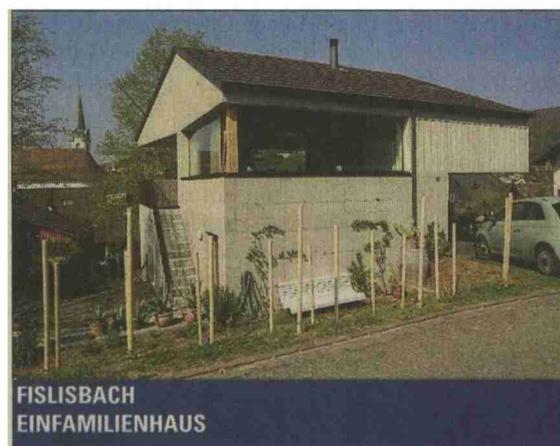
Die Architekturwoche findet in neun weiteren Kantonen statt. Zu sehen sind annähernd 200 Gebäude; die Besichtigungen sind kostenlos.

Weitere Informationen und die Liste aller Gebäude unter www.15n.ch.



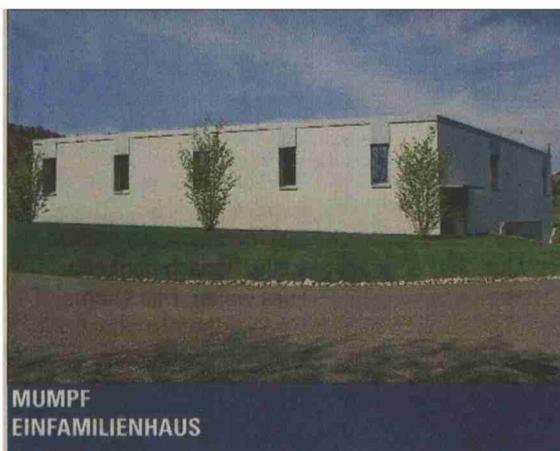
**ENNETBADEN
DREI REIHENEINFAMILIENHÄUSER**

In den drei Einfamilienhäusern, gebaut von der BEM-Architekten AG, finden an folgenden Tagen Führungen statt: 25. April 14–16 Uhr, 30. April 15–17 Uhr, 1. Mai 11–14 Uhr und 2. Mai 14–16 Uhr.



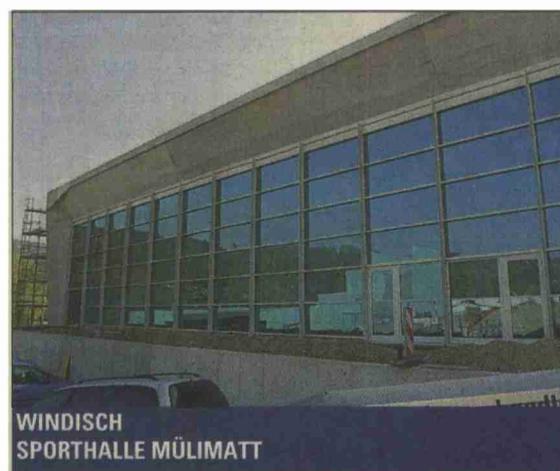
**FISLISBACH
EINFAMILIENHAUS**

Die Türen des spitzgiebeligen Betonhauses in Fislisbach von den Architekten Hunkeler und Hürzeler aus Baden sind am Samstag, 1. Mai, von 16–19 Uhr geöffnet.



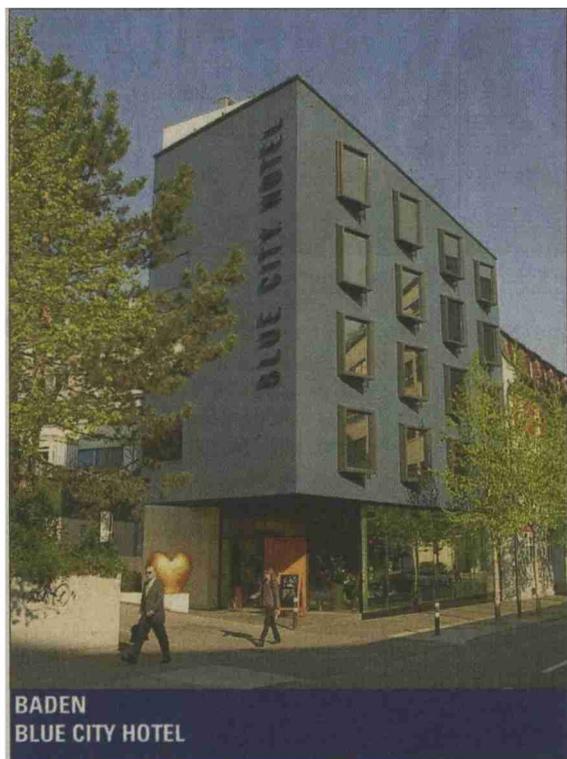
**MUMPF
EINFAMILIENHAUS**

Das Wohnhaus an der Dorfstrasse in Mumpf wurde von den Architekten Erdin und Koller aus Baden gebaut. Führungen finden am Samstag, 24. April, von 12–16 Uhr statt.



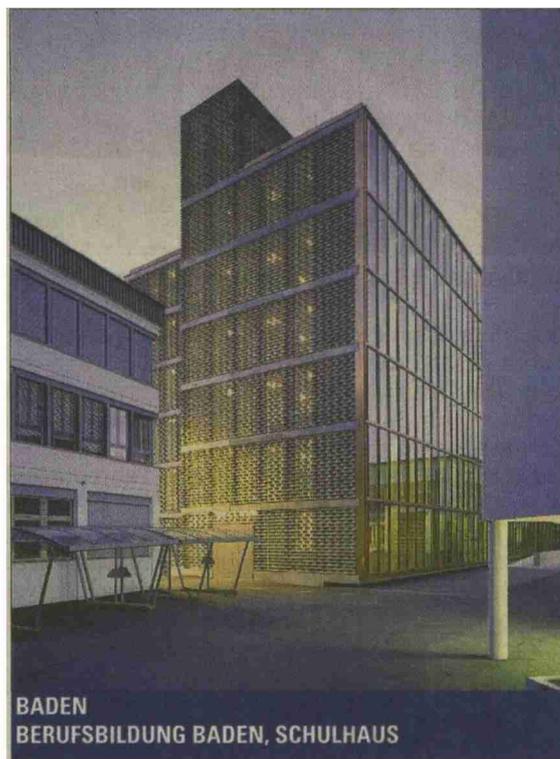
**WINDISCH
SPORTHALLE MÜLIMATT**

Die Sporthalle in Windisch wurde vom Studio Vacchini architetti aus Locarno gebaut. Führungen finden am 28. April 10–12 Uhr und 13–15 Uhr sowie am 29. April 10–12 Uhr und 13–15 Uhr statt.



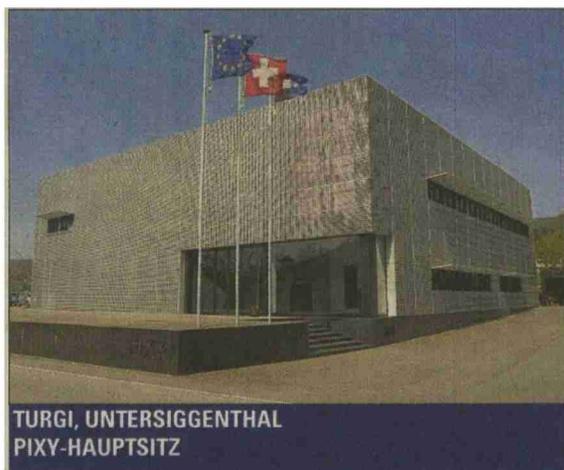
**BADEN
BLUE CITY HOTEL**

Das Hotel in der Badener Innenstadt wurde 2007 von der Atelier West Architekten AG erbaut. Das Gebäude ist am Samstag, 1. Mai, von 13–18 Uhr geöffnet.



**BADEN
BERUFSBILDUNG BADEN, SCHULHAUS**

Das Schulhaus der Berufsschule an der Bruggerstrasse in Baden von den Architekten Burkard und Meyer. Führungen: Samstag, 24. April, ab 10 Uhr und Samstag, 1. Mai, ab 16 Uhr.



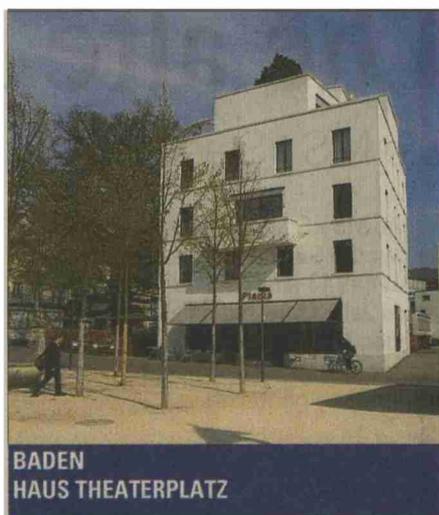
**TURGI, UNTERSIGGENTHAL
PIXY-HAUPTSITZ**

Der neue Hauptsitz der PIXY AG haben die Architekten Eglin und Schweizer gebaut. Das Gebäude ist am 24. April von 14–17 Uhr geöffnet. Führungen finden um 14.30 Uhr und 15.30 Uhr statt.



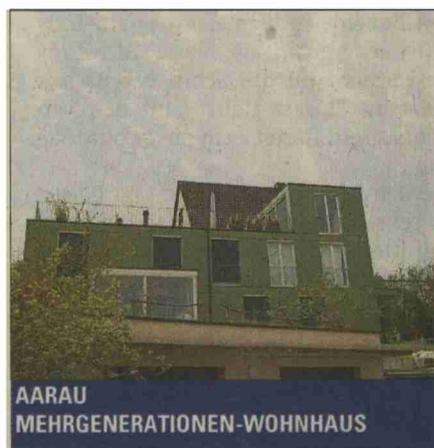
**AARAU
WOHNHAUS AARESTRASSE**

Das Wohnhaus beinhaltet drei Wohnungen und wurde von den Architekten Kuhn und Pfiffner aus Aarau gebaut. Führungen: 27. April 15–19 Uhr, 29. April 15–19 Uhr und 1. Mai 15–19 Uhr.



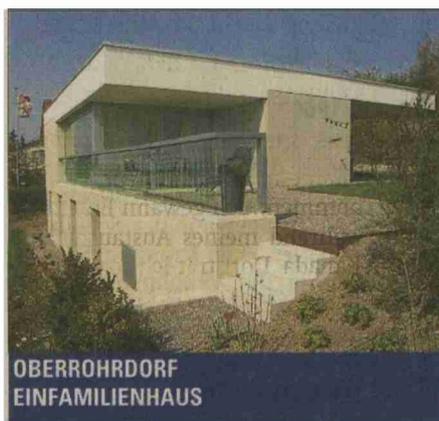
**BADEN
HAUS THEATERPLATZ**

Wohn- und Geschäftshaus am Theaterplatz in Baden. Führungen: Samstag, 1. Mai, 9–12 Uhr.



**AARAU
MEHREGENERATIONEN-WOHNHAUS**

Das Haus im Zelgli-Quartier haben die Architekten Kuhn und Pfiffner gebaut. Führungen: 27. April 15–19 Uhr; 29. April 15–19 Uhr; 1. Mai 10–15 Uhr.



**OBERROHRDORF
EINFAMILIENHAUS**

Einfamilienhaus, erbaut von Hunkeler Hürzeler Architekten, Baden. Führungen: Samstag, 1. Mai, von 14–17 Uhr.



Le Confédéré
1920 Martigny
027/ 722 65 76
www.confedere.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'500
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 10
Fläche: 16'516 mm²

L'ARCHITECTURE AU PREMIER PLAN

La société de consommation, la pure fonctionnalité des logements ont fait oublier qu'un bâtiment bien conçu peut très bien marier fonctionnalité, durabilité et surtout esthétisme. Les nouvelles tendances architecturales unissent à nouveau ces trois aspects.

La Suisse a une longue tradition d'architectes de renom. Ne remontons pas à ceux qui ont façonné St-Petersbourg ni même à Le Corbusier ou à Alberto Sartoris, et sa chapelle de Lourtier, observons aujourd'hui.

La Romandie gâtée

Le plus connu et le plus célèbre des architectes suisses contemporains, on l'aura deviné, c'est Mario Botta. Ses rondeurs architecturales sont présentes dans le monde entier.

Le commun des mortels lui s'est extasié lors des JO de

Pékin sur le stade « nid d'hirondelle » dû à Jacques Herzog et Pierre de Meuron.

Le mois dernier était présenté au public la réalisation due à deux architectes japonais: le Rolex Learning Center. Ils ont reçu dans la foulée le plus fameux prix décerné à un architecte : le Pritzker.

Le Rolex Learning Center est une œuvre magistrale qui embellit toute le site de l'EPFL. L'œuvre de l'équipe de SANAA, Kazuyo Sejima et Ryue Nishizawa, émerveillera plusieurs générations d'étudiants et de visiteurs qui traverseront cette vague géante de l'EPFL.

L'UEFA a réalisé à Nyon, sous la houlette de l'architecte Bassi Carella avec l'entrepreneur Bernard Nicod, une réussite qui ajoute en plus la symbolique du ballon rond.

RY

Architecture : portes ouvertes en Valais

A l'enseigne de la SIA du 24 avril au 2 mai se tient la quinzaine de l'architecture contemporaine. Les admirateurs de l'architecture, les futurs propriétaires, les curieux, pourront à l'aide d'un guide faire de belles découvertes. Toute la Suisse s'ouvre à la visite, en Valais plus d'une vingtaine de lieux, publics, Espace Provins à Sion, privés, chalet à Bruson, villa à Savièse pourront être visités. Une heureuse initiative à suivre pour les amoureux du bâti et de l'esthétisme architectural. Tous les architectes SIA sont à disposition du public notamment le GAM le Groupe d'architectes de Martigny sous l'égide de Michael Darbellay lequel mène cette action. www.15n.ch

Datum: 23.04.2010

Der Bund



Redaktion "Der Bund"
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 52'705
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 27
Fläche: 52'002 mm²



Modern und schön: Der Arbeitsplatz der Zivilstandsbeamtin Therese Brechbühl. Foto: Franziska Scheidegger

Modernes Design statt antikem Chic im neuen Zivilstandsamt

Zivilstandsamt Bern-Mittelland residiert ab sofort an der Laupenstrasse 18a.



Redaktion "Der Bund"
3001 Bern
031/ 385 11 11
www.derbund.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 52'705
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 27
Fläche: 52'002 mm²

Markus Dütschler

Ab 18. Mai finden Trauungen im Verwaltungskreis Bern-Mittelland in modernem Ambiente statt: im umgebauten und renovierten Gebäude an der Laupenstrasse 18a in Bern. Das Objekt ist für die Öffentlichkeit im Rahmen der Architekturwoche «15n» morgen Samstag frei zugänglich (siehe Kasten).

Trauungen und Pässe

Die Liegenschaft im City-West mit dem Restaurant La Calèche im Parterre wirkte bisher recht unscheinbar. Für sieben Millionen Franken hat das Berner Architekturbüro Burckhardt und Partner - mit Hauptsitz in Basel - den 1959 erstellten Bau in den letzten zwei Jahren umgestaltet. Vor allem der Energieverbrauch entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. Auch optisch hat das Haus durch eine klare Fassadengestaltung gewonnen und erfüllt nun zeitgenössische Ansprüche.

- Im 3. und 5. Obergeschoss residiert das Zivilstandsamt Bern-Mittelland. In zwei Traulokalen finden Ziviltrauungen in Räumen mit modern gestaltetem Interieur statt.

- Im zweiten Geschoss befindet sich

das Passbüro. Hier werden täglich 250, an Spitzentagen 400 Pässe ausgestellt. Für den biometrischen Ausweis steht die nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Wenig erfreut über den Umzug des Zivilstandsamts in die Innenstadt sind die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB) und die SVP Bümpliz.

SVP wehrt sich für Schloss

Seit 2005 finden die Trauungen im idyllisch gelegenen Schloss Bümpliz statt, doch für eine Konzentration aller Trauungen in Berns Westen wäre die Örtlichkeit zu klein gewesen («Bund» vom 10.12.2009). Der Mietvertrag läuft bis Ende 2011. Die SVP Bümpliz kritisiert den Umzug in die Innenstadt. Die Räume im Schloss seien eine «glückliche Lösung» für alle. Deshalb müssten Trauungen auch nach 2011 dort stattfinden. Es zeige sich, dass die Bezirksreform viel mehr koste als vermutet.

Der neue Bau an der Laupenstrasse 18a ist morgen Samstag von 10 bis 15 Uhr zu besichtigen. Eine Führung findet um 11 Uhr statt. Keine Anmeldung nötig.

Architekturwoche «15n» Moderne Bauten sind für Interessierte offen

Barocke Schlösschen, Chalets oder Jugendstilhäuser finden die meisten schön. Schwere hat es die moderne Architektur: Ihr haftet der Ruch des Seelenlosen und Ungemütlichen an. Der **Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA)** möchte das ändern und interessierten Laien die Qualität zeitgenössischer Architektur nahebringen. Seit einigen Jahren tut er dies mit der «15n», der «**Quinzaine de l'architecture contemporaine**». Die Veranstaltung war zuerst eine **welsche Angelegenheit**, seit letztem Jahr ist auch **Bern** dabei – und die Ausgabe 2010 dringt noch weiter in die Deutschschweiz vor. Als Beispiele schöner, **hochwertiger Architektur** sind in diesem Jahr im **Kanton Bern** unter anderem folgende Bauten für eine Besichtigung

geöffnet: Wohnüberbauung **Dreispietz Liebefeld, Hochschule der Künste**, Fellerstrasse 11 in Bern-West, Archäologische Tauchbasis **Sutz-Lattrigen, Blinden- und Behindertenzentrum Bern, Verkehrsprüfzentrum Thun-Allmendingen**, Einfamilienhaus Gerstenweg 12 in **Burgdorf**, Wohnüberbauung Chutzenweg **Münsingen**, Siedlung Weissenstein-Neumatt **Köniz/Bern** oder die renovierte Paulus-Kirche mit Orgelneubau im **Berner Länggassquartier**.

- Die Türen von rund 200 Bauten in der Schweiz stehen von **Samstag, 24. April, bis 2. Mai 2010** offen.
- Morgen von **9 bis 15 Uhr** sind an einem Stand vor dem **Kornhaus in Bern** genauere Angaben zu den geöffneten Objekten erhältlich. (mdü)



Ein Blick hinter die Fassade

In der Architekturwoche 15n öffnen sich Türen von Neubauten – auch von acht freiburgischen Gebäuden.

FREIBURG Einmal einen Blick hinter die Fassade eines Neubaus werfen: das ist ab nächstem Samstag bis am 2. Mai im Rahmen der Architekturwoche 15n möglich. Interessierte Laien können unter kundiger Führung Verwaltungsgebäude, Privatvillen, Schulen oder Museen besuchen, die sonst kaum oder gar nicht zugänglich sind, und erst noch mit den Schöpfern der Bauten diskutieren.

Idee aus USA und Holland

Die Idee, aktuelle Architektur für eine oder zwei Wochen dem Publikum zu öffnen, stammt aus Holland und den USA. 2006 importierte sie die SIA-Sektion (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) des Kantons Waadt erstmals in die Schweiz und machte 37 Gebäude zugäng-

lich. Es war der Anfang einer Erfolgsgeschichte: 2008 wurden in der Westschweiz bereits 5000 Besucherinnen und Besucher gezählt. «15n» steht für «quinzaine de l'architecture contemporaine».

Unterdessen werden in der Architekturwoche auch die Türen von Deutschschweizer Gebäuden geöffnet, und so können dieses Jahr insgesamt 195 Bauten besichtigt werden. Im Kanton Freiburg sind es am kommenden Samstag die Gainerie Moderne in Givisiez, die Geschützte Werkstatt für geistig Behinderte in Vaulruz, die Gemeindeverwaltung in Sivreriez und ein Mehrfamilienhaus in den Neiglen in der Stadt Freiburg. Das Doppelhaus WAM in Wünnewil ist sowohl am kommenden Samstag als auch am Mittwochabend geöffnet.

Am Samstag, 1. Mai, sind die Erweiterung der Orientierungsschule Broye in Estavayer-le-Lac und das Gebäude «Café de la Gare» in Bulle zu besichtigen. Die Sporthalle Lussy in Châtel-St-Denis öffnet ihre Türen an beiden Sonntagen fürs breite Publikum. *njb*

Das genaue Programm: www.15n.ch

Datum: 23.04.2010

Le Nouvelliste



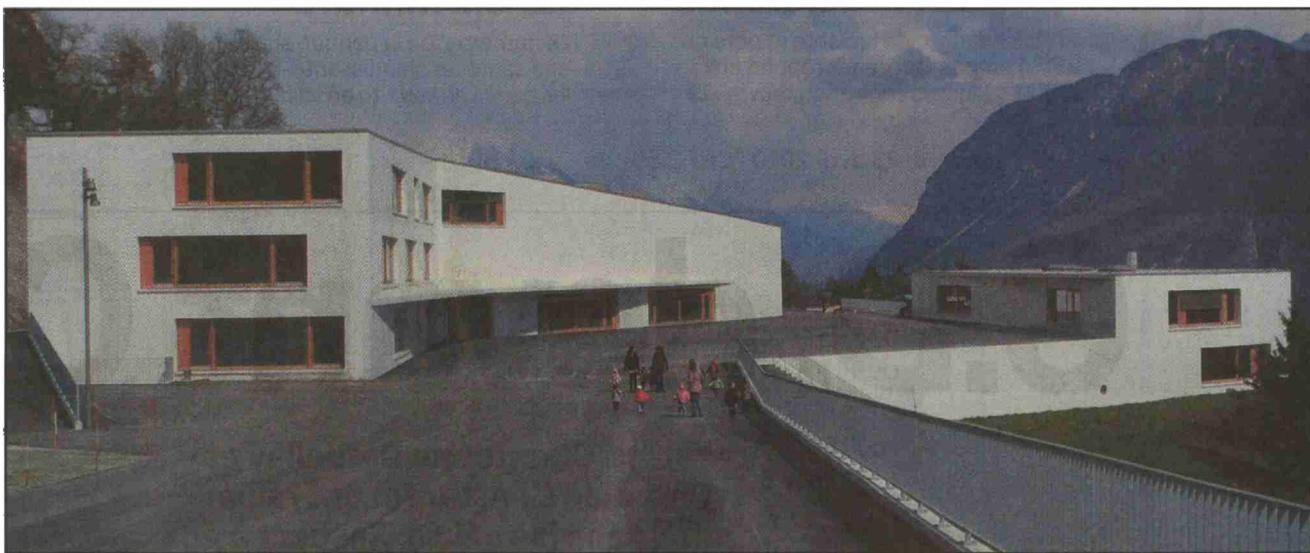
Le Nouvelliste
1950 Sion
027/ 329 75 11
www.nouvelliste.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 41'996
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 135'580 mm²

Les architectes vous tiennent la porte ouverte

VISITES ► La Quinzaine d'architecture contemporaine permet de visiter 200 bâtiments en Suisse sur deux week-ends. Avis aux curieux.



▲ **L'INDÉPENDANTE.** Issu d'un concours d'architecture en 2006, le nouveau complexe scolaire de Chermignon (architectes Frei Rezakhanlou) suit les courbes du terrain et s'insère naturellement dans la topographie escarpée du site. FREI REZAKHANLOU



Le Nouvelliste
1950 Sion
027/ 329 75 11
www.nouvelliste.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 41'996
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 135'580 mm²

VÉRONIQUE RIBORDY

Deux week-ends pour visiter des bâtiments avec les architectes qui les ont construits: c'est le cadeau annuel de la SIA, la société suisse des ingénieurs et architectes. Chaque année, la «Quinzaine de l'architecture contemporaine» s'étend un peu plus. Vingt bâtiments seront ouverts au public en Valais les deux prochains week-ends. Presque autant qu'à Genève, mais encore bien en deçà de Vaud, qui a initié le projet, et présente 40 nouvelles constructions, dont l'extension du collège du Léman du bureau Esposito et Javet, la transformation du château de Montcherand ou le StarlingHotel à l'EPFL du bureau Ferrari, sans rien dire des nombreuses villas. Ce sont en effet bien ces objets qui suscitent le plus de curiosité auprès du grand public, à en croire les architectes.

Les OT entrent dans le jeu

Pour la première fois, les offices du tourisme serviront de point d'information. Chez eux, on pourra trouver les petits guides illustrés qui permettent de faire son choix parmi les presque 200 bâtiments à visiter dans toute la Suisse romande, au Tessin et désormais aussi en Suisse alémanique. Car le pays est peu à peu gagné par cette fièvre joyeuse.

En Valais, l'enjeu est d'importance, comme le relève Luc Delaloye, architecte à Martigny: «Chez nous,

l'architecture est rarement réalisée par un architecte. La Quinzaine nous permet de montrer la plus-value de notre travail sur un bâtiment.» Les architectes sont sur place, ils accompagnent les visiteurs, expliquent les concepts qui se sont construits en fonction des exigences des maîtres de l'ouvrage. «*Les gens entendent souvent pour la première fois un discours d'architecte. C'est une manière didactique et sans prétention d'amener les gens à apprécier l'architecture.»*

Une histoire d'espace

Et pour l'apprécier, il semble que la meilleure façon soit de l'expérimenter, comme le relève Jean-Gérard Giorla, architecte à Sierre: «*Faire visiter, c'est permettre aux gens de voir la relation entre un extérieur et un intérieur. L'architecture est une histoire d'espaces.*» Beaucoup espèrent aussi faire tomber quelques préjugés. Ainsi Béatrice Schaer, architecte à Martigny, lutte contre les idées reçues: «*Les gens ont peur que ce soit cher, que le projet leur échappe. Nous souhaitons au contraire montrer que l'architecture est quelque chose d'agréable et de facile à vivre.*» Pour preuve, le chalet de vacances qu'elle a transformé à Trient. Certains vont même jusqu'à parler de «devoir». Fabrice Mayoraz, architecte dans le bureau Pascal Varone à Sion, espère que ces Quinzaines finiront par établir, en Valais aussi, «*une démocratisation de l'architecture.*»



Le Nouvelliste
1950 Sion
027/ 329 75 11
www.nouvelliste.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 41'996
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 135'580 mm²

LES BÂTIMENTS A VISITER

Monthey. FRSA, Centre des Marmettes (2009), avenue de Crochetan 33. Visites: samedi 24 avril de 14 à 17h

Mollens. Ecomusée (2009), alpage de Colombire, Plumachitt. Samedi 1er mai 11-15 h et dimanche 2 mai 11-15 h

Troistorrents. La Cavagne, coopérative agricole (2007), route de Troistorrents 34B. Visites: samedi 1er mai 10-12 h et 13-17 h

Grimentz. Chalets de vacances (2009), route de Grand Combe. Samedi 24 avril 14-18 h; dimanche 25 avril 10-13 h; samedi 1er mai 14-18 h; dimanche 2 mai 10-12 h 30.

Bagnes. Chalet à Bruson (2008), chemin Inshlon 21, Bruson. Samedi 24 avril 10-16 h; dimanche 25 avril 11-14 h; vendredi 30 avril 15-18 h.

Sierre. Centrale de couplage Sierre Energie (2006), ancienne route de Salquenen. Vendredi 30 avril 14-17 h

Sion. Maison pour un cinéaste (2009), chemin de l'Agasse. Samedi 24 avril 14-16 h 30; samedi 1er mai 14-16 h 30

Savièse. Villa Mayoraz (2009), route de Prinzières. Samedi 1er mai 14-17 h

Charrat. Transformation d'une maison (2009), rue des Maronniers 16. Samedi 1er mai 15-18 h, visite guidée à 16 h 30; dimanche 2 mai 14-17 h, visite guidée à 15 h 30.

Grône. Maison familiale (2007-2008), rue du Paradis 26. Samedi 24 avril 14-17 h, visite guidée à 16 h.

Granges. Domaine Azur, immeuble Terra (2008-2009). Samedi 24 avril 10-12 h et 14-16 h.

Sion. Espace Provins (2009), centrale Provins, rue de l'Industrie 22. Samedi 1er mai 10-12 h

Trient. Chalet transformé (2009), Les Jeurs. Samedi 1er mai 14-17 h

Sierre. Poste de police (2010), place de la Gare. Samedi 24 avril 10-12 h

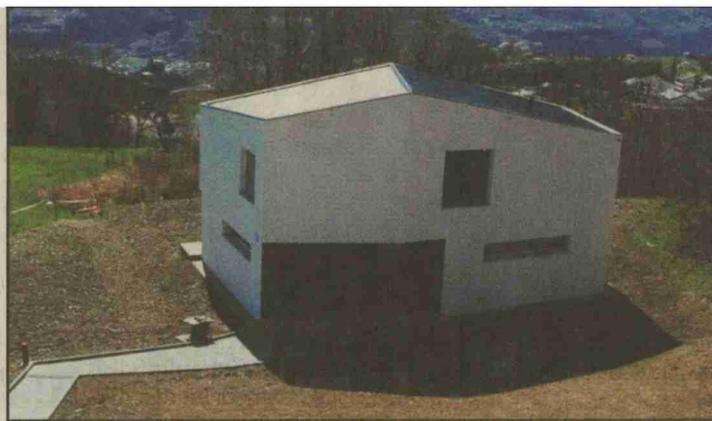
Sierre. Crèche Europe (2008), avenue Max Huber 5. Samedi 24 avril 14-16 h.

Sapey/Bruson. Chalet au Sapey (2008-2009). Visite guidée samedi 1er mai 14-17 h

Glétroz. Chalet Heenan (2007-2008). Samedi 24 avril 9-12 h

Chermignon. Complexe scolaire (2008-2010), Martelles Le Zerdeu. Samedi 1er mai 11-14 h, visite guidée à 12 h

LA FAUSSEMENT TRADITIONNELLE ▶
Construite par le bureau Pascal Varone de Sion, cette villa saviésanne pour quatre personnes s'est logée tout au bout d'un terrain allongé, loin de la route et des constructions alentours. Très ouverte au sud, la villa offre aux regards des passants une façade nord compacte et discrète. Terminée en 2009. DR

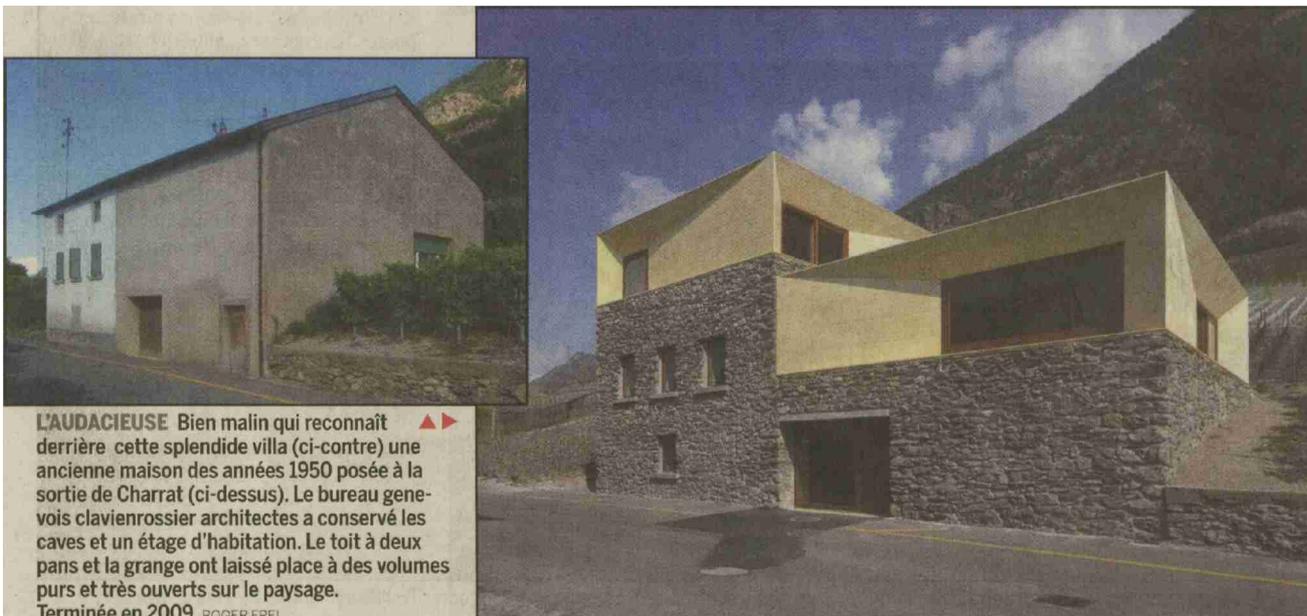




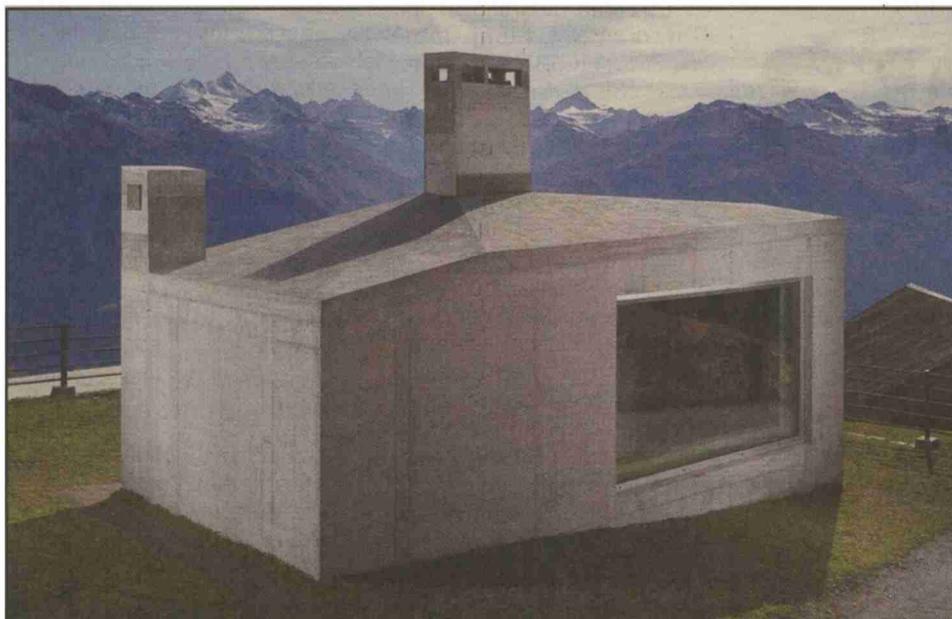
Le Nouvelliste
1950 Sion
027/ 329 75 11
www.nouvelliste.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 41'996
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 135'580 mm²



L'AUDACIEUSE Bien malin qui reconnaît derrière cette splendide villa (ci-contre) une ancienne maison des années 1950 posée à la sortie de Charrat (ci-dessus). Le bureau genevois clavierrossier architectes a conservé les caves et un étage d'habitation. Le toit à deux pans et la grange ont laissé place à des volumes purs et très ouverts sur le paysage. Terminée en 2009. ROGER FREI



LA DISCRÈTE Situé sur l'alpage de Colombire à Mollens, l'écomusée construit sur concours par le bureau Frundgalina de Neuchâtel s'insère dans le terrain et émerge à deux altitudes différentes pour minimiser l'impact visuel sur le paysage. Terminé en 2009.

Datum: 23.04.2010

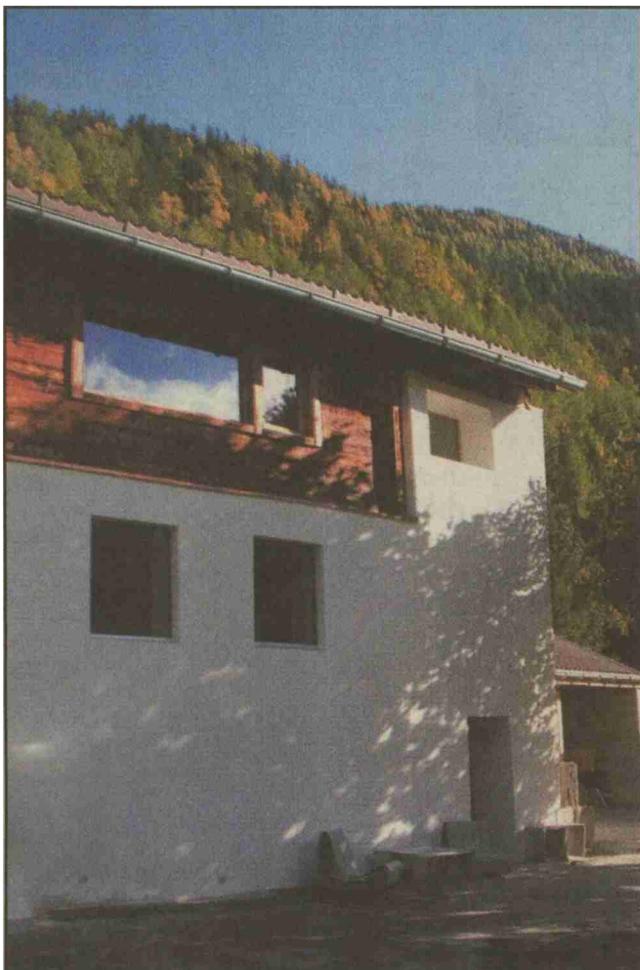
Le Nouvelliste



Le Nouvelliste
1950 Sion
027/ 329 75 11
www.nouvelliste.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 41'996
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 135'580 mm²



LA NATURELLE Le bureau de Béatrice ▶
Schaer et Stéphane Saudan a dû innover pour cette transformation d'un ancien chalet qui avait déjà reçu plusieurs ajouts. Le noyau (un ancien mazot) a été conservé, tous les espaces autour de lui ont été simplifiés. Un effort particulier a été fait pour choisir des matériaux naturels et des techniques écologiques.

Datum: 23.04.2010

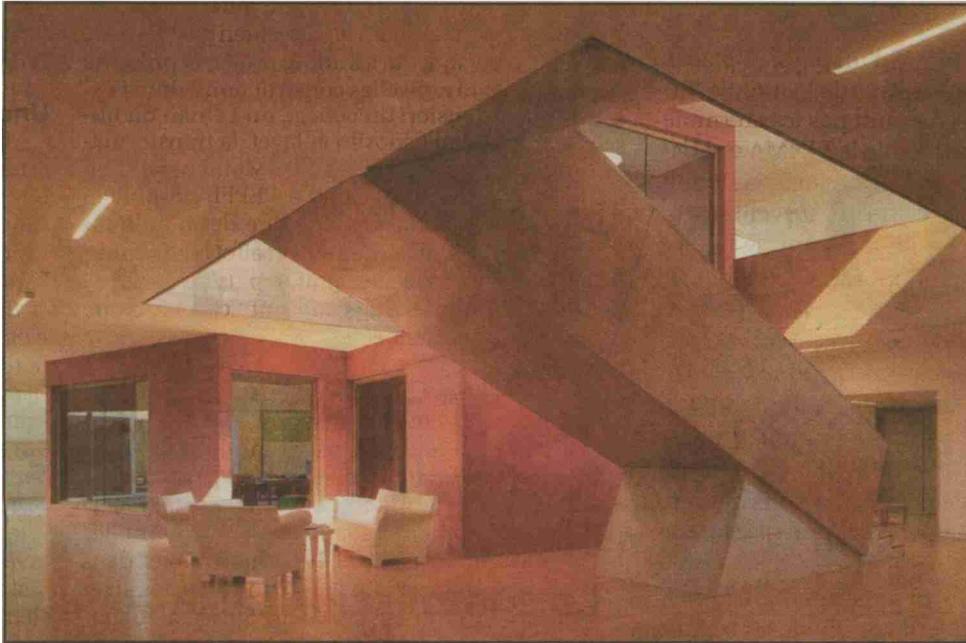
Le Nouvelliste



Le Nouvelliste
1950 Sion
027/ 329 75 11
www.nouvelliste.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 41'996
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 135'580 mm²



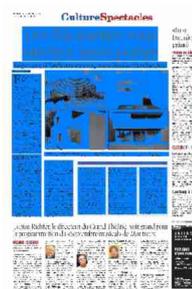
▲ **LA SURPRENANTE** La crèche Europe, à Sierre, réalisée sur concours par le bureau Giorla & Trautmann, se dresse sur l'avenue Max-Huber depuis 2008. La sobriété et la fermeté des lignes extérieures ne permettent pas d'imaginer les espaces intérieurs. Le bâtiment est ouvert sur le parc au rez et multiplie les espaces ouverts sur le paysage, avec des terrasses protégées et un toit terrasse. HANNES HEINZ

Datum: 23.04.2010

**TRIBUNE
DE GENÈVE**

La Tribune de Genève SA
1211 Genève 11
022/ 322 40 00
www.tdg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 56'333
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 37
Fläche: 63'291 mm²

Des bâtiments vous ouvrent leurs portes

La quinzaine de l'architecture contemporaine a lieu du 24 avril au 2 mai.



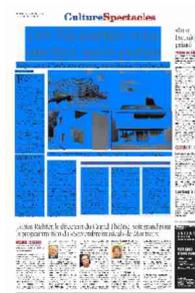
Quinzaine de l'architecture contemporaine. De gauche à droite et de haut en bas: l'auditorium de l'EMS Val Fleuri, la transformation d'un bâtiment agricole en logement à Jussy, une des 4 villas contiguës à Plan-les-Ouates et la Villa Luka au Bout-du-Monde (DR)

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38647439
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 37/86



La Tribune de Genève SA
1211 Genève 11
022/ 322 40 00
www.tdg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 56'333
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 37
Fläche: 63'291 mm²

FRANÇOISE NYDEGGER

Envie de vous faire envie? De trouver de l'inspiration pour votre maison, de satisfaire votre curiosité en regardant chez le voisin ou d'en savoir un peu plus sur l'utilisation de nouveaux matériaux? Toutes raisons vous pousseront sans doute à participer à la 5e édition de cette manifestation printanière. Dès demain, et jusqu'au 2 mai, la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) organise sa Quinzaine de l'architecture contemporaine. A cette occasion, les portes de près de 200 bâtiments de différentes régions de Suisse seront ouvertes au grand public. A Genève, ce sont ainsi 25 constructions qui pourront être visitées, selon des horaires bien définis.

Les objets à découvrir sont des réalisations récentes faites par les membres de la SIA. Ils n'ont pas été sélectionnés par un jury pour leur qualité, leur

esthétique ou leur intégration particulièrement réussie dans un site. Ils figurent dans cette quinzaine parce que les maîtres de l'ouvrage et les professionnels l'ont bien voulu.

Visites guidées par des professionnels

Les propriétaires de villas ont ainsi donné leur feu vert pour accueillir chez eux des inconnus. De leur côté, les architectes et les ingénieurs ont manifesté de l'intérêt pour servir de guides aux visiteurs et leur expliquer leur démarche. Tous ont eu aussi envie de partager le plaisir d'avoir réalisé là un objet qui réponde aux attentes et aux possibilités des uns et des autres.

Grâce à cette manifestation, lancée en 2006 par la branche vaudoise de la SIA, le public peut franchir le seuil de lieux qui lui sont normalement inaccessibles. Des maisons privées, certes, mais aussi des bâtiments publics dans lesquels il ne se rend pas forcément, comme les

crèches, postes de police, banque ou dépôt de voirie.

Les réalisations dans les lieux publics, comme les bains lacustres avec bassin à Bellevue ou le parc des Chaumettes, devant l'Hôpital cantonal, peuvent se découvrir en tout temps. L'intérêt de la manifestation est de rassembler sur place différents intervenants pour des explications et des dialogues avec le public.

Les visites ont lieu selon des horaires établis et sans inscriptions préalables. Il est toutefois possible que le nombre de visiteurs soit limité en fonction de l'affluence. Mais une fois à l'intérieur du bâtiment, ne pas oublier que vous êtes des invités, et non des envahisseurs, que les chiens, même accompagnés, ne sont pas tolérés, tout comme les prises de photographies dans les propriétés privées. Les enfants, eux, sont les bienvenus.

195 bâtiments à visiter en 2 semaines dans 10 cantons

Comment faire pour visiter tous les bâtiments dont les portes vont être ouvertes lors de cette Quinzaine de l'architecture contemporaine? Cela relève presque du parcours du combattant! Les intéressés se procureront d'abord le matériel nécessaire pour programmer leurs escapades architecturales. La SIA publie à cet effet une petite brochure dodue qui se glisse facilement dans un sac ou en poche, et où figurent tous les renseignements nécessaires. On les trouve à Genève dans 20 lieux différents qui vont de la librairie Archigraphy à Payot en passant par l'Arcade d'information de la Ville de Genève, au pont de la Machine ou au bu-

reau de Genève Tourisme. Elles sont gratuites.

Des dépliants sont également à disposition des intéressés et comprennent programme complet, adresses, localisation. Enfin et surtout, il y a un site sur lequel se renseigner sur tout ce qui se déroule en Suisse lors de cette manifestation.

Toutes les sections romandes de la SIA participent à l'opération, à laquelle s'ajoutent les cantons de Berne, Soleure, Argovie et Tessin.

Si le canton de Vaud est celui qui propose le plus de visites (41) et dans des espaces aussi variés que des châteaux, des hôtels, des chalets ou même une chapelle funéraire, le canton de

Genève joue également bien la carte de la diversité.

On pourra ainsi se glisser dans le hall d'entrée de la tour de l'UIT, place des Nations, qui a été récemment transformé, grimper à Essertines, Chancy ou Jussy regarder comment on a transformé un bâtiment agricole en logement ou piquer sur Versoix pour se rendre compte de ce qu'est réellement un dépôt de voirie. L'atelier d'horlogerie «Agenhor», à Meyrin, joue aussi le jeu de l'ouverture, tout comme les immeubles de logement «Les Genêts». Restent encore les maisons individuelles. Et là, manifestement, tous les goûts sont dans la nature. **FNy**
www.15n.ch

Datum: 22.04.2010

Schweizerische Depeschagentur AG
Agence Télégraphique Suisse SA
Agenzia Telegrafica Svizzera SA



SDA
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003

22.04.2010 13:57 Schweiz Kultur, Kunst, Unterhaltung Kunst

Architektur CH 24.4.-2.5. «Architekturwoche 15n» - 200 Mal «Offene Tür»

Vorausbericht

Bern (sda) Am Samstag beginnt in allen Landesteilen die «Architekturwoche 15n». 200 zum Teil spektakuläre neue Bauten, die sonst nicht zugänglich sind, können besichtigt werden. Die jeweiligen Architekten stehen vor Ort Red' und Antwort.

Letztes Jahr, als der schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (sia) das Festival nur in der Romandie durchführte, wurden nur 100 Bauwerke vorgestellt. Zur fünften Ausgabe haben sich nun auch die Vereinssektionen der Kantone Bern, Aargau und Solothurn sowie des Tessins angeschlossen.

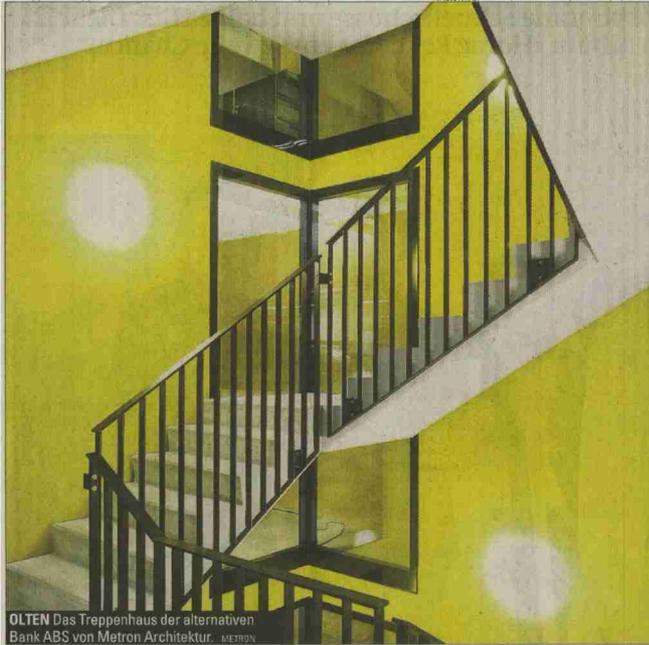
Zu entdecken gibt es öffentliche Bauten wie etwa das wunderschöne Auditorium Val Fleuri in Genf, ganze Überbauungen wie die in der Neumatt Bern/Köniz, private Villen, darunter die aufsehenerregendsten im Tessin, aber auch als Novum die Casapella in Worblaufen, eine Kombination von Kapelle und Wohnungen.

Auch Aus- und Umbauten sowie Renovationen werden vorgestellt, von der Dachwohnung im Berner Wylerquartier bis zum sanft renovierten denkmalgeschützten Haus in der Länggasse Bern.

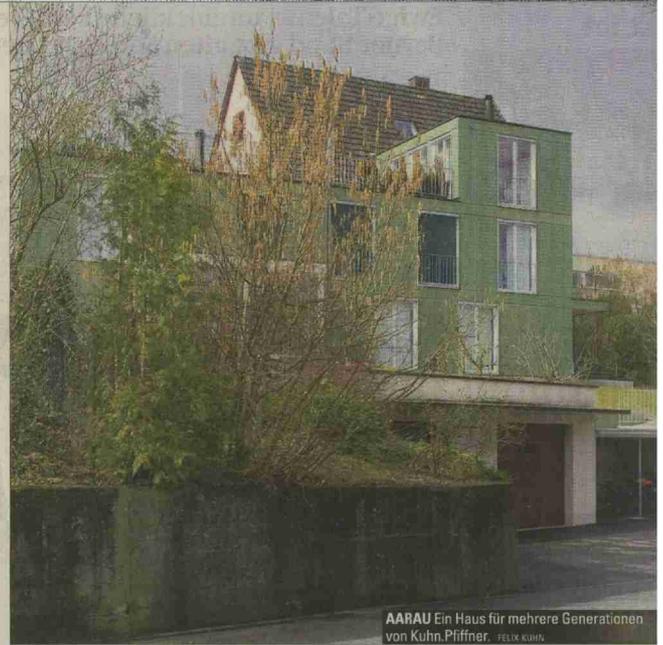
Letztes Jahr haben 5000 Interessierte das Angebot der Architekturwoche wahrgenommen, heuer wird mit doppelt so vielen gerechnet. Details sind unter www.15n.ch erhältlich.

(SDA-ATS\iw/rs)

221357 apr 10



OLTEN Das Treppenhaus der alternativen Bank ABS von Metron Architektur.



AARAU Ein Haus für mehrere Generationen von Kuhn, Pfiffner, Felsch, Kuhn.

«Bauen ist ein Teil der Alltagskultur»

«Architekturwoche 15n» lädt die Bevölkerung unter anderem in den Kantonen Solothurn und Aargau ein, zeitgenössische Architektur zu besichtigen und am Ort mit den Machern in einen Dialog zu treten.

MARCO GUETG

«Bauwerke öffnen Ihnen ihre Türen» heisst der Slogan der «Architekturwoche 15n», die nächsten Samstag beginnt. Was bezweckt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) damit?

Daniel Kündig: Wir wollen der Bevölkerung Arbeiten zeigen und verständlich machen, die einen Teil unserer Alltagskultur ausmachen. Es geht somit nicht um Stararchitektur, sondern um das, was jeden Tag nachgedacht und umgesetzt wird.

Wird nur zeitgenössische Architektur gezeigt?

Kündig: Ja, wobei auch Umbauten und Neunutzungen von Altbauten zu besichtigen sind. Den Besuchern bietet sich dabei die einmalige Gelegenheit, Häuser

zu betreten, die normalerweise verschlossen sind.

Wer hat die Auswahl getroffen? Immerhin geht es um eine gewisse Repräsentanz.

Kündig: Das Besondere an dieser Architekturwoche liegt darin, dass keine Jury die Objekte ausgewählt hat. Der Interessierte soll die Möglichkeit haben, Bauten anzuschauen, die nicht vorgängig schon von Fachleuten ausgefiltert worden sind.

Was die architektonische Qualität betrifft, würden Sie somit nicht für jedes Objekt die Hand ins Feuer legen?

Kündig: Nein, aber für die meisten. Aber das ist auch nicht das Zentrale. Wichtig ist, dass ein Dialog zwischen dem Betrachter und dem Architekten, Ingenieur

oder Bauherrn zustande kommt und man damit einen tieferen Einblick in den Bauprozess erhält und plötzlich versteht, weshalb etwas so gebaut worden ist.

Selbst wenn ein Bau nicht gelungen ist?

Kündig: Ja. Um die Leute für die Alltagskultur zu sensibilisieren, eignen sich auch Bauten, die in der Kritik stehen.

Diese Architekturwoche ist somit so etwas wie eine Schule des Schauens?

Kündig: Das ist so, wobei sie primär die Möglichkeit zu informellem Lernen bietet und nicht zu formellem Lernen. Wir stellen lediglich ein Angebot zur Verfügung. Was daraus gemacht wird, hängt dann immer noch vom einzelnen Betrachter und dem

Gesamt Regio

Aargauer Zeitung
5001 Aarau
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 95'106
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 17
Fläche: 81'639 mm²

Gastgeber ab.

Eigenartig ist, dass man über eine Aktion etwas bewusst sichtbar machen muss, was man eigentlich sieht. Das lässt auf ein Manko in der Wahrnehmung schliessen.

Kündig: Ein Manko, das durch die gesamte schweizerische Gesellschaft geht. Das hängt grundsätzlich damit zusammen, wie wir über architektonische Themen nachdenken, und reicht zurück in die Zeit des Kindergartens, als wir mit Bauklötzen Häuser bauten ...

... oder zum Häuser-Zeichnen angehalten wurden ...

Kündig: Ja, und seither hält sich hartnäckig die Meinung, dass es eine Logik gibt, wie ein Haus auszusehen hat – nämlich so, wie man es im Kindergarten gezeichnet hat: mit einem Steildach und mit einem rauchenden Kamin, obwohl heute weder das Steildach noch der Rauch etwas zu tun haben mit der Zukunftsfähigkeit eines Hauses.

Das Beispiel zeigt: Uns wurden früh sehr viele Bilder mitgegeben, die dann zu bestimmten Empfindungen führen. Dazu kommt, dass wir uns durch die globale Sicht auf alles immer mehr vom Kontextuellen entfernen, vom Ort, wo wir leben, von unserer Identität, unserer Bevölkerung mit ihren Kulturen. Das alles ist der Boden, auf dem Architektur entsteht. Architektur ist immer etwas Physisches, an einem Ort Verhaftetes ...

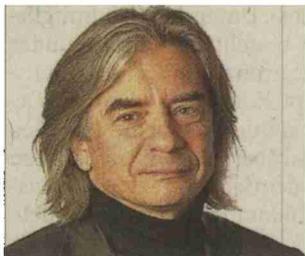
... und deshalb wahrgenommen werden kann.

Kündig: Die Frage ist, wie? Nehmen wir die Zersiedlung der Landschaft. Das wird kritisiert, doch wenn man dann mit den Menschen übers Wohnen redet, ist der Kindergartenraum vom einzelnen Häuschen mit dem Schrägdach und dem rauchenden Kamin immer noch da – also genau das, was der Zersiedlung Vorschub leistet. Das zu erkennen und darüber zu diskutieren, ist eine der Möglichkeiten der Architekturwochen.

Der SIA sollte ein Postulat lancieren: Architektur und Architekturkritik als Schulfach! Man hört kritisch Musik, diskutiert über Literatur, zerpfückt eine Oper oder ein Theater, geht in Ausstellungen. Nur Häuser werden nicht angeschaut – ausser kunsthistorisch bedeutende.

Kündig: Kunsthistorisch und über die Denkmalpflege, ja. Aber Architektur und Architekturkritik ist kein Thema – obwohl sie unseren gestalteten Lebensraum massgebend beeinflusst. Es gibt ein Schulprojekt vom Bund Schweizer Architekten (BSA) und SIA, aber das reicht noch nicht. Die Gesellschaft und die Politik kennen den Wert der Baukultur nicht. Die hervorragende Ausbildung an den Schweizer Hochschulen und die hohe Handwerkskunst sind gefährdet, obwohl das Bauwerk Schweiz einen wesentlichen Teil unseres Brutto-sozialproduktes und unserer kulturellen Identität ausmacht.

DANIEL KÜNDIG



Daniel Kündig ist dipl. Arch. ETH, führt in Zürich ein eigenes Architekturbüro und ist Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA).

«ARCHITEKTURWOCHE 15N»

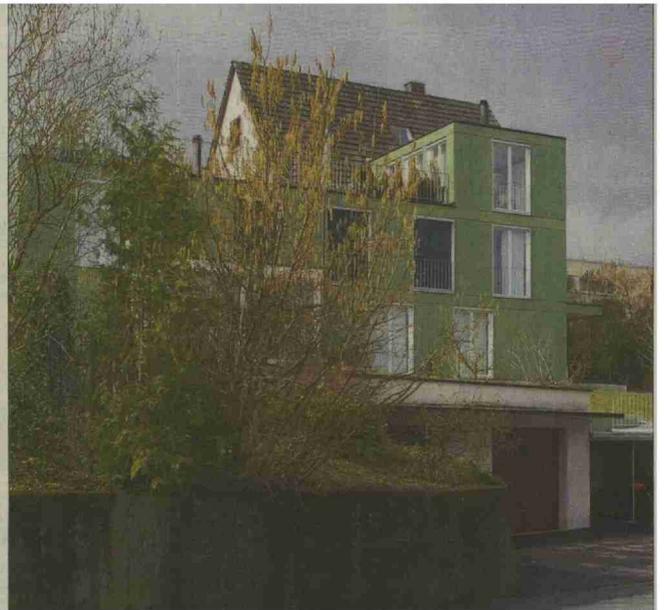
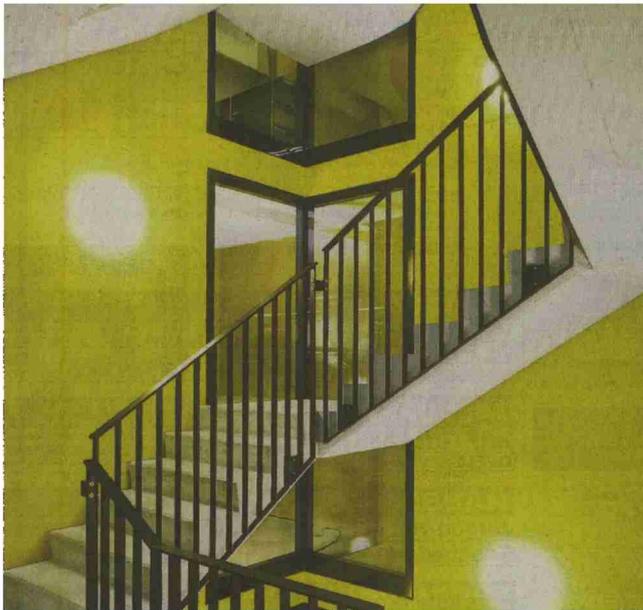
Die Veranstaltung, zu der der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein vom 24. April bis zum 2. Mai einlädt, nennt sich «Architekturwoche 15n». In Anwesenheit der Architekten oder Ingenieure besichtigt werden können fast 200 kürzlich fertiggestellte Bauwerke unterschiedlichster Art: Wohn- und Ferienhäuser, öffentliche Bauten, Banken, Polizeiposten ...
Information: www.15n.ch



Basellandschaftliche Zeitung AG
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.bz-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'057
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 25
Fläche: 78'884 mm²



OLTEN Das Treppenhaus der alternativen
Bank ABS von Metron Architektur. METRON

AARAU Ein Haus für mehrere Generationen
von Kuhn.Pfiffner. FELIX KUHN

«Bauen ist ein Teil der Alltagskultur»

«Architekturwoche 15n» lädt die Bevölkerung unter anderem in den Kantonen Solothurn und Aargau ein, zeitgenössische Architektur zu besichtigen und am Ort mit den Machern in einen Dialog zu treten.

MARCO GUETZ

«Bauwerke öffnen Ihnen ihre Türen» heisst der Slogan der «Architekturwoche 15n», die nächsten Samstag beginnt. Was bezweckt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) damit?

Daniel Kündig: Wir wollen der Bevölkerung Arbeiten zeigen und verständlich machen, die einen Teil unserer Alltagskultur ausmachen. Es geht somit nicht um Stararchitektur, sondern um das, was jeden Tag nachgedacht und umgesetzt wird.

Wird nur zeitgenössische Architektur gezeigt?

Kündig: Ja, wobei auch Umbauten und Neunutzungen von Altbauten zu besichtigen sind. Den Besuchern bietet sich dabei die

einmalige Gelegenheit, Häuser zu betreten, die normalerweise verschlossen sind.

Wer hat die Auswahl getroffen? Immerhin geht es um eine gewisse Repräsentanz.

Kündig: Das Besondere an dieser Architekturwoche liegt darin, dass keine Jury die Objekte ausgewählt hat. Der Interessierte soll die Möglichkeit haben, Bauten anzuschauen, die nicht vorgängig schon von Fachleuten ausgefiltert worden sind.

Was die architektonische Qualität betrifft, würden Sie somit nicht für jedes Objekt die Hand ins Feuer legen?

Kündig: Nein, aber für die meisten. Aber das ist auch nicht das Zentrale. Wichtig ist, dass ein

Dialog zwischen dem Betrachter und dem Architekten, Ingenieur oder Bauherrn zustande kommt und man damit einen tieferen Einblick in den Bauprozess erhält und plötzlich versteht, weshalb etwas so gebaut worden ist.

Selbst wenn ein Bau nicht gelungen ist?

Kündig: Ja. Um die Leute für die Alltagskultur zu sensibilisieren, eignen sich auch Bauten, die in der Kritik stehen.

Diese Architekturwoche ist somit so etwas wie eine Schule des Schauens?

Kündig: Das ist so, wobei sie primär die Möglichkeit zu informellem Lernen bietet und nicht zu formellem Lernen. Wir stellen lediglich ein Angebot zur Verfügung. Was daraus gemacht wird,



hängt dann immer noch vom einzelnen Betrachter und dem Gastgeber ab.

Eigenartig ist, dass man über eine Aktion etwas bewusst sichtbar machen muss, was man eigentlich sieht. Das lässt auf ein Manko in der Wahrnehmung schliessen.

Kündig: Ein Manko, das durch die gesamte schweizerische Gesellschaft geht. Das hängt grundsätzlich damit zusammen, wie wir über architektonische Themen nachdenken, und reicht zurück in die Zeit des Kindergartens, als wir mit Bauklötzen Häuser bauten ...

... oder zum Häuser-Zeichnen angehalten wurden ...

Kündig: Ja, und seither hält sich hartnäckig die Meinung, dass es eine Logik gibt, wie ein Haus auszusehen hat – nämlich so, wie man es im Kindergarten gezeichnet hat: mit einem Steildach und mit einem rauchenden Kamin, obwohl heute weder das Steildach noch der Rauch etwas zu tun haben mit der Zukunftsfähigkeit eines Hauses. Das Beispiel zeigt: Uns wurden früh sehr viele Bilder mitgegeben, die dann zu bestimmten Empfindungen führen. Dazu kommt, dass wir uns durch die globale Sicht auf alles immer mehr vom Kontextuellen entfernen, vom Ort, wo wir leben, von unserer Identität, unserer Bevölkerung mit ihren Kulturen. Das alles ist der Boden, auf dem Architektur entsteht. Architektur ist immer etwas Physisches, an einem Ort Verhaftetes ...

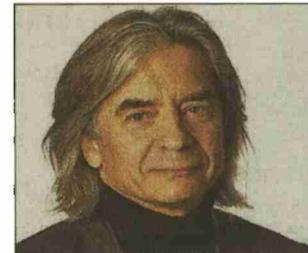
... und deshalb wahrgenommen werden kann.

Kündig: Die Frage ist, wie? Nehmen wir die Zersiedlung der Landschaft. Das wird kritisiert, doch wenn man dann mit den Menschen übers Wohnen redet, ist der Kindergartenraum vom einzelnen Häuschen mit dem Schrägdach und dem rauchenden Kamin immer noch da – also genau das, was der Zersiedlung Vorschub leistet. Das zu erkennen und darüber zu diskutieren, ist eine der Möglichkeiten der Architekturwochen.

Der SIA sollte ein Postulat lancieren: Architektur und Architekturkritik als Schulfach! Man hört kritisch Musik, diskutiert über Literatur, zerplückt eine Oper oder ein Theater, geht in Ausstellungen. Nur Häuser werden nicht angeschaut – ausser kunsthistorisch bedeutende.

Kündig: Kunsthistorisch und über die Denkmalpflege, ja. Aber Architektur und Architekturkritik ist kein Thema – obwohl sie unseren gestalteten Lebensraum massgebend beeinflusst. Es gibt ein Schulprojekt vom Bund Schweizer Architekten (BSA) und SIA, aber das reicht noch nicht. Die Gesellschaft und die Politik kennen den Wert der Baukultur nicht. Die hervorragende Ausbildung an den Schweizer Hochschulen und die hohe Handwerkskunst sind gefährdet, obwohl das Bauwerk Schweiz einen wesentlichen Teil unseres Brutto-sozialproduktes und unserer kulturellen Identität ausmacht.

DANIEL KÜNDIG



Daniel Kündig ist dipl. Arch. ETH, führt in Zürich ein eigenes Architekturbüro und ist Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA).

«ARCHITEKTURWOCHE 15n»

Die Veranstaltung, zu der der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein vom 24. April bis zum 2. Mai einlädt, nennt sich «Architekturwoche 15n». In Anwesenheit der Architekten oder Ingenieure besichtigt werden können fast 200 kürzlich fertiggestellte Bauwerke unterschiedlichster Art: Wohn- und Ferienhäuser, öffentliche Bauten, Banken, Polizeiposten ...
Information: www.15n.ch



BAUKUNST IN BERN

Vom 19. ins 21. Jahrhundert

Im Rahmen der Architekturwoche laden 15 Architekten zu Rundgängen. So auch Patrick Schori. Er stellt ein Mehrfamilienhaus in der Länggasse vor – die massgeschneiderte Sanierung eines historischen Baus.



Patrick Schori, Architekt, Mieter und Mitbesitzer.

Urs Baumann

Von weitem sichtbar leuchtet die Fassade in samtigem Rot. Das Eckhaus an der Freiestrasse im Berner Länggassquartier fängt den Blick. Der warme Farbton der Mineralfarbe ist dem historischen Fassadenanstrich nachempfunden. Fast acht Monate stand das Mehrfamilienhaus aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert im Gerüst, nun sind die Wohnungen bezugsbereit. Das Besondere daran: Der Umbau wurde mit Sorgfalt und viel Liebe zum historischen Detail durchgeführt.

Ein Glücksfall

Es war Zufall, war Daniel Schori am Karfreitag im Jahr 2005 in seinem Büro. Dann nämlich klingelte das Telefon. Der gut 80-jährige ehemalige Besitzer der Lie-

genschaft war am Draht, er wollte das Haus loswerden. Schori investierte das Geld aus seiner Pensionskasse, sein Büro übernahm die Sanierung des Hauses. Sein Sohn, selbst Architekt, plante den Umbau. Er hatte als Student in dem Haus gewohnt, nun wird er selbst eine der frisch renovierten Wohnungen beziehen.

Sonnenlicht fällt auf das geölte Parkett, wie die Fassade strahlt auch der Boden im Zimmer Wärme aus. An einer Ecke ist das Holz leicht schwarz gefärbt, ein kleines Stück bessert eine Lücke aus. Das historische Buchenparkett wurde für den Umbau ausgelöst, geschliffen und auf sanierter Unterlage wieder neu verlegt.

«In den Wohnzimmern haben wir kaum eingegriffen», erklärt

Patrick Schori, der Sohn. «Bei Küche und Bad hingegen schon.» Dort wurden Wände neu eingezogen, die Sanitäreinrichtungen sind den heutigen Bedürfnissen angepasst. Einzig eine Badewanne fehlt. Ein Zugeständnis an die Platzverhältnisse, so Schori.

Denkmalpflege

Ein weiteres Zugeständnis zeigt sich im Ausbau des Dachstocks. Der Architekt wollte einen Balkon einbauen, oder zumindest die Lukarnen zu einem grossen Fenster zusammenlegen, um den Wünschen heutiger Mieter zu entsprechen. Doch die Denkmalpflege erhob Einspruch. «Die Dachlandschaft ist ein sensibles Thema», so Schori. Das Haus ist als «schützenswert» eingestuft, die höhere von zwei Schutzklassen, in die rund 5 Prozent der Berner Häuser fallen, die meisten davon in der Altstadt. Bei Häusern dieser Kategorie sind Änderungen am äusseren Erscheinungsbild kaum möglich.

So wirken beispielsweise die Fenster von aussen wie alte, einfach verglaste Fenster, Isolierglas an der Innenseite sichert jedoch den zeitgemässen Energiestandard. Apropos Fenster: Über die Südfassade des Hauses zieht sich eine Reihe aufgemalter Fensterläden. Sie kamen bei der

Sanierung zum Vorschein und zeugen von dem Wert, der bei dem



Neurenaissancebau der Symmetrie beigemessen worden war. Die Kosten für die Restauration dieser Malerei übernahm die Denkmalpflege. Auch sonst beteiligte sie sich am Mehraufwand für den Erhalt historischer Details.

Trotzdem: Die Baukosten waren hoch. Und hoch sind auch die Mieten. Eine Luxussanierung? Schori senior winkt ab: «Es ist ein Liebhaberobjekt. Wir schlagen kaum Profit daraus.» Und um die Bausubstanz zu erhalten, sei die Sanierung dringend nötig gewesen. **ANNE-SOPHIE SCHOLL**

ZEITGENÖSSISCHES BAUEN

Architekturwoche 15 n

Vom 24. April bis 2. Mai lädt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA ein, rund 200 kürzlich fertig gestellte Bauten in der ganzen Schweiz zu besichtigen, 24 davon im Kanton Bern. Ob Kinderhort, Blindenzentrum, archäologische Tauchstation, neu erstell-

tes Privathaus oder das sanierte Eckhaus in der Länggasse (siehe Haupttext) – in Führungen bieten Architekten und Bauherren Einblick in zeitgenössische Baukunst. **ass**

Information: Sa, 24. April, 9–15 Uhr, Stand beim Kornhaus Bern.

• www.15n.ch



Corriere del Ticino
6933 Muzzano
091/ 960 31 31
www.cdt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'142
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 6
Fläche: 11'363 mm²

Come avvicinarsi all'architettura

Il pubblico accolto dai progettisti sul luogo delle loro opere

La Settimana dell'architettura contemporanea, 24 aprile-2 maggio, promossa dalla Società ingegneri e architetti, per la prima volta si svolgerà pure in Canton Ticino

■ Avvicinare il pubblico al mondo dell'architettura e al lavoro di ingegneri e architetti: è l'obiettivo della «Settimana dell'architettura contemporanea» in programma dal 24 aprile al 2 maggio anche in Ticino sotto gli auspici della Società ingegneri e architetti (SIA). È prevista la partecipazione attiva dei progettisti che accoglieranno tutti gli interessati sui luoghi delle loro realizzazioni per spiegare il loro lavoro. Ecco l'elenco dei partecipanti con l'opera che

sarà presentata: Anastasi SA Studio d'ingegneria, Termovalorizzatore di Giubiasco; Architetti Tibiletti Associati, casa doppia / Villa Aldesago; Attilio Panzeri architetto, casa Caldelari Panzeri, Sorreno; Alessia Baroni architetto, casa monofamiliare con Ufficio, Bellinzona; Buzzi e Buzzi architetti, ca' Janus Ponto Valentino; De Angelis-Mazza associati, del-tazero Lugano-Paradiso; Giraudi Wettstein, Credit Suisse Piazza Riforma Lugano/casa a Bigo-

gno Bigogno, Collina d'oro; Guscetti, casa e atelier Pedro Pedrazzini Minusio; Jacqueline Chinchila Chevili, casa unifamiliare Gentilino; LANDS, Radio R3 iii Melide; Lorenza Mazzola, Lukas Meyer e Ira Piattini, scuola dell'infanzia Lambertenghi, Lugano; Lukas Meyer e Ira Piattini, EXC 10 Lugano; Lorenzo Felder, casa Montarina, Lugano; Mario Conte casa Cao Lugano Pregassona; Martino Pedrozzi, casa a Lugano; Michele e Francesco Bardelli, casa a Salorino/ristrutturazione casa plurifamiliare, Locarno; Studio Vacchini, La Ferrera, Locarno.

Programma dettagliato e orari sul sito internet www.15n.ch.

Datum: 22.04.2010

**GIORNALE
del POPOLO**
Quotidiano della Svizzera Italiana

Giornale del Popolo
6903 Lugano
091/ 922 38 00
www.gdp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'093
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 3'587 mm²

CON LA MANIFESTAZIONE "15N

L'architettura si mette in mostra

Avvicinare il pubblico al mondo dell'architettura e al lavoro d'ingegneri e architetti. Questo l'obiettivo di "15n dell'architettura contemporanea", manifestazione che si terrà dal 24 aprile al 2 maggio per la prima volta in Ticino. Durante l'evento, organizzato dalla Società ingegneri e architetti del Canton Ticino, alcuni progettisti presenteranno personalmente le loro realizzazioni aprendole al pubblico ad orari stabiliti. Più informazioni sul sito internet www.15n.ch.

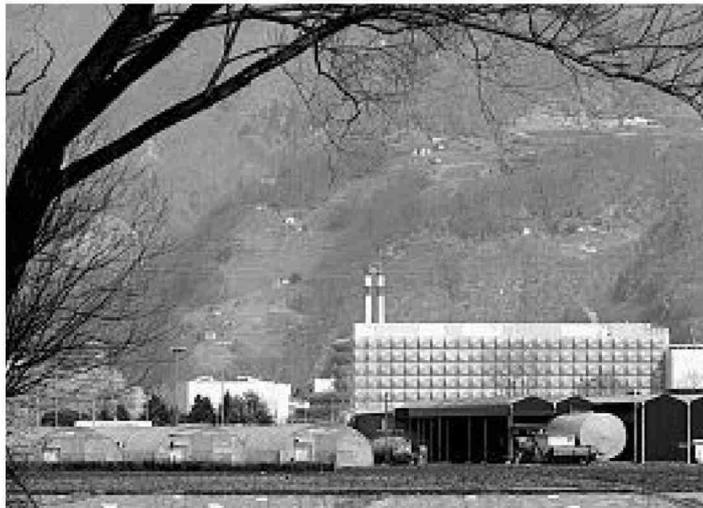


La Regione Ticino
6500 Bellinzona
091/ 821 11 21
www.laregione.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'786
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 25
Fläche: 22'534 mm²

l'evento Porte aperte all'architettura contemporanea con le Giornate '15n'



Si terrà dal 24 aprile al 2 maggio l'appuntamento con le Giornate dell'architettura contemporanea '15n' organizzato dalla Società svizzera degli Ingegneri e degli Architetti (Sia).

Ideata nel 2006 dalla sezione vodese della Sia la manifestazione 15n (15n sta per 'quinzaine de l'architecture contemporaine') con gli anni si è trasformata in un appuntamento di grande interesse culturale al quale quest'anno partecipano tutte le sezioni romande e quelle dei cantoni di Berna, Argovia, Soletta e Ticino.

«Saranno quasi 200 (il doppio rispetto al numero che partecipò alla manifestazione del 2009) – è stato spiegato ieri in conferenza stampa – le nuove costruzioni progettate e realizzate dai professionisti iscritti alla Sia che questa primavera per un periodo di una settimana e due finesettimana apriranno le loro porte al pubblico. Il sipario si leverà su un insieme di realizzazioni culturali e urbane, costruite ex novo o ristrutturate di recente. Le opere architettoniche che si presenteranno spaziano dalle abitazioni private agli edifici pubblici (scuole, banche, asili nido, posti di polizia, sale polivalenti, palestre e depositi per infrastrutture viarie), contemplando sia alloggi collettivi sia strutture pubbliche (parchi e centri balneari)».

Da sabato prossimo i visitatori avranno la possibilità di «vivere dal vivo e direttamente in loco alcuni esempi di architettura contemporanea e di varcare la soglia di spazi talvolta sorprendenti e altrimenti inaccessibili». Assieme ai loro committenti 142 professionisti della Sia presenteranno al pubblico una o più delle loro opere. Durante gli orari di apertura guideranno i presenti nella visita degli edifici con spiegazioni riguardanti il processo progettuale e realizzativo dell'oggetto, mostrando come ogni edificio sia un 'unicum' che scaturisce da una precisa evoluzione progettuale determinata dal luogo, dalle esigenze, dagli stimoli e dalle abitudini del futuro fruitore.

La presenza dei diretti responsabili della progettazione e della realizzazione permetterà ai visitatori di ben comprendere le pos-

Datum: 22.04.2010

laRegioneTicino



La Regione Ticino
6500 Bellinzona
091/ 821 11 21
www.laregione.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32786
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 25
Fläche: 22'534 mm²

sibilità pianificatorie e di valorizzazione dello spazio dell'abitare e del vivere e il ruolo che i professionisti del ramo rivestono in questo processo.

Ulteriori informazioni e la documentazione con gli indirizzi e gli orari di apertura degli edifici, come pure l'opuscolo con la descrizione di ogni singolo oggetto partecipante si possono ottenere sulla pagina web: <http://www.15n.ch>

Brevi indicazioni sulla manifestazione: giornate dell'architettura contemporanea 15n, dal 24 aprile fino al 2 maggio 2010 Porte aperte degli edifici e delle infrastrutture nei cantoni di Vaud, Ginevra, Friburgo, Neuchâtel, Vallese, Berna, Argovia, Soletta e Ticino. Programma, indirizzi e ulteriori informazioni sul sito: <http://www.15n.ch>

NELLA FOTO IL TERMOVALORIZZATORE RSU GIUBIASCO
REALIZZATO DA ANASTASI SA STUDIO D'INGEGNERIA



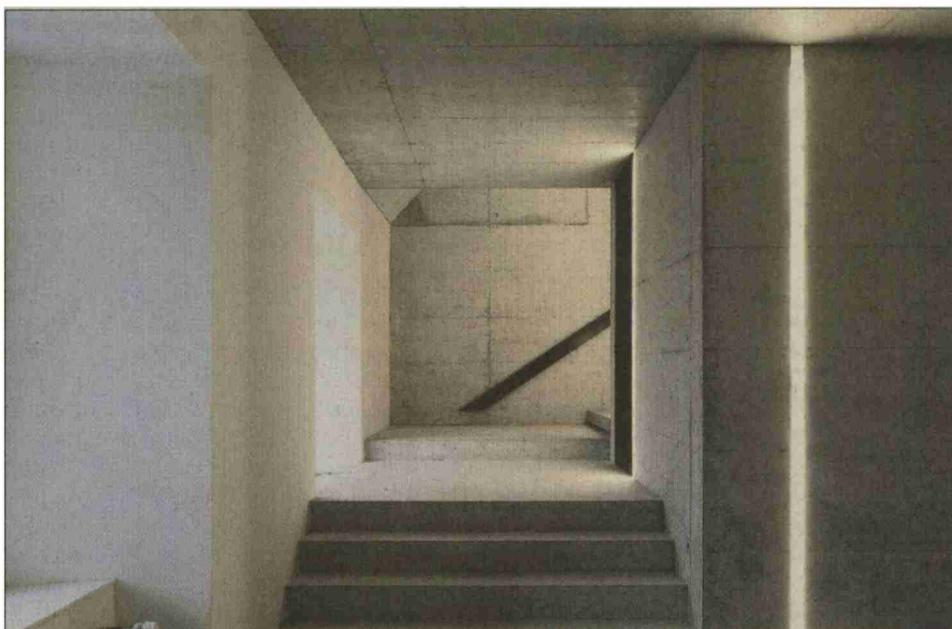
Le Quotidien Jurassien
2800 Delémont
032/ 421 18 18
www.lqj.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'016
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 5
Fläche: 29'267 mm²

QUINZAINE DE L'ARCHITECTURE CONTEMPORAINE

Quatre réalisations architecturales récentes s'ouvriront au public dans le canton du Jura



Le bâtiment du Séminaire à Porrentruy sera ouvert au public samedi.

Le coup d'envoi de la Quinzaine de l'architecture contemporaine sera donné samedi dans tout le pays. Dans ce cadre, la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) propose la visite de 200 bâtiments récemment construits ou rénovés. Le canton du Jura ouvrira lui aussi ses portes à la manifestation en présentant quatre réalisations au grand public.

Déjà très répandu en Allemagne, en France et aux Pays-Bas, le concept de visites de réalisations récentes et urbaines a été adopté par la SIA en 2006. La société y voit «une occasion privilégiée d'appréhender les problématiques architecturales, les enjeux du développement urbain et de comprendre le rôle des professionnels dans l'amélioration de notre cadre de vie».



Le Quotidien Jurassien
2800 Delémont
032/ 421 18 18
www.lqj.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'016
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 5
Fläche: 29'267 mm²

Porrentruy, Saignelégier et Bure participent à la manifestation

Sans aucune obligation d'inscription, les curieux n'auront qu'à se rendre sur les lieux de visite où ils seront accueillis par les architectes et les maîtres de l'ouvrage.

A Porrentruy, l'extension du lycée cantonal par la transformation du bâtiment du Séminaire sera présentée au public. Les explications se porteront notamment sur la restauration de l'ancienne tour, initialement ouvrage de fortification, et qui abrite une chapelle remarquable.

Construit à l'aide de matériaux qui le lient à son rôle industriel tout en le laissant dialoguer avec son environnement boisé, le nouveau bâtiment de la menuiserie Frésard à Saignelégier ouvrira également ses portes. Dans la même localité, le

public pourra découvrir la géométrie particulière de la villa Willemin-Saucy.

Enfin, la place d'arme de Bure dévoilera ses trois nouveaux édifices, dont le bâtiment d'instruction et sa façade de tôles en aluminium perforé, qui ondulent légèrement sur la hauteur.

- Extension du lycée cantonal de Porrentruy: le 24 avril 10 h à 12 h et de 13 h 30 à 16 h 30.

- Bâtiment d'exploitation de l'entreprise Frésard Frères, à Saignelégier: le 24 avril de 10 h à 12 h.

- Centre d'instruction au combat, place d'arme de Bure: le 24 avril de 14 h à 17 h. Visite guidée à 14 h.

- Villa Willemin-Saucy, à Saignelégier: le 1^{er} mai de 10 h à 12 h.

OZA



son.

«Chaque morceau de territoire ou chaque bande qui rentre dans la maison a une fonction. L'intérieur correspond à l'extérieur», détaille l'architecte. Comme par exemple la cuisine, dont la fenêtre donne directement sur le potager.

La maison est rythmée par des zones très ouvertes, comme la cuisine ou la salle à manger, qui possèdent de grandes baies vitrées. Mais aussi par des zones plus intimes, telles que le salon, situé légèrement en dessous du niveau du sol, ou la terrasse à l'étage supérieur, évidée dans le toit, qui permet de «bronzer sans être vus».

«On voulait un mélange entre «open space» et cloisonnement», raconte Sonia. «On vou-

lait des possibilités de sphères, mais aussi d'avoir accès à tout selon l'envie du moment.»

Au fond de la maison, on découvre encore une salle de danse. Elle possède aussi un accès par une passerelle extérieure, pour permettre aux danseuses de venir dans la salle sans déranger la vie de famille.

Autre originalité: le choix des couleurs. A l'intérieur de la maison, les murs porteurs sont blancs, comme une sorte d'enveloppe, alors que les autres murs sont colorés. «C'est un paradis de pouvoir vivre ici, on ne s'imaginait jamais devenir propriétaires», conclut Sonia. «Nous nous réjouissons d'ouvrir nos portes à des gens intéressés par ce genre d'architec-

ture.» / EBO

Bevaix, chemin du Châtelard 17, visite les samedis 24 avril et 1er mai de 10h à 12h. Liste complète des bâtiments et des jours et heures de visite sur internet (www.15n.ch)

«Chaque morceau de territoire ou chaque bande qui rentre dans la maison a une fonction. L'intérieur correspond à l'extérieur»

Pierre-Alexandre Sandoz

Du 24 avril au 2 mai

La Quinzaine de l'architecture contemporaine suisse a été créée en 2006 par la section vaudoise de la Société suisse des ingénieurs et des architectes. Elle présente des réalisations récentes en présence des architectes, ingénieurs et maîtres d'ouvrage responsables. Cette édition se déroule du 24 avril au 2 mai en Suisse romande ainsi que dans les cantons de Berne, Soleure, Argovie et Tessin. Deux cents bâtiments sont ouverts au public, dont 19 dans le canton de Neuchâtel. /ebo



Viens chez moi j'habite une villa contemporaine

Du 24 avril au 2 mai, la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) invite le public à découvrir ce qui s'est construit de plus moderne dans le pays. C'est l'occasion, rare, de visiter ces lieux d'exception. En avant-première, petit tour chez les heureux propriétaires de sept d'entre eux.

Texte: Marie Mathyer - Photos: Julie de Tribolet



Quinzaine de l'architecture contemporaine. Les bâtiments vous ouvrent leurs portes du 24 avril au 2 mai.
Renseignements: www.15n.ch Brochures disponibles dans tous les points de vente Payot de Suisse romande.



Villa: La Chaux-de-Fonds (NE). **Construction:** 2009. **Coût:** 1 million avec le terrain. **Architectes:** Axe Architecture SA.
Propriétaires: Myriam et Boris Evard, éducatrice et architecte.
La surprise de la maison: une rangée de 22 armoires murales.

«J'ai fait de cette maison mon laboratoire»

«Cela fait vingt ans que je construis des maisons pour les autres. Il était temps de construire la mienne. Et c'était beaucoup plus dur de bâtir pour moi que pour des clients! Une maison doit correspondre à ses habitants, les étonner aussi. Surtout, elle doit s'intégrer dans un site bien précis. La nôtre, située entre une route et la forêt, exprime le dynamisme, mon côté un peu speed. Je la vois comme deux meubles posés l'un sur l'autre. Cela nous permet d'avoir un abri-garage en bas et une terrasse en haut. Chacun des deux espaces s'oriente différemment pour suivre le trajet du soleil. La partie nuit, en haut, s'ouvre sur l'ouest. La fenêtre basse au-dessus de notre lit nous permet de voir les rayons du matin sur les éoliennes mais cache la maison des voisins. A cet étage, aucun mur n'est droit, ce qui déboussole parfois nos visiteurs. Nous n'avons pas de murs entre

la chambre et la salle de bain mais des pans de verre translucide. Au niveau des matières, j'ai fait de cette maison un laboratoire. J'ai utilisé de l'Eternit, un fibrociment naturel, d'habitude employé à l'extérieur, pour faire des portes d'armoires, des marches d'escalier, des bacs pour nos orchidées. La matière est faite à Payerne. Il est important, dans les constructions actuelles, d'utiliser des matériaux produits localement, de penser écolo. Ici, la structure de la maison est en bois, seule ressource naturelle du pays, et en métal. Nous avons une pompe à chaleur, une isolation en laine de bois, des capteurs solaires, un puits de récupération pour l'eau de pluie. Le seul hic d'une telle maison? Nous avons dû racheter tout le mobilier intérieur et on se retrouve aujourd'hui avec un local de 40 m² rempli de nos anciens meubles, devenus inutiles!»

Datum: 21.04.2010

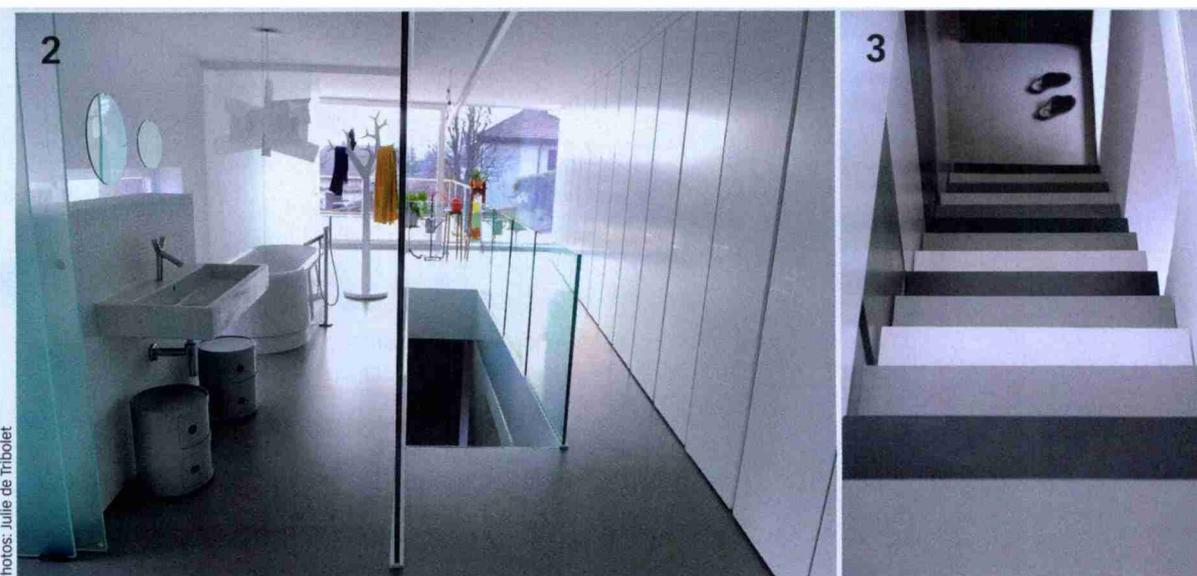
L'illustré



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustre.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



Photos: Julie de Tribollet

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

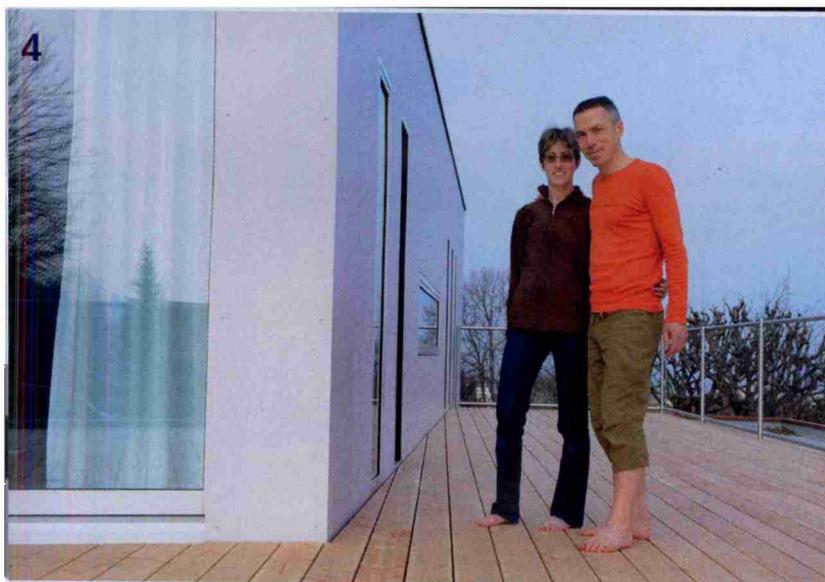
Argus Ref.: 38624714
Ausschnitt Seite: 3/18
Bericht Seite: 58/86



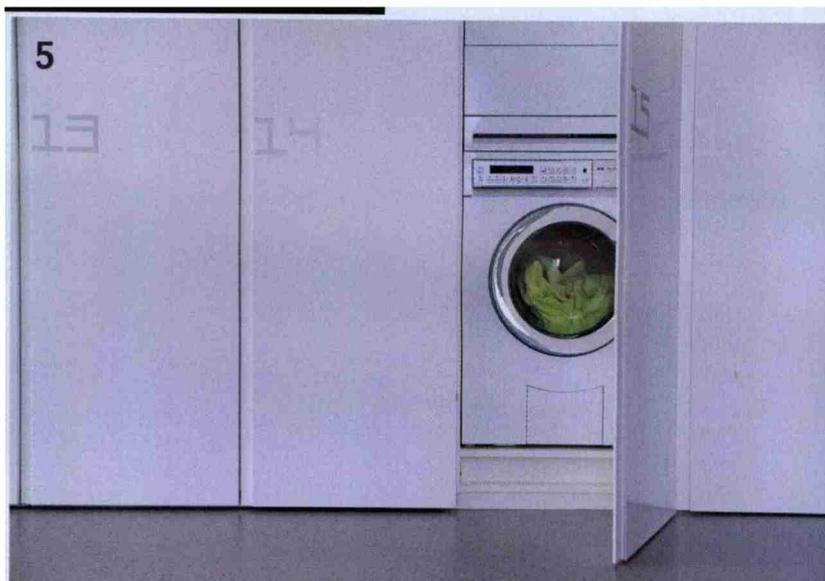
L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustre.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



1 Le concept de la maison? Deux «meubles» superposés. En haut, une partie nuit; en bas, la partie jour. A l'heure du petit-déjeuner, les Evard profitent des premiers rayons du soleil.



2 Dans le «meuble» du haut, ni stores ni couleurs. Au-dessus de la baignoire, une lampe: big bang!

3 L'escalier en Eternit gris, blanc et anthracite est une première en architecture d'intérieur.

4 La terrasse de Myriam et Boris Evard a été conçue pour supporter la neige abondante de La Chaux-de-Fonds.

5 Dans la rangée de 22 armoires encastrées, la porte 15 est réservée à la machine à laver



Villa: Montet-sur-Cudrefin (VD). **Construction:** 2007. **Coût:** 850'000 fr. avec le terrain. **Architectes:** FOVEA comte sandoz architectes sàrl. **Propriétaires:** Sarah et Patrick Bon, nurse et ingénieur ETS; trois fils: Matteo, 10 ans, Roman, 7 ans, et Alessio, 5 ans. **La surprise de la maison:** de la couleur partout.

«C'est une maison ludique!»

«Dans cette aventure, ce qui est amusant, c'est que, si c'est notre première maison, c'est aussi la toute première pour nos architectes. Ils se sont décarcassés sans compter pour cette maison. Entre eux et nous, c'était un deal: ils se faisaient une carte de visite tout en respectant notre petit budget. On n'a jamais eu d'idées très précises sur ce qu'on voulait. Alors ils nous ont proposé une maison différente, unique, qui s'intègre dans le terrain. La façade nord est recouverte de tuiles qui isolent des intempéries, la sud est faite de grandes baies vitrées inclinées, sur lesquelles les enfants peuvent glisser et jouer. C'est une maison ludique! Les deux côtés se replient en avant, pour nous isoler des voisins car, quand on a construit, les parcelles adjacentes étaient des champs et on ignorait quel serait le style des habitations alentour. Notre maison est donc une demeure introspective, où l'on se regarde vivre sans se préoccuper de ce qu'il y a à côté. Cette maison, nous l'avons voulue comme le reflet de ce que nous vivons aujourd'hui: tout est construit autour de nos fils. Ils dorment aujourd'hui les trois dans la même chambre pour conserver une grande surface de jeu; mais, plus tard, l'espace

pourra évoluer en trois chambres. A cause de notre budget, nous avons renoncé à une cheminée et à excaver la maison. Aujourd'hui, on le regrette un peu. On y remédiera certainement dans quelques années. Nous avons aussi décidé de créer un galetas pour le rangement dans les combles, alors qu'il n'y avait initialement qu'une mezzanine ouverte.

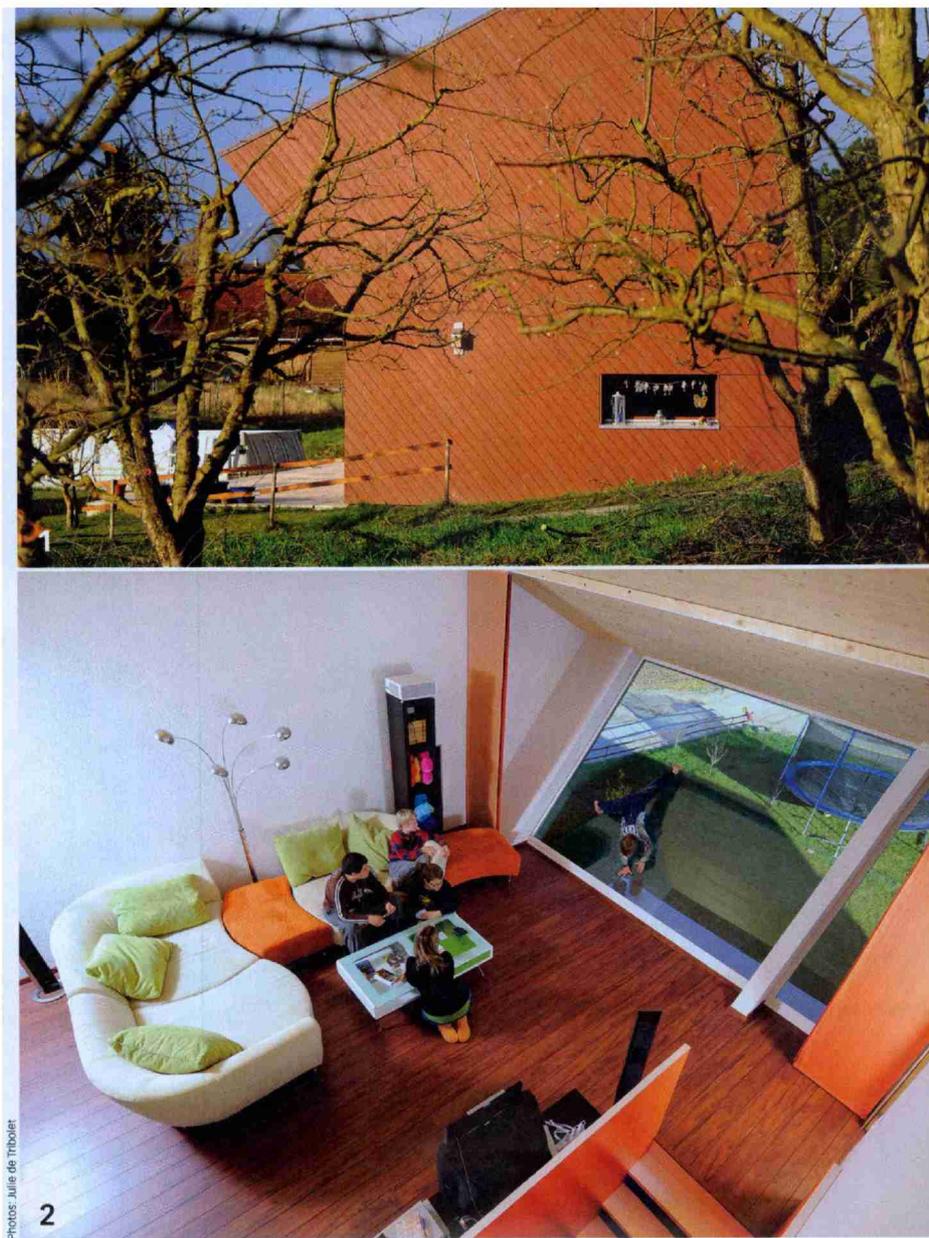
» Pour nous, une maison, ce n'est pas forcément des racines ancrées à jamais. Un jour, on en construira certainement une autre, ailleurs, différente. On a eu tellement de plaisir à imaginer celle-là.»



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustré.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



1 Cette maison escargot, repliée sur elle-même, ne possède qu'une fenêtre latérale. Toutes les ouvertures sont à l'avant.

2 Au premier étage, le salon jouit d'un volume impressionnant en hauteur. Sur la vitre, Alessio, 5 ans, s'amuse à varapper à l'envers.

3 Maison ludique par excellence, les immenses vitres inclinées servent de mur de grimpe et de toboggan aux trois garçons.

4 Patrick, Sara et Matteo, Roman et Alessio sont fiers d'habiter une maison originale qui ne ressemble à aucune autre.

Datum: 21.04.2010

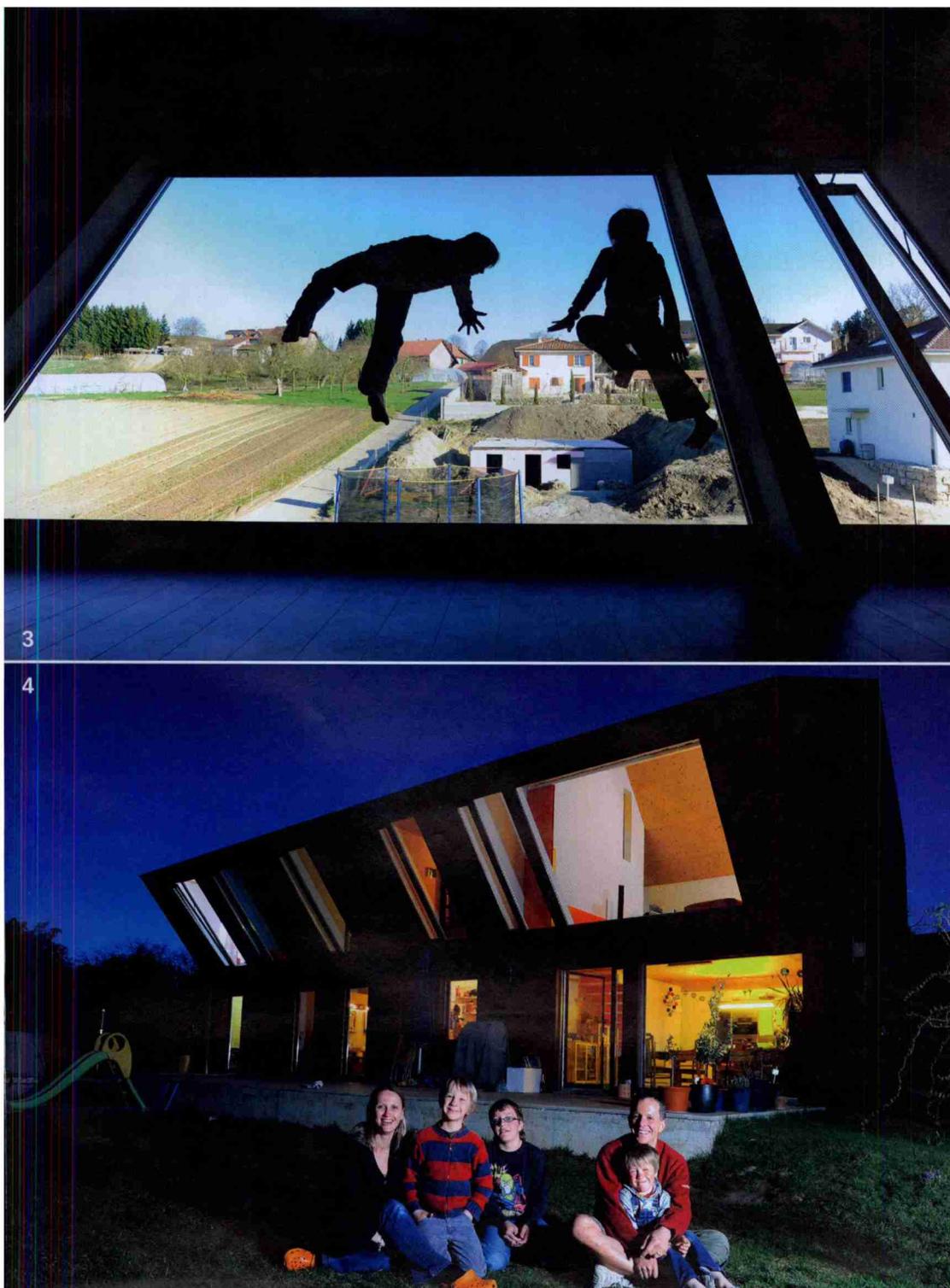
L'illustré



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustre.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38624714
Ausschnitt Seite: 7/18
Bericht Seite: 62/86



Villa: Charrat (VS). **Construction:** 2009. **Coût:** environ 1 million. **Architectes:** clavienrossier architectes. **Propriétaires:** Daniela et Yann Roduit, professeur de musique et dessinateur; deux enfants, Maëlle, 7 ans, et Mathieu, 10 ans. **La surprise de la maison:** un système qui permet l'installation de filets de vigne sur la terrasse pour couper le vent.

«On a choisi de marier l'ancien avec le moderne»

«Cette maison appartenait à la grand-tante de ma femme. Telle quelle, elle était beaucoup trop grande pour nous. On a donc décidé de la transformer. Avec ma formation, j'ai pensé pouvoir m'occuper des travaux moi-même, mais j'ai dû me rendre à l'évidence: j'avais besoin de la vision plus globale d'un architecte. On a alors fait appel à des connaissances. Leur envie et la nôtre, c'était de marier l'ancien et le moderne. On voulait utiliser les murs de vieilles pierres.

» Sentimentalement, on était attaché à ces racines et, visuellement, l'effet est très réussi. Initialement, on avait pensé donner une couleur rouille aux murs extérieurs, mais sur les images de synthèse, la teinte paraissait trop forte. On a alors choisi un jaune doux qui rappelle la tonalité des pierres des vignes et de la nature environnante. A l'intérieur, surtout pas de couloirs! Chaque chambre donne sur la pièce suivante, selon une circulation périphérique. On a utilisé des portes sans embrasure qui montent jusqu'au plafond. Au rez-de-chaussée, il y a le local de musique de ma femme. Au premier, une étagère

délimite le trou de l'escalier et la grande pièce à vivre, mais sans couper l'espace. Dans la cuisine, la pièce la plus sombre, j'ai choisi une cuisine blanche qui apporte un peu de lumière. Comme je travaille pour un cuisiniste, on s'est fait plaisir!

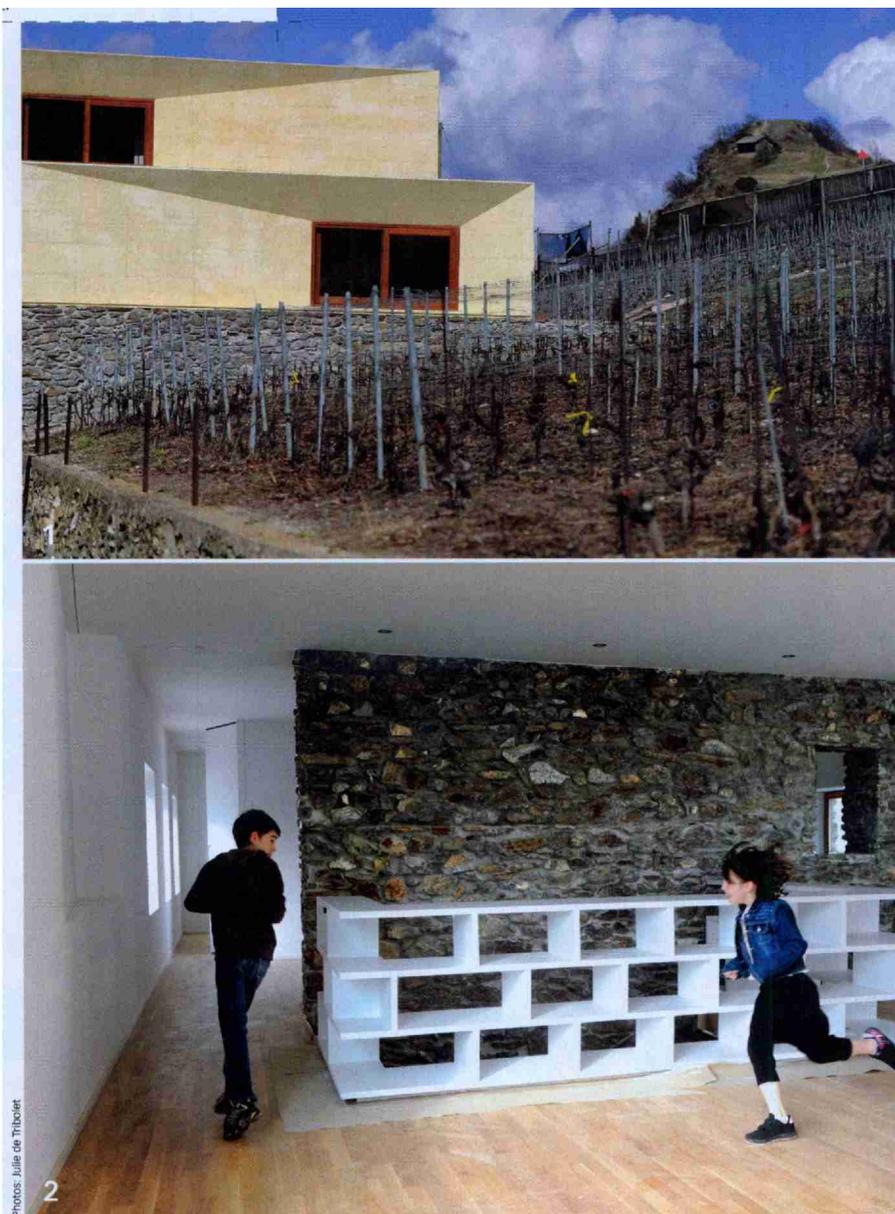
» A l'étage, mes enfants se sont réparti les chambres. Mon fils a choisi celle qui donne sur une petite crête. De l'autre côté, il avait vue sur son école, et ça, pour lui, c'était un cauchemar. La famille s'apprête à emménager, mais on sait déjà que tout le monde se sent bien ici. Il y a une bonne atmosphère, de la lumière, de l'espace.»



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustré.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



Photos: Julie de Thibaut

1 Mélange de vieilles pierres et de béton teinté d'ocre, la maison a été conçue pour s'intégrer au mieux dans les vignes et les montagnes.

2 La maison de l'arrière-grand-tante de Mathieu et Maëlle a conservé son mur de pierre authentique mais perdu ses couloirs.

3 L'originalité de la demeure, ce sont ces portes sans embrasures qui montent jusqu'au plafond pour ne pas dénaturer les lignes simples de l'architecture.

Datum: 21.04.2010

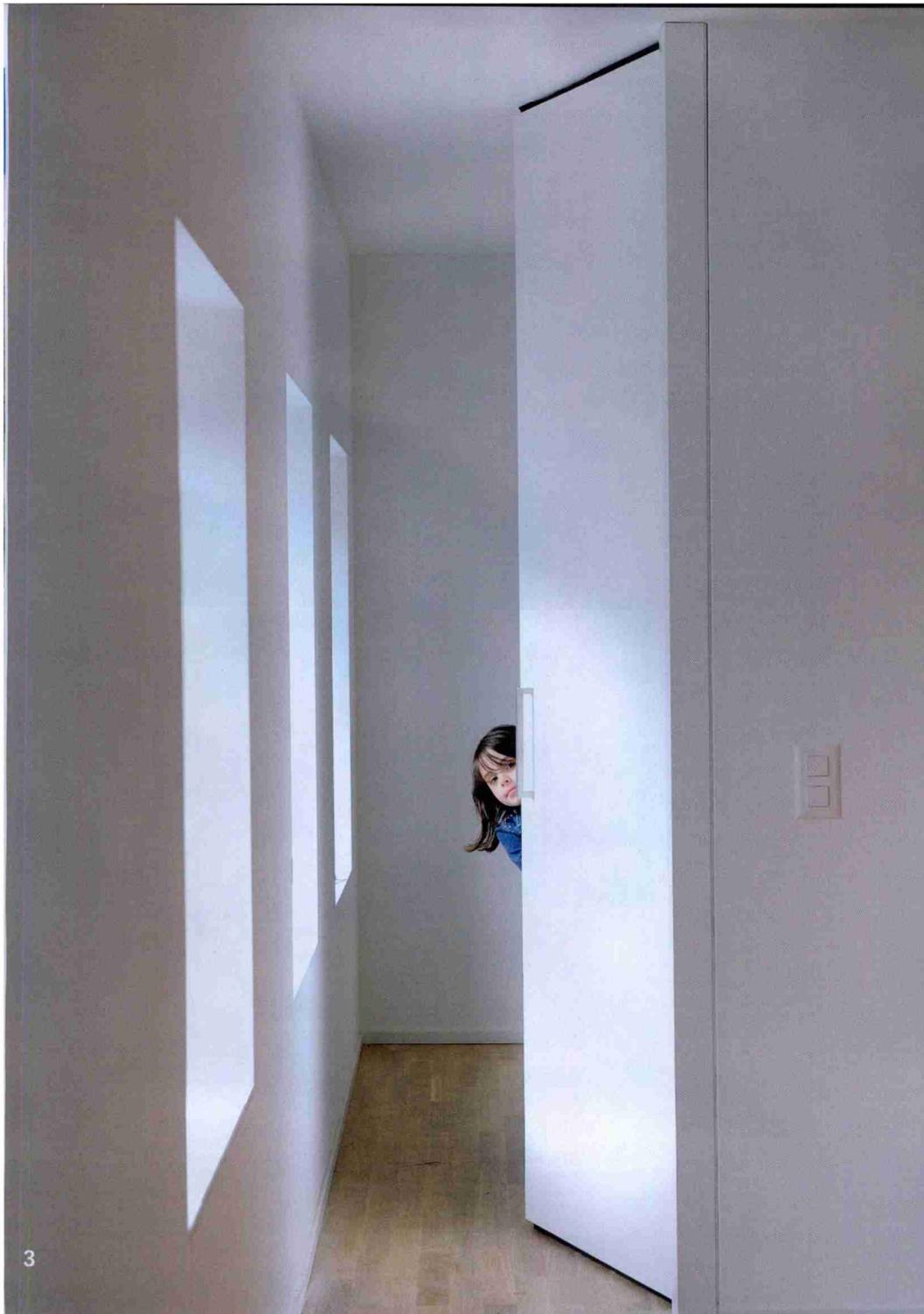
L'illustré

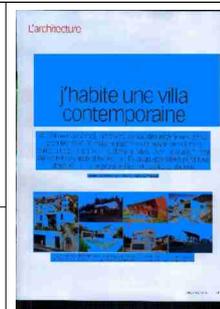


L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustré.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²





Villa: Bellevue (GE). **Construction:** 2008. **Coût:** non communiqué. **Architectes:** group8 architectes associés, réalisation 2A architectes. **Propriétaires:** Olga et Jan Tétard, spécialiste en finance et directeur commercial; une fille, Daria, 14 mois. **La surprise de la maison:** un vitrocéram blanc raccord avec la cuisine.

«Je rêvais d'une maison de style californien»

«Pour nous, l'architecture contemporaine, c'est forcément des lignes simples, épurées. Contrairement à notre logement précédent, ici on a dû faire un compromis entre un espace «d'égoïste», complètement ouvert, et un lieu avec des pièces fermées plus faciles à vivre quand on est parents. J'adore l'architecture et je savais ce que je voulais: une maison en L, à la californienne, tournée sur l'extérieur. Un mot clé? L'eau. Toute la maison est construite autour de la piscine et les chambres la surplombent. Nous avons bâti dans la pente, pour une certaine discrétion par rapport aux voisins et pour minimiser les nuisances sonores des avions qui décollent et atterrissent pas très loin. Grâce aux immenses portes vitrées, l'été, on a l'impression de vivre en plein air. On a quand même planté des chênes verts pour nous soustraire aux regards. La seule fenêtre latérale est dans la salle de bain. La vue sur le Mont-Blanc sous notre douche *rain sky*: un vrai délice! La maison est construite comme un serpent avec une ligne de béton teinté ocre qui chemine du sol au premier étage. Au milieu, le trou de la piscine, rectangulaire, fait

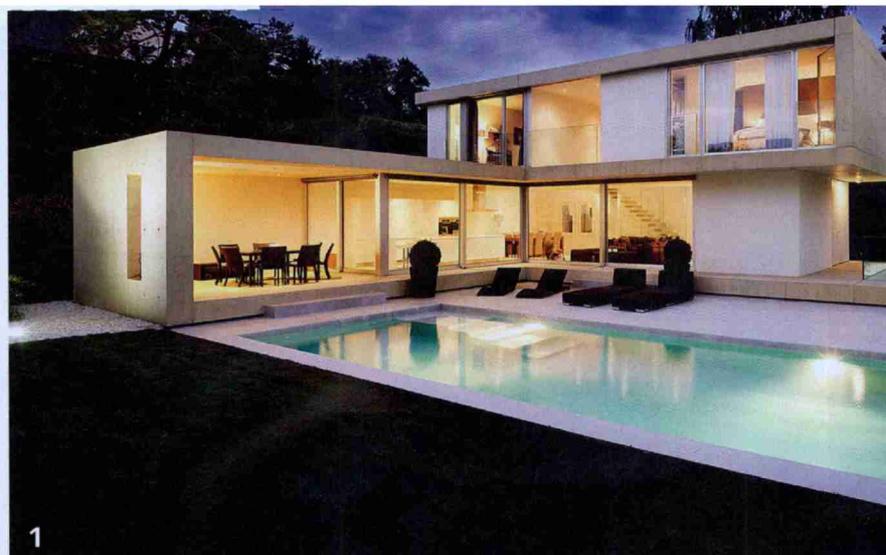
écho au puits de lumière qui donne sur le sous-sol. Avec les architectes, nous y avons créé un petit salon, un bureau, une buanderie et une salle de jeux. Partout dans la villa, les garde-corps sont en verre. On a opté pour du béton et peu de couleurs, sauf dans les toilettes de l'entrée, rouge brique, en souvenir d'un coup de cœur pour les WC d'un bar génial au Maroc. J'avais très peur d'une maison trop froide, mais je la trouve agréable ainsi. Avec ses volumes et la cuisine blanche ouverte, impossible d'avoir du désordre. Mais, comme je suis hypermaniaque, cette une maison est faite pour moi!»



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustré.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



Photos: Julie de Tribollet et DG&P, David Gagnebin-de Bons et Benoit Fontet

1 Construite «à la californienne», en L, la demeure est centrée autour de la piscine. En été, les propriétaires ont l'impression de vivre en plein air.

2 Beaucoup d'amis se sont interrogés: Olga avait-elle raison de créer un environnement de verre et de béton pour la petite Daria?

3 La maison compte trois escaliers de béton. Chacun a son propre design.

4 Dans la salle de bain des parents, douche «rain sky» et fenêtre sur le Mont-Blanc.



Villa: Saignelégier (JU). **Construction:** 2009. **Coût:** 700000 fr. avec le terrain. **Architectes:** Julien Dubois Architectes SA. **Propriétaires:** Bérénice Willemin et Fabrice Saucy, éducatrice de la petite enfance et ingénieur en génie civil. **Les surprises de la maison:** des murs peints de couleurs vives et une multitude d'angles originaux.

«Grâce à notre façade tordue, on a la vue sur le Chasseral»

«Mon frère et moi nous avons construit au même moment dans deux villages différents. La sienne est traditionnelle, la nôtre originale, construite pour s'adapter à la parcelle très en pente. Nous avons envie de nous démarquer des maisons voisines. La façade a été tordue pour qu'on ait une vue sur le Chasseral plutôt que sur l'école en face. On a aussi percé une fenêtre latérale qui offre une ouverture sur un bosquet d'arbres. Au début, nous étions partis sur quelque chose de tout en bois, mais les coûts étaient exorbitants. On a donc opté pour des panneaux de bois. Cela nous a permis d'utiliser l'économie pour garder un label Minergie. J'y tenais par conviction, mais aussi parce que, si nous revendons, on y gagnera. Au moment de penser à l'aménagement intérieur, nous avons souvent été assez réticents aux propositions de l'architecte. Il adore le vert et, si on l'avait toujours écouté, tout serait vert et tous les sols seraient en béton vitrifiés! Mais on a choisi de lui faire confiance et on ne le regrette pas: aujourd'hui, nos murs sont

violet, rouges ou marron, et l'architecte avait raison: cela donne une ambiance différente à chacune des pièces. L'originalité de la construction réside dans l'organisation de l'espace. L'accès à la maison se fait par le rez-de-chaussée pour éviter de déblayer la neige tout l'hiver. Le premier étage est réservé à l'espace nuit et le dernier à la cuisine et au séjour, afin de jouir au maximum de la vue. Comme la cuisine est en haut, on y a fait un garde-manger assez grand qui nous dispense de redescendre deux étages pour aller à la cave. Cette maison nous correspond bien, elle est originale et écolo et respecte notre mode de vie.»



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustré.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



1 Spécificité de la maison de Fabrice: l'espace nuit est en bas, la cuisine et le séjour en haut pour profiter de la vue.

2 De face, la maison donnait sur une école. L'architecte a donc pivoté la façade de panneaux de bois pour l'orienter face au Chasseral.



Villa: Malapalud (VD). **Construction:** 2008-2009. **Coût:** 1,5 million sans le terrain. **Architectes:** Pont12 architectes SA.
Propriétaires: Isabelle Burri et Sébastien Despont, opticienne et mécanicien de précision; deux filles, Fanny, 2 ans, et Elisa, 6 ans.
La surprise de la maison: un aspirateur central basé à la cave.

«La villa a la dimension des granges voisines»

«Quand on a imaginé notre maison, on vivait dans un appartement. On avait donc envie d'espace... sans voisins! On imaginait quelque chose dans le style cottage de Nouvelle-Angleterre avec un *deck* en bois. Mais, au fur et à mesure des discussions avec notre architecte, qui, depuis, est devenue une amie, on a opté pour une maison en bois naturel, non peint mais grisé par les intempéries. La villa devait s'intégrer dans le paysage, elle a donc un volume rectangulaire traditionnel, aux dimensions des granges voisines. A l'intérieur, les pièces sont grandes, les lignes simples. Chacun a son espace à vivre. Pour nous, une construction contemporaine doit tenir compte de tout ce que l'on sait faire en matière d'écologie: on a donc un système d'isolation en double flux, des panneaux solaires, une pompe à chaleur, et même la balançoire est non traitée. Il n'y a que le souhait d'avoir un puits de récupération pour l'eau de pluie qu'on a dû abandonner pour rester dans le budget. Il nous a fallu plus de deux ans de travaux. Mais le temps, dans un tel projet, est essentiel. Pour laisser les artisans travailler sans pression, pour confronter nos idées avec

celles de l'architecte. Il a aussi fallu nous affirmer: les architectes adorent le gris, on a voulu du blanc. On a tenu à une barrière assez rustique autour du jardin et, encore aujourd'hui, notre architecte tilte quand elle voit la clôture! Nous, on est ravis: avec les fenêtres traversantes entre les deux façades, on vit dans la nature. On a quand même ajouté deux claires-voies sur les façades latérales pour un peu d'intimité. Dans la cuisine, on a l'impression de manger dehors, au rythme des saisons. On a tellement de lumière que, c'est bien simple, il nous est arrivé de manger avec des lunettes de soleil.»



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustré.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



1 La commune de Malapalud souhaitait que les nouveaux habitants donnent à leur maison les dimensions des granges voisines.

2 Les façades sont percées de grandes fenêtres pour profiter de la lumière.

3 Le décor de la cuisine de Sébastien, de la petite Fanny, d'Isabelle et d'Elisa change au gré des saisons.

4 Ecolo, la famille a voulu une maison tout en bois naturel non peint, grisé par les intempéries.



Villa: Neuchâtel. **Construction:** 2008. **Coût:** environ 1 million avec le terrain. **Architectes:** Alain-G. Tschumi. **Propriétaires:** Raphaële Tschoumy et Philippe Cavin, journaliste TSR et caméraman spécialiste TSR; une fille, Romane, 5 ans et demi. **Les surprises de la maison:** une construction semi-enterrée et un puits de lumière où poussent des fougères.

«Malgré le béton, notre maison n'est pas froide»

«Cette maison a été construite par mon oncle architecte sur la parcelle du jardin de mes parents. Au moment où l'on s'est décidés à construire, nous n'avions que deux exigences: être proches de la gare et que le salon soit assez spacieux pour y caser notre table fétiche, rachetée après l'Expo.02. Or, vu le coût des parcelles en ville de Neuchâtel, l'emplacement s'est assez vite imposé! La difficulté a été de bâtir une maison qui ne gâche pas toute la vue de mes parents et des voisins. Mon oncle est ainsi parti sur une construction semi-enterrée dans la pente. Grâce à cela, on bénéficie aussi d'une excellente isolation. Si l'on ajoute la cheminée qui coupe automatiquement le chauffage quand elle s'allume et le soleil qui tape sur les 20 m² de verrière, on fait de sacrées économies en matière de consommation d'énergie. C'est important dans une maison contemporaine! Ce qui était essentiel pour nous, aussi, c'était que même si mon oncle est fan du béton, on n'ait pas l'impression de vivre dans un garage un peu froid. On a donc peint les pièces de la partie nuit, au nord en haut (et ainsi éloignées du bruit de la route), dans des

couleurs profondes: bleu pour la nôtre, vert pour celle de Romane. En bas, les murs sont ocre et rouge terre de Sienna. Le canapé, suspendu sur une structure métallique, est de la même teinte. Pour la cuisine et les salles de bain, on a choisi de grandes catelles anthracite. La cuisine est ouverte, avec un bar. C'est un espace super convivial. En fait, nous vivons en bas, autour de la fameuse table. Dans cette maison, il n'y a que deux trucs que l'on regrette vaguement: l'absence d'armoires murales et la toile d'araignée, suspendue tout en haut de la verrière, dont je ne sais pas encore comment me débarrasser.»



L'illustré
1002 Lausanne
021/ 331 75 00
www.illustre.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 91'271
Erscheinungsweise: wöchentlich

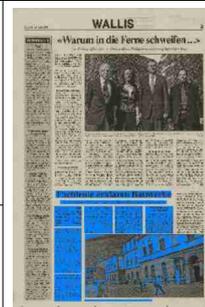
Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 51
Fläche: 575'348 mm²



1 A l'arrière de la maison, Romane joue dans le puits de lumière planté de fougères qui illumine la chambre de ses parents, peinte dans un bleu sombre.

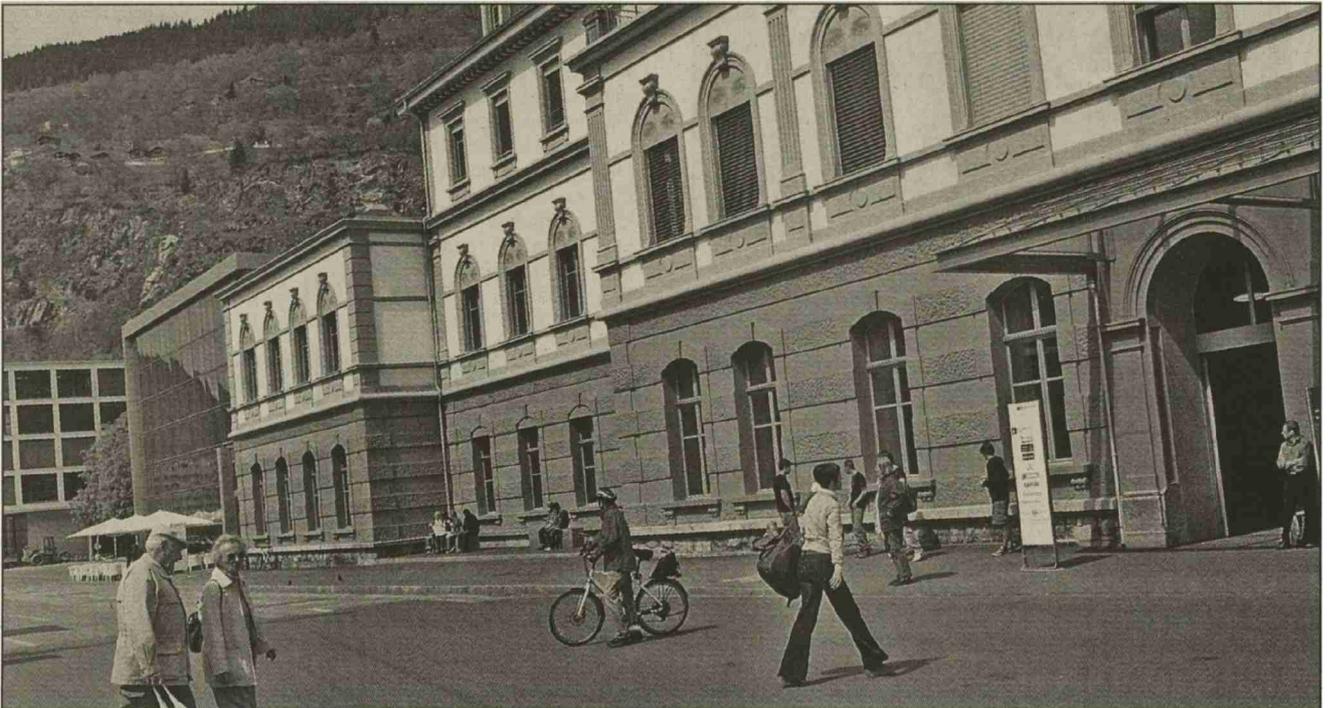
2 Béton brut et béton teinté, verre et structure métallique, toute la maison a été construite pour donner de l'espace à cette table de l'Expo.02.

3 Le jardin où jouent Romane et Raphaèle surplombe le garage. La maison est semi-enterrée dans la pente.



Fachleute erklären Bauwerke

«Architekturwoche 15n» – auch im Oberwallis gibt es «offene Türen»



SIA-Fachleute erklären Interessierten samstags den Umbau des Bahnhofs Brig.

Oberwallis. – Jedes Bauwerk ist gleichzeitig Ausdruck und Bestandteil unserer Lebensweise. Und warum ein Gebäude so und nicht anders erstellt wurde – dies ruft immer wieder mal nach Erklärungen.

Fragen des aktuellen Architekturschaffens anhand konkreter Beispiele beantworten – dies ist eines der Ziele, das der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) mit seiner Architekturwoche «15n» anpeilt. Vom 24. April bis am 2. Mai stehen die Türen zahlreicher Bauten in allen Landesteilen einer interessierten Öffentlichkeit offen. Auch in Zeneggen und in Brig.

In Zeneggen kann über dieses Wochenende das Einfamilienhaus der Familie Adrian und Cornelia Zenhäusern-Truffer besichtigt werden, während in Brig der umgebaute und erweiterte Bahnhof Brig offen steht.

Von der Planung bis zur Fertigstellung
 Die Architekturwoche «15n» hat sich zu einem alljährlichen kulturellen Grossanlass entwickelt. Daran beteiligen sich Mitglieder der SIA-Sektionen der ganzen Westschweiz sowie dreier Deutschschweizer Kantone und des Tessins. Fast zweihundert von SIA-Fachleuten geplante und realisierte Gebäude – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – werden für das interessierte Publikum geöffnet

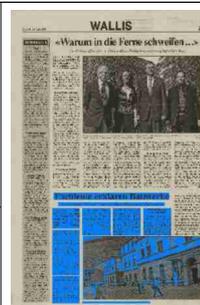
sein. Die Palette reicht von Wohn- und Ferienhäusern über öffentliche Bauten (Schulhäuser, Kinderkrippen, Banken, Polizeiposten, Werkgebäude, Mehrzweck- und Sporthallen) bis hin zu Park- und Badeanlagen.

Während den Öffnungszeiten stehen SIA-Fachleute dem Publikum als Führer zur Verfügung. Sie erläutern den Werdegang vom Entwurf über die Planungsarbeit bis zur Fertigstellung eines einmaligen Objekts. Jedes von ihnen ist ein Unikat, das auf eine bestimmte Umgebung und auf die Bedürfnisse, die Anforderungen und die Lebensgewohnheiten der Nutzer abgestimmt ist.

Einfamilienhaus

Datum: 21.04.2010

Walliser
☆☆ Bote



Walliser Bote
3900 Brig
027/ 922 99 88
www.walliserbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 25'261
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 2
Fläche: 34'735 mm²

und Bahnhof

Am Samstag und Sonntag – jeweils zwischen 14.00 und 16.00 Uhr – kann das Einfamilienhaus der Familie Zenhäusern-Truffer in Alt-Zeneggen besichtigt werden. Das dem traditionellen Walliserhaus nachgebaute Gebäude überzeugt mit seiner einfachen Formensprache. Die Verwendung

Datum: 20.04.2010

TRIBUNE DE GENÈVE Immobilier

Beilage Tribune de Genève

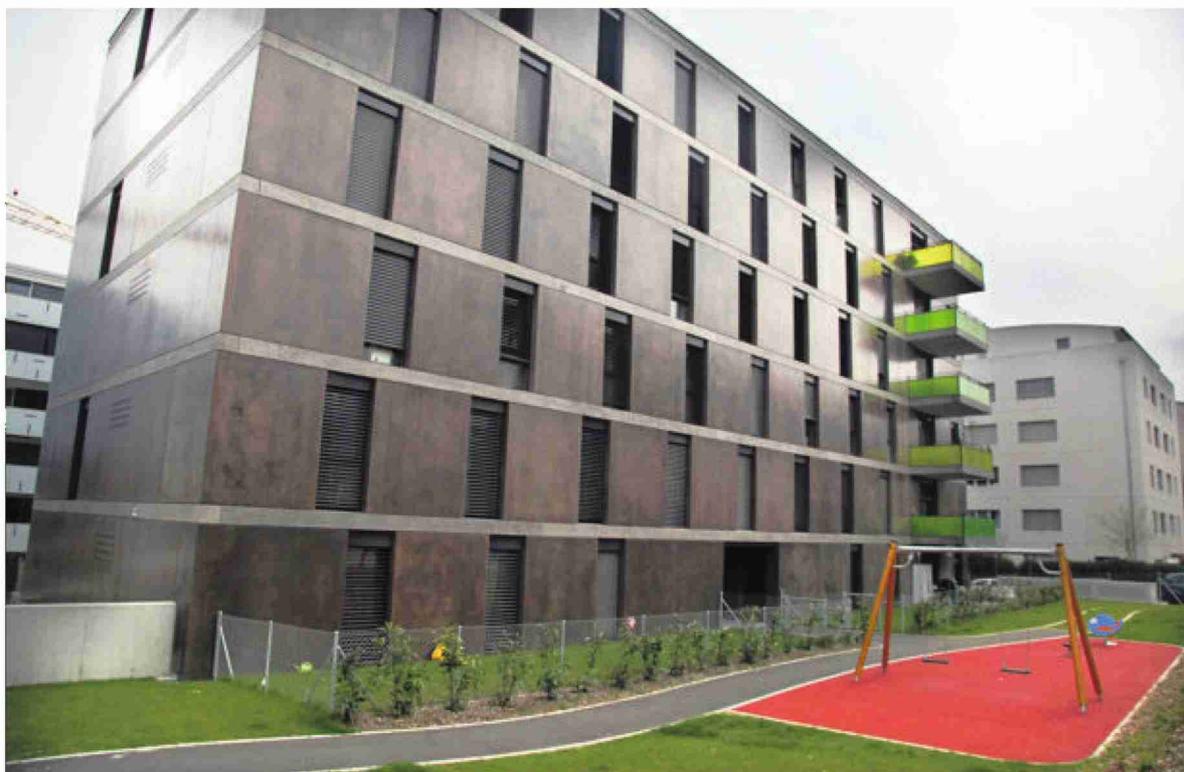
La Tribune de Genève SA
1211 Genève 11
022/ 322 40 00
www.tdg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 56'333
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 3
Fläche: 33'485 mm²

L'architecture en vedette



L'immeuble «Les Genêts», au Petit-Saconnex, pourra être visité. (OLIVIER VOGELSANG)





MARY-LUCE BOAND COLOMBINI

QUINZAINE

Et de cinq! Du 24 avril au 2 mai, les portes de 200 bâtiments vont s'ouvrir au public. Des réalisations contemporaines, parfois insolites ou atypiques, sont à découvrir.

Pour la cinquième année consécutive, la quinzaine d'architecture contemporaine propose de visiter des réalisations architecturales contemporaines privées ou publiques. Celles-ci s'étendent en Suisse romande et dans les cantons de Berne, de Soleure, d'Argovie et du Tessin. Une manière d'appréhender le travail des architectes et ingé-

nieurs SIA dans la valorisation de nos espaces de vie.

Lever de rideau

Une fois l'an, la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) donne l'opportunité de découvrir des lieux publics neufs ou rénovés, des aménagements extérieurs en milieu urbain et des habitations privées. La spécificité de ces rencontres réside dans la communication directe entre public, maîtres de l'ouvrage qui jouent de bon gré les hôtes, propriétaires, habitants, architectes et ingénieur SIA. Fort d'un succès grandissant, cet événement passe de 100 à 200 objets à visiter.

«La culture qui englobe notre modèle économique, notre organisation

politique, nos habitudes, nos expressions se manifeste dans notre mode de vie et façonne notre quotidien. Le patrimoine suisse bâti est un exemple exhaustif, c'est pourquoi nos ouvrages constituent des marques essentielles de notre culture. Avec nombre d'autres artefacts, chaque bâtiment, chaque pont et chaque tunnel est à la fois un élément et un reflet de nos usages, il incarne notre mémoire, notre présent et notre devenir», plaide Daniel Kündig, architecte et président de la SIA.

■ www.15n.ch

► **Un immeuble à visiter à La Tour-de-Peilz.** (CÉDRIC DEMIERRE;



Architekten zeigen Bauten

Die Architekturwoche bietet vom 24. April bis 2. Mai Einblicke in Neubauten. Im Aargau stehen die Türen von 12 Gebäuden offen



«EINIGE TROUVAILLEN» Samuel Wiederkehr (links), Präsident SIA Aargau, und Daniel Hunkeler, Architekt (Baden) und ebenfalls im Vorstand der SIA Aargau, zur Architekturwoche. ROS

ROMAN SCHENKEL

Statt nur von aussen betrachtet, können während der Architekturwoche Neubauten auch betreten werden. In der Region Baden zum Beispiel das Berufsbildungszentrum Baden.

Wer hat nicht auch schon gerätselt, wie wohl dieser oder jener Neubau von innen aussieht? Meist bleibt es jedoch beim Rätseln, beim Gang rundherum und beim Blick durch die ge-

schlossene Glastüre.

Für einige Bauten schafft die Architekturwoche vom 24. April bis zum 2. Mai im Kanton Aargau und neun anderen Kantonen der ganzen Schweiz, 12 davon im Kanton Aargau, sind während dieser Zeit öffentlich zugänglich.

In der Region Baden sind zum Beispiel die Türen des Schulhauses der Berufsbildung

den oder der Hauptsitz der Pixy AG in Turgi geöffnet. Im Kanton Aargau wird die Architekturwoche von der Aargauer Sektion des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) organisiert. «Neuere Architekturwerke stehen für die interessierte Öffentlichkeit offen. Der Architekt, Ingenieur oder Bauherr führt durchs Haus und beantwortet Fragen der Besucher», erklärt Samuel Wiederkehr, Präsi-

Datum: 19.04.2010



Baden-Brugg-ZurzachRegio-Ausg.

Aargauer Zeitung
5401 Baden
058/ 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'203
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 24
Fläche: 26'787 mm²

dent der SIA Aargau.

Daniel Hunkeler, Architekt aus Baden und ebenfalls im Vorstand des SIA Aargau engagiert, betont, dass nicht nur Architekten angesprochen sind. «Die Architekturwoche soll zeigen, wie ein Gebäude entsteht, und welche verschiedenen Arbeiten es dazu braucht.» Jugendliche und Studenten sollen einen Einblick

erhalten, wie attraktiv technische Berufe sind.

Auch zwei Einfamilienhäuser, die Hunkeler zusammen mit seinem Partner gebaut hat, stehen im kleinen Reiseführer der Architekturwoche. Im Büchlein sind alle 195 Gebäude samt den entsprechenden Öffnungszeiten aufgeführt. «Es hat sowohl Werke

von Stararchitekten wie auch von unbekannteren Architekten darin, einige davon sind richtige Trouvaillen», so Hunkeler.

Weitere Informationen und die Liste der Gebäude unter www.15n.ch. Reiseführer liegen zudem in den Baudepartementen der Bezirkshauptorte auf.

Datum: 18.04.2010

SonntagsZeitung



SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 194'764
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 63
Fläche: 90'846 mm²



Nordfassade der Triobox: Nur ein Bullauge unterbricht die 9,5 Meter hohen Fichtenlatten

Aller guten Dinge sind drei

Ein Architekt, ein Musiker und ein
Komponist haben in Aarau ein
einzigartiges Haus gebaut: Die Triobox



SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 194'764
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 63
Fläche: 90'846 mm²



Helle Küche, raffiniertes Treppenhaus: Auf Schritt und Tritt erschliessen sich in der Triobox aussergewöhnliche Details

VON ANNA SCHINDLER (TEXT)
UND ANDREAS FAHRNI (FOTOS)

Das Teamwork von Künstlern verschiedener Kultursparten hat oft zu überraschenden Koproduktionen geführt, neue Stilrichtungen entstehen lassen oder einem Genre frische Impulse verliehen. Das Gespann von Architekt und Musiker ist ungewöhnlich. Dabei drehe sich ihre Arbeit oft um dasselbe, erklären Architekt Boa Baumann aus Bern und der Basler Schlagzeuger Fritz Hauser: um Räume. Lebensräume und Klangräume – vergleichbare Elemente.

Wie lassen sie sich anordnen, welcher Choreografie folgen sie? Diese Fragen gilt es für die Raumkomposition eines Hauses ebenso zu beantworten wie für das Bespielen eines Aufführungsortes. Deshalb spannen Baumann und Hauser seit geraumer Zeit immer wieder zusammen und erarbeiten sowohl Bühnen- wie Bauprojekte. Ihr jüngster architektonischer Streich steht in Aarau, hoch am Südhang über der Aare mit Blick auf die Altstadt. Die Triobox ist

ein Haus für eine dreiköpfige Familie, entstanden als Koproduktion dreier Autoren: des Architekten, des Musikers und des Bauherrn, eines Komponisten.

Keiner der Anbauten ist mit dem Hauptkörper verbunden

Dass die Triobox ein ungewöhnliches Haus ist, wird schon bei der Anfahrt ersichtlich: Aus dem steilen Hang ragt ein schmaler, hölzerner Turm drei Geschosse in die Höhe. Seine Nordfassade ist bis auf ein blaues Bullauge komplett geschlossen: eine glatte Wand aus 9,5 Meter hohen Fichtenlatten, aus einem Stück geschnitten und fugenlos aneinandergestossen.

Sichtbar werden einzig die feinen vertikalen Trennlinien zwischen den Brettern. Ein schmaler Steg aus Beton führt von der Hangkante durch einen metallenen Torbogen auf die Fassade zu; wenige Zentimeter vor der Haustür endet er.

Der Schritt über die Schwelle überwindet eine kaum merkliche

Leere: Keines der drei anbauartigen Betonelemente ist mit dem hölzernen Hauskörper verbunden oder dient gar als Verankerung im abschüssigen Terrain. Vielmehr steht das Haus als dreiseitig geschlossene, nach Süden grosszügig geöffnete Box auf einer Betonplatte. Auf der Ostseite liegt der Auto-Unterstellplatz, dessen Dach die Terrasse bildet; eine kleine Treppe verbindet das unterste Geschoss mit dem Garten.

Der Grundriss der «Turmkiste» beschreibt ein grosses U, dessen Bogen zum Hang liegt. Die Strenge dieser schlichten Figur wird von einer markanten Schräge durchbrochen, einer quer durchs Grundstück verlaufenden Wasserader. Ihrem Verlauf folgt das schräg gestellte Treppenhaus.

Die Lukarne wirkt wie ein grosser Guckkasten

Beim Betreten des Hauses gelangt man auf die mittlere Ebene, das Arbeitsgeschoss. Es gliedert sich in zwei Räume für den Komponisten und die Heilpädagogin; beide richten sich mit je einem raumhohen und -breiten Fenster nach Süden aus. Die Diele läuft ebenfalls auf die verglaste Südfront zu. Unmittelbar davor bleibt ein Luftraum über allen drei Geschossen offen, der das Haus in der Vertikalen verbindet und durchlässig macht.

Als Gegensatz zu der transparenten Gartenfassade sollen die anderen Aussenwände das Kistenhafte der Wohnbox betonen. Die unbehandelte Holzkonstruktion wurde deshalb im Innern nicht verkleidet, sämtliche Aussenflächen inklusive der Dachinnenseite wurden bloss weiss gestrichen. Alle Einbauten wurden dagegen als Möbel behandelt, ihre Oberflächen mit einem sorgfältigen Finish und mit fein abgestimmter



SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 194'764
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 63
Fläche: 90'846 mm²

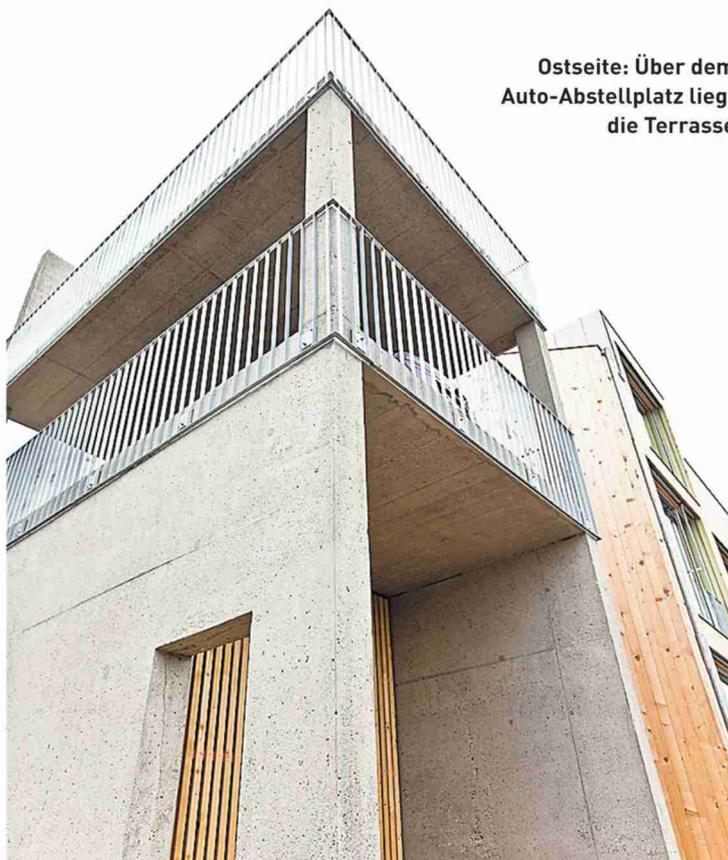
Farbigkeit versehen: Auf inneren Trennwänden und Fronten dominiert Lindengrün, sämtliche Fensterrahmen sind dunkelgrau. Der Boden ist ein heller Anhydrit-Gussbelag; Farbakzente setzen die rote Gästetoilette im Erdgeschoss und das orangefarbene Badezimmer im Gartengeschoss.

Letzteres stellt einen der heimlichen Höhepunkte des Hauses dar, der den Familienmitgliedern vorbehalten ist: Es ist auf der

untersten Ebene des Wohnturms, dem privaten Schlafgeschoss, als geheimer Bereich hinter einer Schrankfront an der Nordfassade integriert. Durch zwei Tapetentüren in den Zimmern von Eltern und Tochter gelangt man in einen mittels Schiebetüren in Bad, Dusche und Toilette gegliederten Raum. Ein Eckspiegel und die warme Farbe machen ihn geräumig und behaglich.

Die Raumchoreografie endet

im eigentlichen Dachgeschoss, das aus baugesetzlichen Gründen abgeschrägt wurde und nur eine einzige, grosse Lukarnenöffnung enthalten durfte. Diese bildet nun den Wohnbereich mit Sitzgruppe und einem Panoramafenster zur Stadt. Davor lässt sich täglich wie durch einen überdimensionierten Guckkasten das Schauspiel des Stadtlebens beobachten – bis man sich an Lichtern und Bewegung sattgesehen hat.



**Ostseite: Über dem
Auto-Abstellplatz liegt
die Terrasse**



SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 194'764
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 63
Fläche: 90'846 mm²

STECKBRIEF

Lage: Hungerbergstrasse 26, 5600 Aarau

Architekten: Boa Baumann, Architekt, Bern, mit Fritz Hauser, Basel; www.boabaumann.ch; www.fritzhauser.ch

Bauherrschaft: Christine, Michael und Jeanine Schneider-Etter

Landschaftsgestaltung: Jane S. Bihl-de Salis, Kallern

Konstruktion: Schär Holzbau, Altbüren; www.schaerholzbau.ch

Baujahr: 2009

Bewertung: Seit einigen Jahren realisieren Architekt Boa Baumann und Musiker Fritz Hauser gemeinsam Arbeiten, in welchen sich Architektur und Musik berühren. Baumann entwirft Bühnenbilder, Hauser mischt sich musikalisch in die Gestaltung von Bauprojekten ein. Diese Kooperation prägt das einfache Holzhaus Triobox in Aarau: mit einer rhythmischen Raumkomposition, einer sinnlichen Lichtführung und einigen überraschenden Details.

ZUM THEMA

Architektur besichtigen

Dass sich eine zunehmend grössere Öffentlichkeit für aktuelle Architektur interessiert, ist auch den Architekten nicht entgangen. Deshalb lädt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA vom 24. April bis zum 2. Mai 2010 zur Besichtigung kürzlich fertiggestellter Bauwerke. In der ganzen Westschweiz sowie in den Kantonen Bern, Aargau, Solothurn und Tessin stehen Architekturinteressierten die Türen von rund 200 Bauwerken offen. Ins Leben gerufen wurde die jährlich stattfindende Architekturwoche 15n (für Quinzaine de l'architecture contemporaine) von der SIA-Sektion Waadt. Während einer Woche und zwei Wochenen-

den gibt es Gelegenheit, Bauten, die sonst kaum öffentlich zugänglich sind, zu besichtigen und sich ein Urteil zu bilden. Die Palette umfasst Wohn- und Ferienhäuser ebenso wie Schulhäuser, Kinderkrippen, Banken, Polizeiposten, Werkhöfe, Mehrzweck- und Sporthallen bis hin zu Park- und Badeanlagen. Darunter sind auch Objekte, die in dieser Zeitung präsentiert wurden: Wer Lust hat, sich etwa die Villa Sabbatini von Lacroix Chessex Architectes in Lausanne oder das Einfamilienhaus in Fislisbach von Hunzeler Hürzeler Architekten anzuschauen, ist in der letzten Aprilwoche herzlich dazu eingeladen.

www.15n.ch



Architekturwoche: SIA lädt zu Besichtigungen ein

Text SIA Redaktion Cornelia Sigrist

Im Rahmen der «Architekturwoche 15n» lädt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) zur Besichtigung kürzlich fertiggestellter Bauwerke von SIA-Fachleuten ein. Vom 24. April bis am 2. Mai 2010 stehen die Türen von rund 200 Bauten in allen Landesteilen einer interessierten Öffentlichkeit offen.

15n d'architecture contemporaine

Dans le cadre de la «15n d'architecture contemporaine» la Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes (SIA) invite à visiter des réalisations récentes des professionnels de la SIA. Du 24 avril au 2 mai 2010 les portes de 200 bâtiments dans toutes les régions de la Suisse sont ouvertes au grand public.

Lancée en 2006 à l'initiative de la section Vaud de la SIA, la 15n de l'architecture contemporaine est sans conteste l'un des événements culturels phares du printemps. En collaboration avec leurs maîtres d'ouvrages au total 142 professionnels des sections de la SIA vont présenter une ou plusieurs de leurs réalisations. Durant les heures d'ouverture des bâtiments, ils servent de guide aux visiteurs, expliquant la démarche de conception et le processus de projet qui conduisent à une réalisation unique. Les visites guidées et les dialogues avec les responsables in situ donnent l'occasion aux visiteurs de se faire une notion des possibilités planificatrices concernant la valorisation de notre espace vital et du rôle que les professionnels SIA y jouent.

Des informations supplémentaires:

www.15n.ch

Die von der SIA-Sektion Waadt ins Leben gerufene «Architekturwoche 15n»

(«15n» steht für «Quinzaine de l'architecture contemporaine») hat sich zu einem kulturellen Grossanlass entwickelt. Während neun Tagen werden in der ganzen Schweiz fast zweihundert von SIA-Fachleuten geplante und realisierte Gebäude – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – für das interessierte Publikum geöffnet sein. Die Liste der zugänglichen Neubauten und Renovationen enthält aktuelle und wegweisende Beispiele der Architektur, der Stadtplanung und der Ingenieurbaukunst unterschiedlichster Art und Funktion: von Wohn- und Ferienhäusern über öffentliche Bauten bis hin zu Park- und Badeanlagen.

Führungen und Gespräche mit den Verantwortlichen

Die Architekturwoche 15n ermuntert die Öffentlichkeit zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Baukunst
Wann und wo?

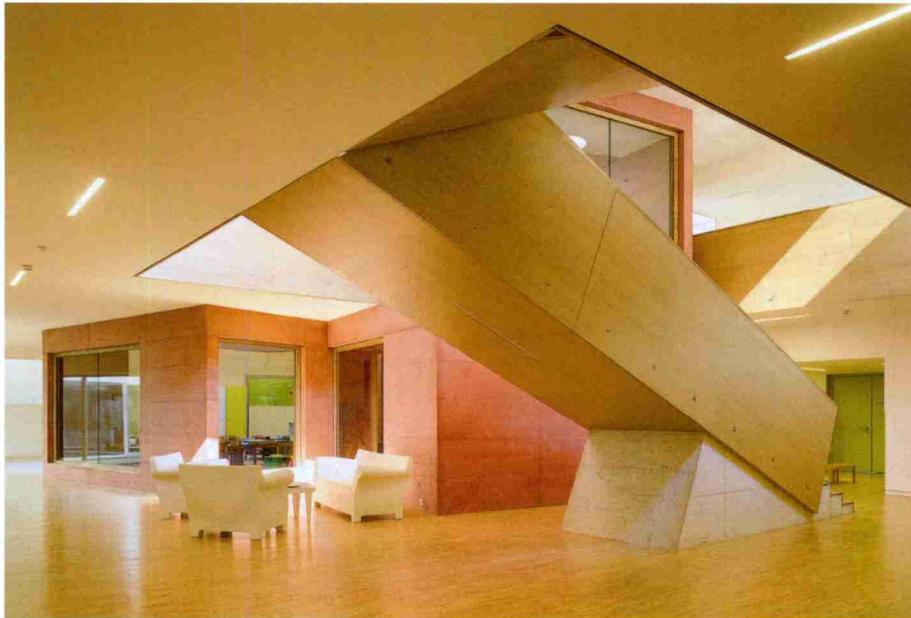
Weitere Informationen sowie ein Faltprospekt mit den Adressen und Öffnungszeiten der 200 Bauten und eine Broschüre mit Beschreibungen zu den einzelnen Bauwerken stehen auf der Website www.15n.ch als PDF bereit.



Applica
8304 Wallisellen
043/ 233 49 49
www.malergipser.com

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 3'969
Erscheinungsweise: 19x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 50
Fläche: 53'237 mm²



Die Eingangshalle im Crèche de l'Europe in Sion. Architekten: Giorla & Trautmann
Architekten. Bauingenieur: Montani Schoop Ingénieurs. (Bild: Hannes Henz)



Die Turmbauten der Wohnüberbauung Dreispitz spiegeln sich im See des Berner Liebfeld
Parks. Architekten: Rykart Architekten AG, GümliGen. Bauingenieur: Nydegger + Finger AG,
Bern. (Bild: Thomas Reufer)



Applica
8304 Wallisellen
043/ 233 49 49
www.malergipser.com

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 3'969
Erscheinungsweise: 19x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 50
Fläche: 53'237 mm²

und öffnet die Tore zu Bauwerken, die normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind. Zusammen mit ihren Bauherrschaften machen insgesamt 142 SIA-Planer ihre Werke zugänglich. Während der Öffnungszeiten stehen sie dem Publikum als Führer zur Verfügung. Sie erläutern den Werdegang vom Entwurf über die Planungsarbeit bis zur Fertigstellung eines Objekts. Jedes von ihnen ist ein Unikat, das auf eine bestimmte Umgebung und auf die Bedürfnisse, die Anforderungen und die Lebensgewohnheiten der Nutzer abgestimmt ist.

Die Besichtigung und die Gespräche mit den Verantwortlichen vor Ort ermöglichen es den Besuchern, sich ein Bild von den planerischen Möglichkeiten bei der Aufwertung des Lebensraums zu machen und der Rolle, welche die SIA-Fachleute dabei spielen.

Giornate dell'architettura contemporanea «15n»

Nell'ambito delle «giornate dell'architettura contemporanea 15n» la Società svizzera degli Ingegneri e degli Architetti (SIA) invita alla visita di alcune nuove opere realizzate dai professionisti della SIA. Dal 24 aprile al 2 maggio quasi 200 costruzioni sorte in diverse regioni svizzere apriranno le porte al pubblico.

Assieme ai loro committenti 142 professionisti della SIA presenteranno al pubblico una o più delle loro opere. Durante gli orari di apertura guideranno i presenti nella visita degli edifici con spiegazioni riguardanti il processo progettuale e realizzativo dell'oggetto, mostrando come ogni edificio sia un unikum. La presenza dei diretti responsabili della progettazione e della realizzazione permetterà ai visitatori di ben comprendere le possibilità pianificatorie e di valorizzazione dello spazio dell'abitare e del vivere e il ruolo che i professionisti del ramo rivestono in questo processo.

Ulteriori informazioni: www.15n.ch



> ARCHITECTURE

Une Quinzaine de découverte

Près de 200 bâtiments relevant de l'architecture contemporaine ouvrent leurs portes aux visiteurs: une aubaine rare pour entrer au cœur de ce qui se fait aujourd'hui, de la villa individuelle au bâtiment public.

La Quinzaine de l'architecture encourage le public à franchir le seuil de lieux parfois étonnants et normalement inaccessibles. En collaboration avec leurs maîtres d'ouvrages, ce sont au total cent quarante-deux professionnels des sections de la SIA – Société suisse des ingénieurs et architectes qui vont présenter une ou plusieurs de leurs réalisations. La cinquième édition se déroulera du 24 avril au 2 mai 2010 dans tous les cantons de Suisse romande, ainsi que dans les cantons de Berne, Soleure, Argovie et Tessin.

concernant la valorisation de notre espace vital et du rôle que les professionnels y jouent.

Informations supplémentaires, adresses et horaires des visites sur le site Internet www.15n.ch

Dialogue ouvert

Durant les heures d'ouverture des bâtiments, ils servent de guide aux visiteurs, expliquant la démarche de conception et le processus de projet qui conduisent à une réalisation unique, s'intégrant dans un site spécifique, répondant aux besoins et aux modes de vie particuliers de l'utilisateur.

Les visites guidées et les dialogues avec les responsables in situ donnent l'occasion aux visiteurs de se faire une idée des possibilités planificatrices

Datum: 16.04.2010

bâtir

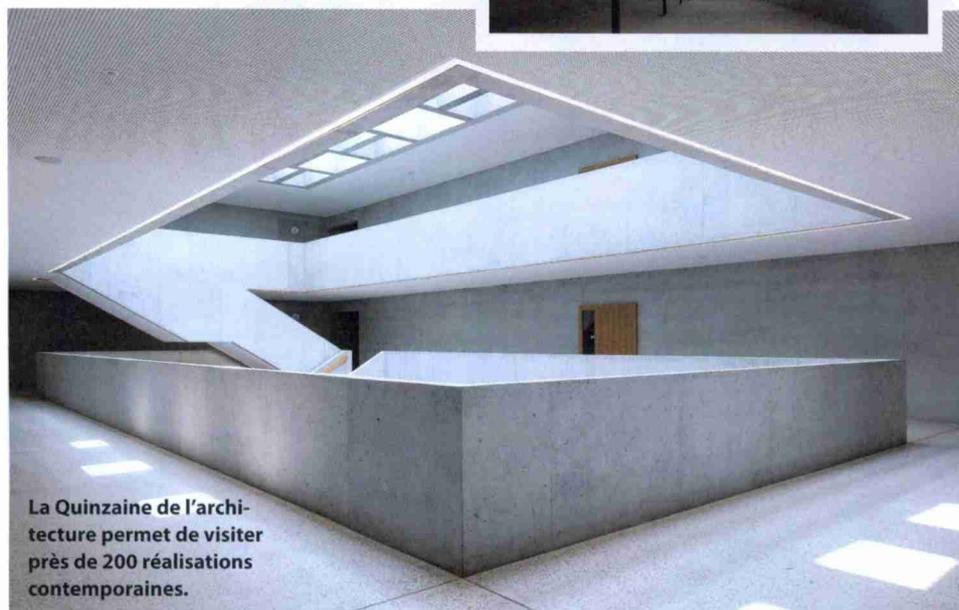
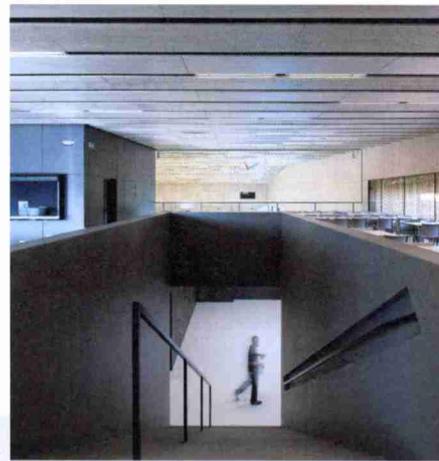
Journal Constr.Suisse Romande

Bâtir
1025 St-Sulpice VD
021/ 695 95 10
www.batir-jcsr.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'000
Erscheinungsweise: monatlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 13
Fläche: 28'322 mm²



Datum: 16.04.2010

ENTREPRISE ROMANDE



Entreprise romande
1211 Genève 11
022/ 715 32 44
www.fer-ge.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 19'412
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 11
Fläche: 3'581 mm²

DU 24 AVRIL AU 2 MAI 2010

QUINZAINE DE L'ARCHITECTURE CONTEMPORAINE

Lancée en 2006 par la section Vaud de la SIA, la «15n de l'architecture contemporaine» se déroulera cette année du 24 avril au 2 mai dans tous les cantons de Suisse romande et ceux de Berne, Soleure, Argovie et Tessin. Près de deux cents bâtiments seront ouverts au public curieux de découvrir l'architecture contemporaine et de franchir le seuil de lieux parfois étonnants qui lui sont normalement inaccessibles. Cent quarante-deux professionnels des sections de la SIA guideront les visiteurs et leur présenteront une ou plusieurs de leurs réalisations.

Le dépliant avec adresses, horaires et descriptif de chaque objet peut être téléchargé sur <http://www.15n.ch>

SWISS ENGINEERING STZ
8005 Zürich
071/ 226 92 92
www.swissengineering-stz.ch

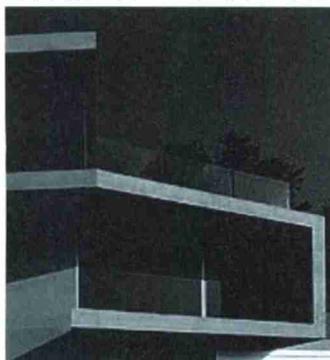
Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 5
Fläche: 10'846 mm²

Sia Architekturwoche Quinzaine 24.4.-2.5.10

Im Rahmen der Architekturwoche 15n lädt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA zur Besichtigung kürzlich fertig gestellter Bauwerke von SIA Fachleuten ein. Vom 24. April bis 2. Mai 2010 stehen die Türen von



**Casa Cao in Lugano Pregassona,
Architekt Mario Conte**

rund 200 Bauten in allen Landesteilen einer interessierten Öffentlichkeit offen. Die von der SIA-Sektion Waadt ins Leben gerufene Architekturwoche «Quinzaine de l'architecture contemporaine» hat sich zu einem alljährlichen kulturellen Grossanlass entwickelt. Fast zweihundert von SIA-Fachleuten geplante und realisierte Gebäude – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – werden diesen Frühling während einer Woche und zwei Wochenenden für das interessierte Publikum geöffnet sein. Die Liste der zugänglichen Neubauten und Renovationen enthält aktuelle und wegweisende Beispiele der Architektur, der Stadtplanung und der Ingenieurbaukunst unterschiedlichster Art und Funktion: Von Wohn- und Ferienhäusern über öffentliche Bauten (Schulhäuser,

Kinderkrippen, Banken, Polizeiposten, Werkgebäude, Mehrzweck- und Sporthallen) hin zu Park- und Badeanlagen. Die Architekturwoche ermuntert die Öffentlichkeit zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Baukunst und öffnet die Tore zu Bauwerken, die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind. Während der Öffnungszeiten stehen sie dem Publikum als Führer zur Verfügung und erläutern den Werdegang vom Entwurf über die Planungsarbeit bis zur Fertigstellung eines einmaligen Objekts. Weitere Informationen sowie ein Faltprospekt mit den Adressen und Öffnungszeiten der 200 Bauten und eine Broschüre mit Beschreibungen zu den einzelnen Bauwerken können unter www.15n.ch als .pdf heruntergeladen werden.



Vogt-Schild Medien AG
4501 Solothurn
032/ 624 74 74
www.grenchnertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'525
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 17
Fläche: 54'491 mm²

Architekten zeigen ihre Objekte

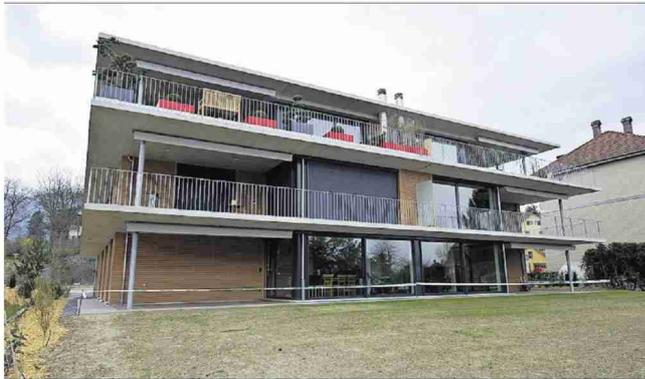
Architekturwoche «15n» Zum ersten Mal machen solothurnische SIA-Mitglieder mit



DISCHERHEIM SOLOTHURN Optimale Raumaufteilungen. FOTOS: OLIVER MENGE



WOHNHEIM KONTIKI SUBINGEN Interessante Holzverkleidungen am Neubau.



WOHNHAUS HOLBEINWEG SOLOTHURN Flexible Grundrissgestaltung ist möglich.



BILDUNGSZENTRUM WALLIERHOF RIEDHOLZ Neue Fassade – neuer Charakter.

FRÄNZI RÜTTI-SANER

Kürzlich fertiggestellte Bauten von Mitgliedern des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, SIA, des Kantons Solothurn, werden vom 24. April bis 2. Mai für die architekturinteressierte Bevölkerung geöffnet. Möglich macht das die sogenannte Architekturwoche «15n», die zum ersten Mal auch im Kanton Solothurn stattfindet. Vor fünf Jahren wurde diese Veranstaltung von der SIA-Sektion Wohnformen.

Waadt ins Leben gerufen. Ziel von «15n» ist es, aktuelle Arbeiten regiona-

ler SIA-Mitglieder vorzustellen. «Unsere Mitglieder haben ihre Objekte nach ihrer Wahl gemeldet», erklärt dazu Bernhard Straub, Präsident der SIA-Sektion Solothurn. Bei «15n» finde keine Jurierung statt. Gleich 19 Objekte haben die solothurnischen SIA-Architekten gemeldet. Darunter sind alle Arten von Gebäuden des öffentlichen Lebens ebenso zu finden wie Privathäuser für die unterschiedlichsten Projekte in den zehn Kantonen Fribourg,

Genf, Neuenburg, Jura, Wallis, Waadt, Bern, Aargau, Solothurn und Tessin, die zu besichtigen. Die Architekturwoche soll der Bevölkerung die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Baukunst auf einfache Art ermöglichen, sagen die Initianten. Während der Öffnungszeiten stehen den Interessierten die Architekten und/oder die Bauherren für Erläuterungen und Führungen zur Verfügung.

Mehr Infos: www.15n.ch

Datum: 15.04.2010



Vogt-Schild Medien AG
4501 Solothurn
032/ 624 74 74
www.grenchnertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'525
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 17
Fläche: 54'491 mm²

DIE 19 OBJEKTE IM KANTON SOLOTHURN UND IHRE ARCHITEKTEN

- Bildungszentrum Wallierhof, Riedholz (ern + heinzl Architekten, Solothurn)
- Wohnhaus Untergrundstrasse 18, Olten (werk1 architekten und planer ag, Olten)
- Ambulatorium Grossmatt b. Kantonsspital Olten (werk1 architekten und planer ag, Olten)
- Umbau und Neubau Alleehof, Solothurn (4a-Architekten, Arjuna Adhihetty, Solothurn)
- FHNW PH, Solothurn (Suter + Partner AG, Bern)
- Hauptsitz Alternative Bank, ABS Olten (Metron Architektur AG, Brugg)
- Stadthaus Von Roll, Solothurn (Flury und Rudolf Architekten, Solothurn)
- Wohn- und Geschäftshaus Schänzlipark, Solothurn (Flury und Rudolf Architekten, Solothurn)
- Bahnhofplatz Solothurn (Flury und Rudolf Architekten, Solothurn)
- Parktheater Grenchen (Baudirektion Grenchen)
- Neubau Wohnheim Kontiki, Subingen (Graf Stampfli Jenny Architekten, Solothurn)
- Fünf Wohnungen Holbeinweg Solothurn (F.M Branger Architekten + Planer AG, Solothurn)
- Schwerbehindertenheim Discherheim, Solothurn (F.M Branger Architekten + Planer AG)
- Ronal AG, Härkingen (F.M Branger Architekten + Planer AG, Solothurn)
- Erweiterung Kunsthaus Grenchen (ssm Architekten, Solothurn, mit w2 Architekten, Bern)
- Umnutzung und Sanierung Franziskanerhof Solothurn (ssm Architekten, Solothurn)
- Schänzlipark Solothurn (Flury und Rudolf Architekten, Solothurn)
- Psychiatrische Klinik Langendorf (M. Ducommun, Architekt, Solothurn)
- Kantonsspital Olten, neues Bettenhaus (Itten + Brechbühl Generalplaner, Bern).

IttenBrechtbühl

News

Dienstleistungen

Projekte

Karriere

Über uns

Standorte

Netzwerk

15n

quinzaine de l'architecture contemporaine
Architekturwoche 15n
la settimana dell'architettura contemporanea

sia

les bâtiments vous ouvrent leurs portes du 24 avril au 2 mai
Bauwerke öffnen Ihnen ihre Türen vom 24. April bis 2. Mai
Gli edifici vi aprono le porte dal 24 Aprile al 2 Maggio

2010

société suisse des ingénieurs et des architectes
Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
società svizzera ingegneri e architetti

www.15n.ch

Architekturwoche 15n sia

24. April 2010

Bauwerke öffnen Ihnen ihre Türen vom 24. April bis 2. Mai 2010

darunter:

131 Verkehrsprüfzentrum Berner Oberland, Thun-Allmendingen
24. April 2010 von 9.00 bis 13.00 Uhr

175 Kantonsspital Olten, Neues Bettenhaus, Olten
01. Mai 2010 von 10.00 bis 16.00 Uhr
Führungen um 10.00 und 14.00 Uhr

Informationen: www.15n.ch
sia: www.sia.ch

[Zurück zur Übersicht...]

Datum: 15.04.2010

L'Hebdo



L'Hebdo
1002 Lausanne
021/ 331 76 00
www.hebdo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 48'562
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 87
Fläche: 1'438 mm²

ARCHITECTURE
«15n d'architecture
contemporaine» Pendant
deux semaines, les portes
de 200 bâtiments récents
dans diverses régions de Suisse
sont ouvertes au public.
Une manifestation organisée
par la Société suisse des ingénieurs
et des architectes (SIA).
Du 24 avril au 2 mai.
Dans toute la Suisse romande
et dans les cantons de Berne,
Soleure, Argovie et Tessin.



Oltner Tagblatt
4601 Olten
062/ 205 76 76
www.oltner.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'238
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 18
Fläche: 46'614 mm²

Architekten zeigen ihre Objekte

Architekturwoche «15n» Vom 24. April bis am 2. Mai stehen bestimmte Türen offen



«15N» IN OLTEN Das Wohnhaus im Schöngrund-Quartier wurde laut Angaben der Experten sanft renoviert und mit einem neuen vorfabrizierten Holzkubus erweitert. UELI WILD

An der Architekturwoche «15n» machen zum ersten Mal Solothurnische SIA-Mitglieder mit. So stehen auch in der Region Olten die Türen von gewissen Objekten für die Öffentlichkeit offen. Darunter zum Beispiel das neue Bettenhaus des Kantonsspitals Olten.

FRÄNZI RÜTTI-SANER

Kürzlich fertiggestellte Bauwerke von SIA-Mitgliedern des Kantons Solothurn werden vom 24. April bis zum 2. Mai für die architekturinteressierte Bevölkerung geöffnet. Möglich macht das die so genannte Architekturwoche «15n», die zum ersten Mal auch im Kanton Solothurn stattfindet. Vor fünf Jahren wurde diese Veranstaltung von der SIA-Sektion Waadt ins Leben gerufen. Ziel der «15n» ist es, aktuelle Arbeiten von regionalen SIA-Mitgliedern vorzustellen.

«Unsere Mitglieder haben ihre Objekte nach eigener Auswahl gemeldet», erklärt dazu Bernhard Straub, Präsident der SIA Sektion Solothurn. Bei der Architekturwoche «15n» finde keine Jurierung statt. Gleich 19 Objekte haben die Solothurnischen SIA-Architekten gemeldet. Darunter sind alle Arten von Gebäuden des öffentlichen Lebens ebenso zu finden wie Privathäuser für die unterschiedlichsten Wohnformen.



Oltner Tagblatt
4601 Olten
062/ 205 76 76
www.oltner.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'238
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 18
Fläche: 46'614 mm²

Auseinandersetzung mit der Baukunst

In der ganzen Schweiz sind es 195 Objekte in den zehn Kantonen Fribourg, Genf, Neuenburg, Jura, Valais, Waadt, Bern, Aargau, Solothurn und Tessin, die zu besichtigen sind. Die Architekturwoche soll der Bevölkerung die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Baukunst auf einfache Art ermöglichen, sagen die Initianten. Während der Öffnungszeiten stehen den Interessierten die Architekten und die Bauherren für Erläuterungen und Führungen zur Verfügung. Infos und Details zu den Besichtigungen unter www.15n.ch.

Bettenhaus, «Walter-Verlag» und Ronal

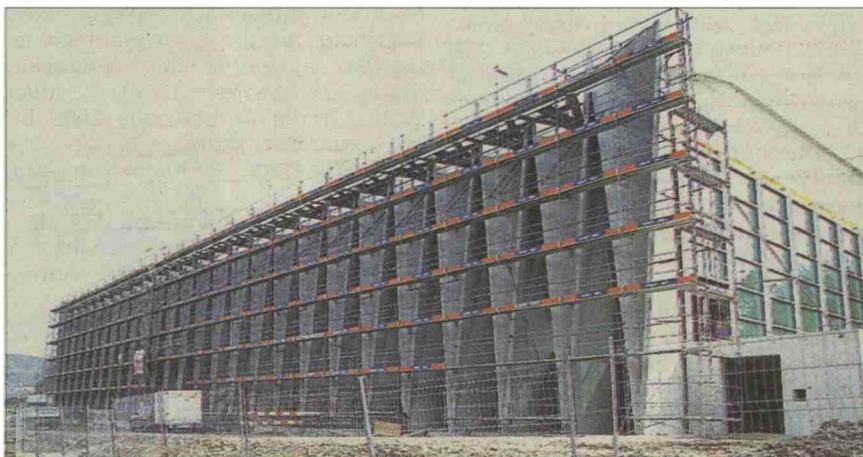
Die Architekturtage sind dazu da, die Bevölkerung bezüglich Baukunst zu sensibilisieren. So besteht beispielsweise im neuen Bettenhaus des Kantonsspitals Olten am Samstag, 1. Mai, von 10 bis 16 Uhr die Möglichkeit hinein zu schauen. Führungen finden zwei statt, um 10 und um 14 Uhr. Das Bettenhaus ist nach Minergie-Standard erbaut worden. Ein weiteres Gebäude ist jenes der Ronal AG in Härkingen. Es kann am Montag, 26. April, sowie am Dienstag, 27. April, jeweils zwischen 10 und 12 Uhr besichtigt werden. Es besticht vor allem durch seine Glasfassaden und die durchlaufenden Bris-Soleil, heisst es. Im Weiteren gehört auch der Hauptsitz der Alternativen Bank ABS in Olten dazu: hier besteht am Freitag, 30. April, zwischen 15 und 19 Uhr die Möglichkeit hineinzusehen, eine Führung steht gleichentags um 16 Uhr auf dem Programm. Die Bank hatte im Jahr 2007 das Gebäude des ehemaligen Walter-Verlages gekauft

und es umgebaut. Das Ambulatorium Grossmatt beim Kantonsspital Olten auf Trimbacher Gemeindegebiet öffnet die Türen am Donnerstag, 29. April, von 14 bis 18 Uhr sowie am Samstag, 1. Mai, ebenfalls von 14 bis 18 Uhr. Es hat laut Experten ein «erfrischendes Farbkonzept». Schliesslich gehört auch ein Privathaus zum Ausstellungsprogramm der «15n», und zwar jenes an der Untergrundstrasse 18 in Olten (siehe Bild). Dort besteht am Samstag, 24. April, von 14 bis 16.30 Uhr sowie am Mittwoch, 28. April von 14 bis 18 Uhr die Möglichkeit vorbei zu schauen. Weitere «15n»-Objekte im Kanton Solothurn sind beispielsweise das Bildungszentrum Wallierhof in Riedholz, das Stadthaus Von Roll in Solothurn, der neue Bahnhofplatz ebenfalls in Solothurn sowie das Parktheater in Grenchen. Im Internet unter www.15n.ch sind sämtliche Objekte aufgeführt. (MY)



Architektonische Meilensteine zu besichtigen

SIA-Architekturwoche mit Objekten in der Region



(rb) - Im Rahmen der «Architekturwoche 15n» lädt der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA zur Besichtigung kürzlich erstellter Bauwerke von SIA-Fachleuten ein. Vom 24. April bis 2. Mai stehen rund 200 Bauten in allen Landesteilen der Schweiz Interessierten offen. Darunter auch drei im Regional-Verbreitungsgebiet. Die «Herzeige-Halle» Mülimatt in Windisch, die bereits seit 2001 in Betrieb stehende, riesige Rundbaute SLS am Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen und das Pixy-Hauptquartier Turgi in Untersiggenthal.

Die inzwischen zu einem kulturellen Grossanlass gewordene «15n» ermög-

licht Normalsterblichen den Zugang zu in Realisierung begriffenen und verwirklichten SIA-Gebäuden höchster Qualität. Die Führungen bietet Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Baukunst und den Bauschaffenden, die zusammen mit Bauherren diese Werke realisierten.

Drei Orte in der Gegend

Im Regional-Verbreitungsgebiet wird am Samstag, 24. April, 14 - 17 Uhr, das Pixy Headquarters Turgi an der Schiffmühlestrasse in Untersiggenthal zugänglich sein. Gebaut wurde es von

Oben das noch eingerüstete Mülimatt-Sportausbildungszentrum und unten

die SLS-Baute im PSI (Foto PSI).

Egli Schweizer Architekten in Zusammenarbeit mit Gerber+Partner Bauingenieure, Windisch, für die Pixy AG von Mark Meier (Herstellung und Entwicklung hochwertiger Geräte zur Datenvisualisierung).

Am Dienstag, 27. April, wird um 13.30 Uhr eine Führung im PSI Einblick geben in die Synchrotron Lichtquelle Schweiz SLS. Der markante Rundbau wurde von GWJ Architekten AG bis 2001 realisiert und von der Eidgenossenschaft in Auftrag gegeben. Das einprägsame Gebäude wurde für eine Lebensdauer von 20 Jahren ausgelegt; Halbzeit wäre demnach nächstes Jahr!

Datum: 15.04.2010

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg

Regional
5201 Brugg
056/ 442 23 20
www.regional-brugg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 4
Fläche: 31'081 mm²

Das im Oktober 2010 einzuweihende Sportausbildungszentrum Mülimatt in Windisch (Kombination von 3-fach-Turnhalle für Brugg und 3-fach-Turnhalle für die FHNW) kann am Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. April jeweils von 10 - 12 und 13 - 15 Uhr besichtigt werden. Das Studio Vacchini architetti, Locarno ist der Schöpfer der eigenwilligen, aufsehenerregenden Konstruktion, die vom Kanton Aargau als Bauherr zusammen mit Brugg als Mitzahler realisiert wird. Die praktische Broschüre «15n» (130x80x22mm) kann bei den Bauverwaltungen der Bezirkshauptorte des Kantons Aargau grartis bezogen werden. Sie enthält sämtliche in der Schweiz ausgestellten Objekte samt Beschrieben und Besuchszeiten.

Datum: 15.04.2010

SOLOTHURNER
ZEITUNG



Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032/ 624 71 11
www.solothurner-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 1
Fläche: 1'677 mm²



Region **SIA-Mitglieder**
zeigen ihr Können
Bernhard Straub, Präsident SIA-
Sektion Solothurn, erklärt «15n».

Datum: 15.04.2010

SOLOTHURNER
ZEITUNG



Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032/ 624 71 11
www.solothurner-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 17
Fläche: 52'628 mm²

Architekten zeigen ihre Objekte

Architekturwoche «15n» Zum ersten Mal machen solothurnische SIA-Mitglieder mit



DISCHERHEIM SOLOTHURN Optimale Raumaufteilungen. FOTOS: OLIVER MENGE



WOHNHEIM KONTIKI SUBINGEN Interessante Holzverkleidungen am Neubau.

Datum: 15.04.2010

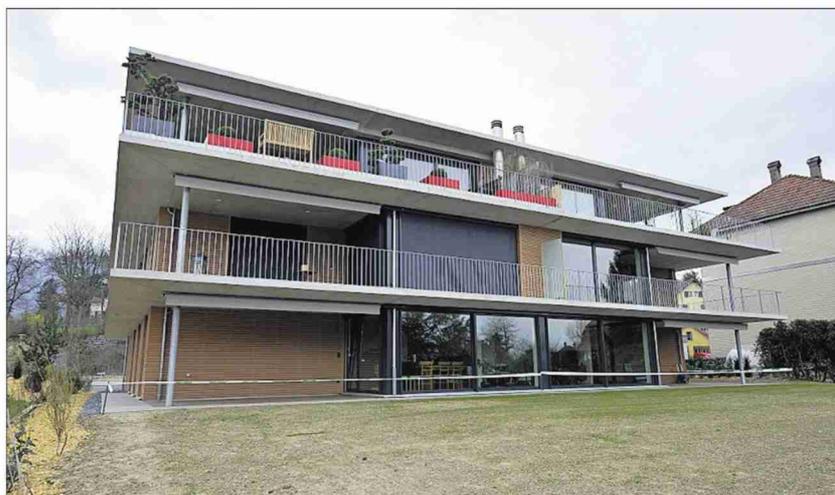
SOLOTHURNER
ZEITUNG



Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032/ 624 71 11
www.solothurner-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'223
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 17
Fläche: 52'628 mm²



WOHNHAUS HOLBEINWEG SOLOTHURN Flexible Grundrissgestaltung ist möglich.



BILDUNGSZENTRUM WALLIERHOF RIEDHOLZ Neue Fassade – neuer Charakter.



B+L Verlags AG
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
www.architektur-technik.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'937
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 13
Fläche: 14'700 mm²

**Architekturwoche «15n»
Besichtigung kürzlich fertig gestellter
Bauwerke.**

- **Termin/Ort:** Sa., 24. April bis So., 2. Mai 2010
in allen Landesteilen der Schweiz

- **Kontakt:** <http://www.15n.ch>

Es stehen die Türen von rund 200 Bauten in allen Landesteilen einer interessierten Öffentlichkeit offen.

Die von der SIA-Sektion Waadt ins Leben gerufene Architekturwoche 15n («15n» für «Quinzaine de l'architecture contemporaine») hat sich zu einem alljährlichen kulturellen Grossanlass entwickelt. Daran beteiligen sich Mitglieder der SIA-Sektionen der ganzen Westschweiz sowie der Kantone Bern, Aargau, Solothurn und Tessin. Fast zweihundert von SIA-Fachleuten geplante und realisierte Gebäude – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr – werden diesen Frühling während einer Woche und zwei Wochenenden für das interessierte Publikum geöffnet sein. Die Liste der zugänglichen Neubauten und Renovationen enthält aktuelle und wegweisende Beispiele der Architektur, der Stadtplanung und der Ingenieurbaukunst unterschiedlichster Art und Funktion: Von Wohn- und Ferienhäusern über öffentliche Bauten (Schulhäuser, Kinderkrippen, Banken, Polizeiposten, Werkgebäude, Mehrzweck- und Sporthallen) hin zu Park- und Badeanlagen.



Datum: 07.04.2010

24heures

Lausanne

24 Heures
1001 Lausanne
021/ 349 44 44
www.24heures.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 40'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 10
Fläche: 35'609 mm²

L'architecture en vedette



LA TOUR-DE-PEILZ L'immeuble Condémine, du Bureau Archit-DT SA, l'un des bâtiments à visiter durant la Quinzaine.



Immeuble les Genets, Genève, Atelier d'architecture Jacques Bugna.

QUINZAINÉ

Et de cinq! Du 24 avril au 2 mai 2010, les portes de 200 bâtiments vont s'ouvrir au public. Des réalisations contemporaines, parfois insolites ou atypiques, sont à découvrir. A vos agendas!

MARY-LUCE BOAND COLOMBINI



Pour la cinquième année consécutive, la 15n d'architecture contemporaine propose de visiter des réalisations architecturales contemporaines privées ou publiques. Celles-ci s'étendent en Suisse romande et dans les cantons de Berne, de Soleure, d'Argovie et du Tessin. Une manière d'appréhender le travail des architectes et ingénieurs SIA dans la valorisation de nos espaces de vie.

Lever de rideau

Une fois l'an, la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) donne l'opportunité de découvrir des lieux publics neufs ou rénovés, des aménagements extérieurs en milieu urbain et des habitations privées. La spécificité de ces rencontres réside dans la communication directe entre public, maîtres de l'ouvrage qui jouent de bon gré les hôtes, propriétaires, habitants, architectes et ingénieurs SIA. Fort d'un succès grandissant, cet événement passe de 100 à 200 objets à visiter.

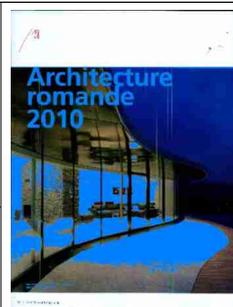
«La culture qui englobe notre modèle économique, notre organisation politique, nos ha-

bitudes, nos expressions se manifeste dans notre mode de vie et façonne notre quotidien. Le patrimoine suisse bâti est un exemple exhaustif, c'est pourquoi nos ouvrages constituent des marques essentielles de notre culture. Avec nombre d'autres artefacts, chaque bâtiment, chaque pont et chaque tunnel est à la fois un élément et un reflet de nos usages, il incarne notre mémoire, notre présent et notre devenir», plaide Daniel Kündig, architecte et président de la SIA. ■

www.15n.ch

Datum: 01.04.2010

espaces
CONTEMPORAINS



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²

Nouvelle école e-TEM, Transition Ecole Métier,
Lausanne. Localarchitecture & Atelier
d'architecture D. Mondada.
(Photos: Thomas Jantscher)

15n
D'ARCHITECTURE CONTEMPORAINE

En 2010, la Quinzaine d'architecture prend encore de l'ampleur Cette année, ce sont 200 bâtiments répartis sur 10 cantons qui s'ouvrent au public du 24 avril au 2 mai. Dossier textes: Evelyne Malod-Dognin

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

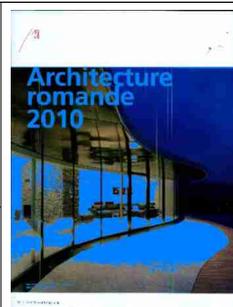
Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38484028
Ausschnitt Seite: 16/30
Bericht Seite: 40/59

Datum: 01.04.2010

espaces
CONTEMPORAINS



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

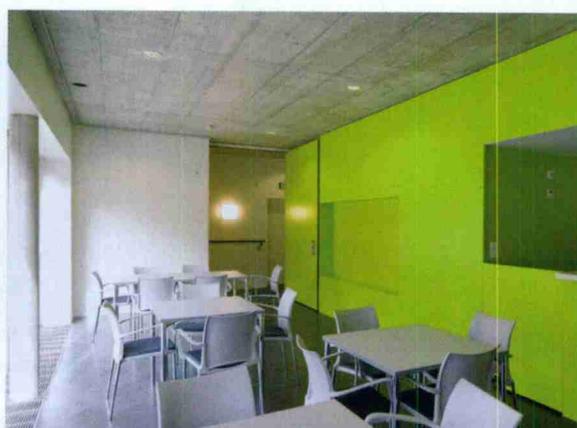
Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²

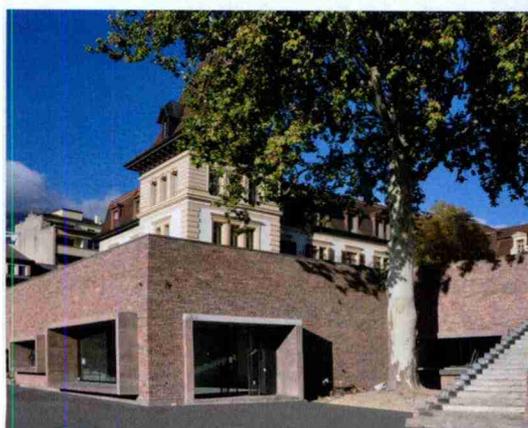
1



2



3



ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38484028
Ausschnitt Seite: 17/30
Bericht Seite: 41/59



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²

Chaque année, depuis cinq ans, la Quinzaine d'architecture initiée ⁶ par la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) étend son territoire. Plus que quelques pas à franchir pour que la manifestation, initiée en 2006 par la section vaudoise de la SIA, atteigne son objectif, celui d'une couverture nationale. Actuellement, 10 des 18 sections de la SIA y participent, et ce sont 200 bâtiments qui seront ouverts à la visite. Preuve de son succès et de l'intérêt croissant porté, par un large public, à l'architecture.

En ouvrant les portes de réalisations architecturales et urbaines récentes, qu'il s'agisse d'habitations individuelles de tout type (chalets, maisons de maître, maisons à faible consommation énergétique), de bâtiments publics comme les écoles, les salles de sport ou les crèches, de logements collectifs ou de bâtiments privés, la Quinzaine permet au plus grand nombre d'appréhender un bâtiment au-delà de sa façade et de dépasser le stade du premier ressenti esthétique pour entrer dans le vif de l'architecture. Chacun peut ainsi, en compagnie du maître d'ouvrage et de l'architecte et/ou de l'ingénieur, pratiquer les différents espaces et accéder aux informations qui ne lui sont pas accessibles habituellement. Quelles étaient les contraintes du projet, le cahier des charges, les règlements à respecter, le cadre légal, le coût, les délais, les envies ou les motivations? Autant de questions qui, au travers des réponses apportées, permettent de comprendre la complexité de la démarche qui va du projet à la construction.

Les organisateurs de la Quinzaine d'architecture se refusent toujours à opérer une sélection préalable des bâtiments proposés à la visite. Alvaro Varela, qui a fait partie du comité d'organisation depuis les débuts de la manifestation, précise: «L'objectif de la SIA n'est pas de trier les objets qui seraient dignes d'être montrés au public. Le bilan des années écoulées montre que les bâtiments présentés sont représentatifs de la production actuelle. On y trouve tout type de programmes - logements, écoles, EMS, bureaux, ateliers, bain... - des mandats directs ou issus de concours, des constructions nouvelles ou des transformations. La palette offerte depuis la première édition nous semble être suffisamment complète et démocratique pour ne pas avoir à remettre en question pour le moment ce mode de non-sélection.»

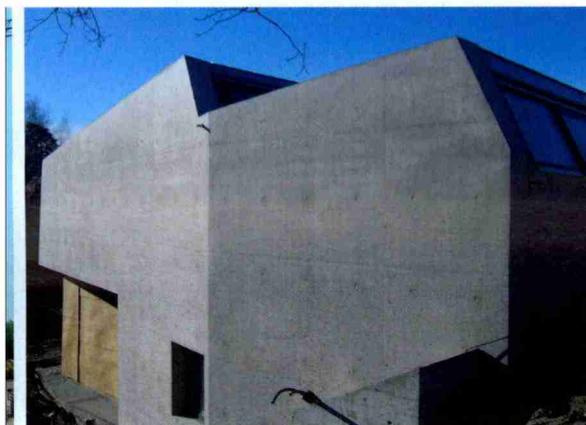
1. Immeuble Condémine, La Tour-de-Peilz / ARCHI-DT SA
(Photo: Cédric Demierre)
2. EMS de L'Orme, Lausanne, Tribu architecture Sàrl (Photo: Fred Hatt)
3. Poste de police, Siere / Giorla & Trautmann architectes SA
4. Centre Sportif Windish Mülimatt, Windisch,
Studio Vacchini architetti, Locarno
5. Maison 2LB, Villetle, Nussbaumer Perone Architectes Sàrl
6. Maison Barby, Bière, NB.ARCH / Sarah Nedir / Luc Bovard / Yves Machereel
(Photo: Stéphanie Meylan)



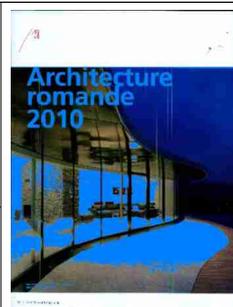
4



5



Datum: 01.04.2010



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²

A VOIR DURANT LA QUINZAINE

Complément aux visites dans les bâtiments ouverts au public, la Quinzaine propose aussi des rencontres et des expositions thématiques.

MINERGIE, QUEL AVENIR?

Maison de quartier de Chailly, Lausanne

Débat-rencontre, samedi 1^{er} mai à 11 h (voir page suivante).

CARTE BLANCHE

Au f'ar - forum d'architectures Lausanne

8 du 21 avril au 16 mai

Frei & Rezakhanlou, Lausanne

Bauart, Neuchâtel, Berne, Zurich.

L-architectes, Lausanne

Weinmann-Energie, Echallens

Vincent Jendly, photographe.

Conférences les mardis 20 et 27 avril à 18 h.

www.archi-far.ch

Autres expos et événements en relation avec l'architecture:

RECENSER, CONSERVER, TRANSFORMER, DE NOUVEAUX USAGES POUR LE PATRIMOINE BÂTI:

Conférence-débat jeudi 15 avril à 18 h 4

Maison de l'architecture de Genève, www.ma-ge.vh

TIMBER PROJECT, NOUVELLES FORMES D'ARCHITECTURES EN BOIS:

EPFL-Archizoom, exposition jusqu'au 30 mai,

<http://archizoom.epfl.ch>

CONFÉRENCES:

Jessen & Vollenweider, le 14 avril à 18 h 30.

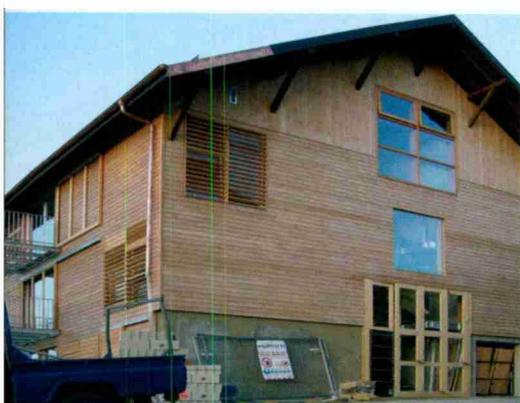
Schweingruber-Zulauf, le 4 mai à 18 h 30.

Organisé par le Forum d'architecture Fribourg. Ancienne gare,

www-fri-archi.ch

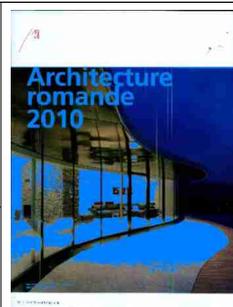


15n DE L'ARCHITECTURE TRANSFORMER ET VALORISER



1. Transformation d'une grange en logements à Villars-sous-Yens: bâtiment dans un site classé, changement d'affectation, problématique liée aux ouvertures, à la distribution, aux techniques. (Atelier niv-o, ivo frei)
2. Transformation du château de Montcherand: monument historique, dont les transformations successives ont fait perdre une grande part de sa substance, création d'un bed & breakfast et d'un espace d'exposition. (Arid Vincent Rapin et Maria Saiz architectes)
3. Agrandissement d'un immeuble de logements au chemin du Noirmont à Lausanne: agrandissement latéral d'un immeuble grâce au nouveau plan de quartier, création de huit appartements en PPE. (AL30 architectes Sàrl / Photo: Sébastien Secchi)
4. Transformation d'un bâtiment de restaurant et logements au centre-ville de Bulle: changement d'affectation des combles, mise à niveau réglementaire de la cuisine du restaurant, transformation complète de la structure du plancher des combles. (Decroux+piccolo Sàrl / Photo: G. Cottenceau)

Datum: 01.04.2010



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²

Lors du dernier salon Habitat & Jardin, la SIA présentait sur son stand quatre projets de transformation. Quatre projets très différents mais exemplaires dans les réponses qu'ils apportaient aux questions posées. Durant toute la 15n de l'architecture, ces projets sont ouverts au grand public, en présence de l'architecte.

Si le thème de la transformation est aujourd'hui sous la loupe, c'est parce que, dans un parc immobilier très rempli, politiques, législateurs et professionnels tendent à augmenter la densité dans les zones déjà bâties plutôt que d'agrandir les zones constructibles en étalant l'habitat dans les campagnes. Dans cette optique, les règlements se sont assouplis et autorisent de plus en plus les extensions de volumes existants ou la valorisation de surfaces qui n'étaient pas habitables, comme les combles, par exemple. Par ailleurs, les questions énergétiques poussent les particuliers à investir pour améliorer l'isolation de leur maison et limiter les dépenses de chauffage. Il faut ajouter à cela les changements d'affectation de certaines constructions, que ce soit dans les campagnes ou dans les villes, la protection du patrimoine bâti qui va en progressant et les changements de mode de vie qui suscitent des envies de changement.

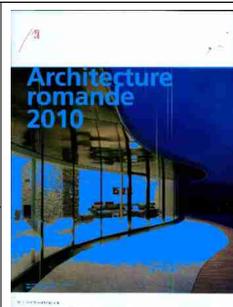
Toutes ces raisons amènent de plus en plus fréquemment les architectes et les ingénieurs à transformer et à valoriser des bâtiments existants.

UNE TRANSFORMATION RÉUSSIE

Réussir la transformation d'un objet existant oblige à faire la part des choses entre des volontés et des contraintes contradictoires, à bien comprendre les potentialités parfois cachées du bâtiment à transformer et à concevoir un projet qui réponde aux attentes des propriétaires tout en allant dans le sens de ce que «demande» la construction existante. Tout cela suppose une grande curiosité et de l'ingéniosité pour inventer des solutions, de l'expérience pour comprendre et imaginer les possibles... et réussir au final à améliorer la qualité de vie. C'est là tout l'art de l'architecte. Démonstration in situ durant la Quinzaine à Bulle, à Villars-sous-Yens, à Lausanne et au château de Montcherand. *emd*

Datum: 01.04.2010

espaces
CONTEMPORAINS



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²

15n DE L'ARCHITECTURE LE LABEL MINERGIE EN QUESTIONS



Maison Remund-Rüttimann Allenlütten,
Gümmenen
Lorenz Frauchiger, Overhage&Roggo, Jelli Thomann
(Photo: Lorenz Frauchiger)

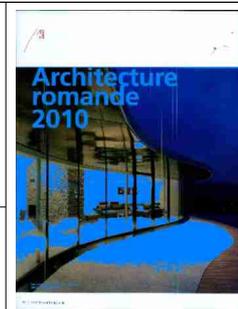
Au dessus:
Habitation plurifamiliale, Boudry
Julien Dubois Architectes SA

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 38484028
Ausschnitt Seite: 22/30
Bericht Seite: 46/59



Tandis que se profile une exposition nationale Minergie à Lucerne au printemps prochain, la Quinzaine d'architecture braque les projecteurs sur le label lors d'une table ronde à la Maison de quartier de Chailly à Lausanne.

En Suisse et dans les pays limitrophes, on compte déjà plus de 14 000 bâtiments réalisés et certifiés selon le label de construction Minergie. Ce label, créé il y a plus de dix ans, et qui jouit d'une excellente réputation, concerne non seulement les professionnels de la construction mais aussi un large public de maîtres d'ouvrage publics et privés, de propriétaires et de locataires. La Quinzaine d'architecture offre d'ailleurs à chacun la possibilité de visiter plusieurs bâtiments réalisés en fonction de ses exigences. Pour autant, cette année, les organisateurs de la Quinzaine ont décidé de questionner ce standard de construction lors d'une table ronde intitulée: Minergie, quel avenir? Un titre en forme d'interrogation qui en appelle évidemment une autre, que nous leur avons posée.

POURQUOI UNE TABLE RONDE SUR LE LABEL MINERGIE?

Si le label Minergie ne prétend pas imposer de technique particulière, son obtention présuppose néanmoins une forme compacte, une isolation thermique optimisée, une enveloppe étanche à l'air, des installations techniques optimisées elles aussi, une ventilation mécanique contrôlée. Il s'avère qu'à consommation identique à un bâtiment de type Minergie certaines constructions, conçues sur des concepts différents, comme par exemple des principes bioclimatiques qui mettent en œuvre des ressources locales et qui recourent aux énergies naturelles telles que le solaire passif, ont très peu de chance d'obtenir ce label. Aujourd'hui, le nouveau Certificat énergétique des bâtiments (CEB) offre une vision claire de la consommation réelle d'un bâtiment, et cela quel que soit le principe constructif.

Par ailleurs, Minergie ne prend en considération que le bâtiment et ne prend absolument pas en compte les éléments fondamentaux d'une vraie architecture durable que sont le lieu, la mobilité, les modes et les rythmes de vie des utilisateurs. Or la situation et l'implantation ont une grande influence sur la durabilité du bâtiment. D'autre part, on ne peut pas considérer qu'un bâtiment est écologique sans tenir compte d'un bilan énergétique global, qui intègre la mobilité.

L'usager-utilisateur ne doit pas être un simple consommateur passif. Il vit avec son bâtiment et participe à l'adaptation de celui-là, aux variations des éléments extérieurs en fonction des heures ou des saisons. Il est donc nécessaire au moment où les utilisateurs prennent possession d'un nouveau bâtiment de leur transmettre les informations permettant d'avoir la bonne attitude écologique. *Propos recueillis par Evelyne Malod-Dognin*

MINERGIE, QUEL AVENIR?

DÉBAT SAMEDI 1^{er} MAI, À 11 H

Intervenants:

Luc Bovard, architecte EPFL-SIA, bureau NB.Arch

Julien Goumaz, maître d'ouvrage, chef de projet, Interface science et société, Université de Lausanne

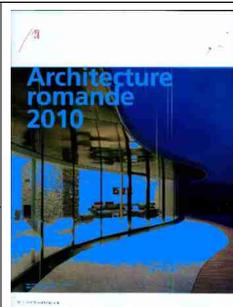
Ueli Brauen, architecte EPFL-SIA-FAS, bureau Brauen & Wälchli

Yves Roulet, ingénieur-chef de l'unité énergie et environnement du canton de Vaud

Ulrick Liman, responsable du développement durable à la Ville de Lausanne

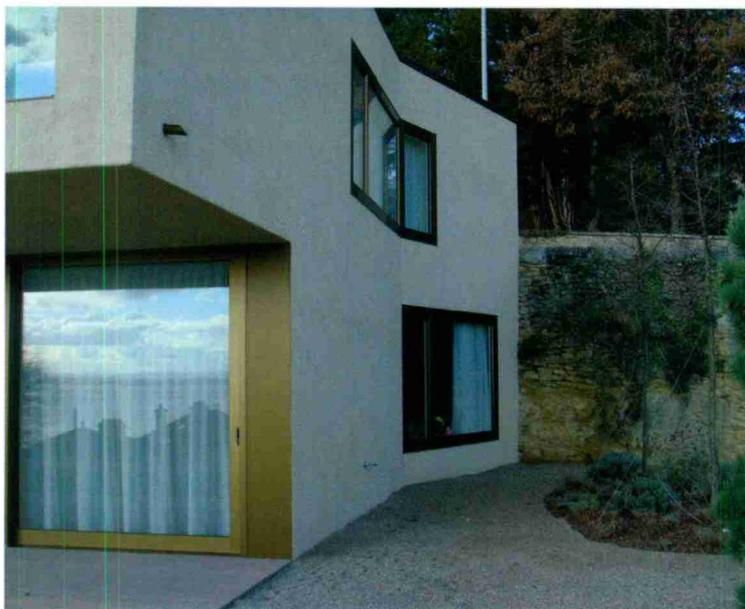
Organisation:

15n d'architecture, SIA Vaud, Maison de quartier de Chailly, Lausanne, av. de la Vallonnette 12, www.animation-chailly.vd



AVANT-PREMIÈRE

Parmi le foisonnement de bâtiments à visiter durant la quinzaine, en voici sept en avant-première, présentés par les architectes qui les ont construits. *emd*

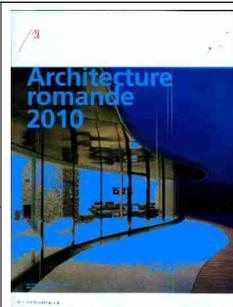


IMMEUBLE RUE DES TROIS-PORTES, NEUCHÂTEL

Geninasca Delefortrie Architectes SA, Neuchâtel, www.gd-archi.ch
(ingénieur civil: Bernard Simon). Photos: Geninasca Delefortrie Architectes SA.

Le bureau: Fondé en 1995, le bureau Geninasca Delefortrie a plus de 25 réalisations et 60 projets d'échelle et de nature diverses à son actif. Il occupe actuellement quelque 20 collaborateurs, essentiellement des architectes. Son travail est l'objet de nombreuses publications et prix internationaux. Laurent Geninasca est instigateur et coauteur du concept d'Expo.02.

L'objet: Située sur le site d'une ancienne carrière, la parcelle triangulaire s'affichait en rupture avec l'environnement. L'enjeu de ce projet de deux appartements résidentiels consistait à combler l'anomalie du «trou». Il se traduit par un bâtiment de deux niveaux sur un socle qui s'inscrit dans les échelles des murs de soutènement existants et entre en résonance avec eux. Ce dispositif permet de redéfinir l'espace public sans entrer en concurrence avec les immeubles alentours. La composition volumétrique s'organise autour d'un patio généreux, s'appuyant au nord contre le rocher. Il permet d'organiser les circulations intérieures des appartements, d'apporter de la lumière naturelle et d'offrir un espace introverti contrastant avec le dégagement sur le lac et les Alpes.



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²



NOUVELLE ÉCOLE E-TEM, TRANSITION ÉCOLE MÉTIER, LAUSANNE

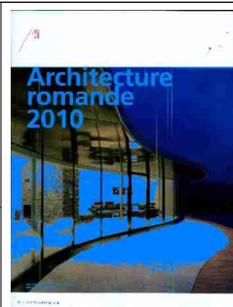
Localarchitecture & Atelier d'architecture D. Mondada,

www.localarchitecture.ch (ingénieurs civils: BG Ingénieurs-conseils M. Capron)

Photos: Thomas Jantscher.

Le bureau: Localarchitecture a été fondé à Lausanne par Manuel Bieler, Antoine Robert-Grandpierre et Laurent Saurer en 2002. L'atelier développe une architecture douce et réactive, à l'écoute de son contexte, qui contribue à écrire la vie d'un lieu. Une architecture qui ne cherche pas à imposer sa présence mais qui révèle les conditions préalables inscrites dans un milieu construit ou naturel. Une approche qui ne se justifie pas par elle-même mais qui intègre le temps, les sons, les odeurs et les saisons.

L'objet: Cette nouvelle unité d'enseignement spécialisée est implantée parallèlement au chemin, légèrement en contrebas, sur un terrain en pente. Cette implantation maintient un dégagement sur le cordon boisé en bas de la parcelle et définit un nouveau préau d'entrée entre le bâtiment et la rue. Véritable lieu de transition entre l'école et la ville, celui-là détermine une nouvelle référence horizontale pour l'ensemble du site. La structure porteuse est constituée de poteaux et de dalles en béton armé avec un sommier inversé pour le porte-à-faux du préau de l'entrée. La trame ponctuelle régulière favorise l'aménagement des différentes fonctions et permet une grande flexibilité d'adaptation. Une attention particulière a été apportée à la toiture visible des bâtiments alentour. Elle est constituée de buttes plantées de différentes altitudes, créant un jardin sauvage autorégulé par un système de rétention d'eau pluviale.



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²



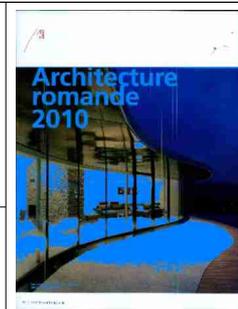
PLACE D'ARMES, CENTRE D'INSTRUCTION AU COMBAT, BURE

meier + associés architectes, Genève, www.maa.ch
(ingénieurs civils: Amsler Bombeli et Associés SA) / Photos: Yves André.

Le bureau: Etablie depuis 1990, l'agence meier + associés architectes compte vingt ans d'activités professionnelles dans tous les domaines de l'architecture. Plus de 20 collaborateurs travaillent aujourd'hui à l'élaboration et à la réalisation de projets contemporains, dont la plupart sont issus de concours publics, remportés principalement dans des cantons de la Suisse romande.

L'objet: Composé de trois bâtiments distincts, le projet du nouveau Centre d'instruction au combat (CIC) s'intègre dans le site paysagé des casernes de Bure afin de révéler l'esprit du lieu. Le bâtiment d'instruction s'exprime à travers une volumétrie pure et abstraite, en étant composé d'un socle en béton armé partiellement enterré sur lequel est posée, en décalage, une «boîte» recouverte d'une résille métallique. Les deux halles d'équipement et de maintenance se font face, avec leurs grands porte-à-faux qui se regardent dans une combinatoire de décalage. Les façades des halles sont composées d'une peau industrielle en polycarbonate teinté qui dialogue avec de grands panneaux en béton préfabriqué.

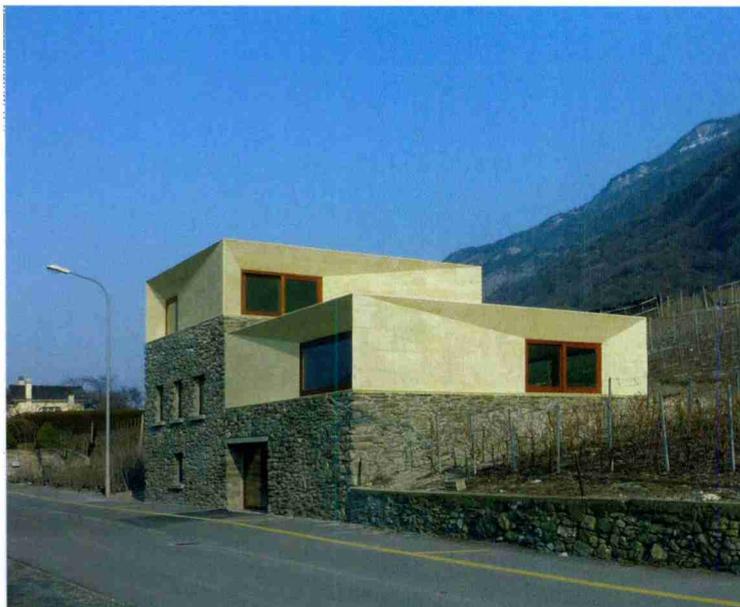




Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²



TRANSFORMATION D'UNE MAISON INDIVIDUELLE, CHARRAT

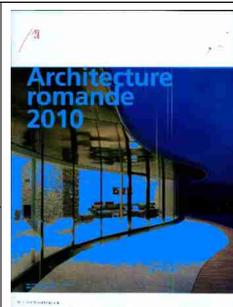
clavienrossier architectes, Genève, www.clavienrossier.ch
(ingénieur civil: Philippe Bruchez)

Le bureau: Valéry Clavien est diplômé de l'Ecole d'ingénieurs et d'architectes de Fribourg. Après ses études, il travaille à Zurich puis à Genève comme collaborateur au bureau Devanthéry et Lamunière. Diplômé de Fribourg également, Nicolas Rossier a travaillé à New York puis à Berlin chez Daniel Liebeskind. Après une expérience au CICR, il suit un master en architecture à Genève où il enseigne actuellement comme adjoint scientifique. Forts de leurs expériences, ils s'associent et fondent leur bureau en 2008 et travaillent actuellement sur différents projets à Genève, en Valais et au Niger.

L'objet: Située à l'écart du village, cette maison comprenait une grange attenante et avait un volume trop vaste pour être rénovée dans sa totalité. Seuls les éléments pouvant facilement être réutilisés ont été conservés, soit les caves et l'étage de l'habitation préexistante. Le reste a été démoli. Des volumes en béton de couleur sont venus remplacer le toit à deux pans et la zone transformée. Les grandes baies ainsi créées permettent à la lumière de pénétrer plus généreusement. La géométrie des superstructures résulte tant d'une envie formelle que d'une volonté de faire disparaître l'épaisseur du mur. Les faces de différentes inclinaisons rendent le jeu des ombres très varié au fil de la journée. Il n'y a pas de couloir, la circulation se fait le long des murs de façade, de pièce en pièce. Les vues traversantes se poursuivent au-delà des baies vitrées, s'ouvrant sur le paysage environnant.

Datum: 01.04.2010

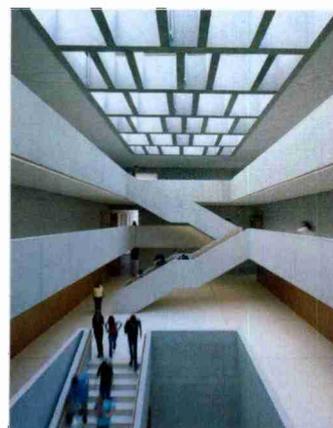
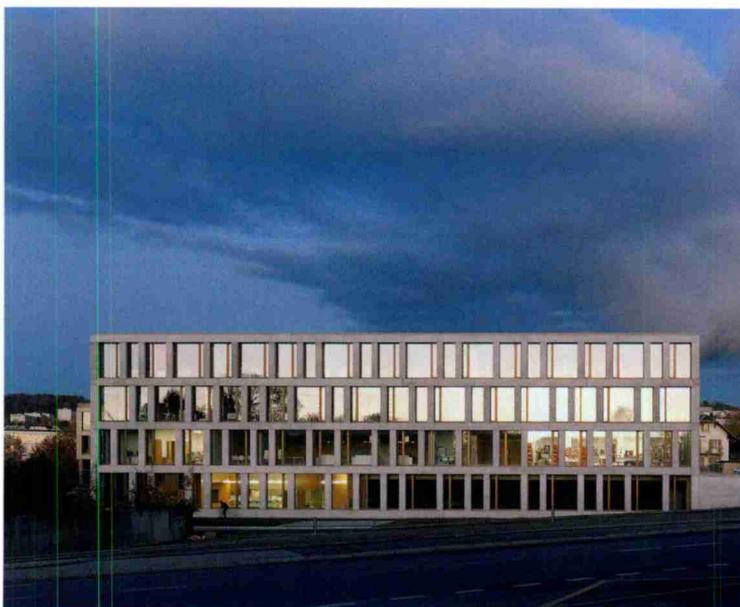
espaces
CONTEMPORAINS



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²



EXTENSION DU COLLÈGE DU LÉMAN, RENENS

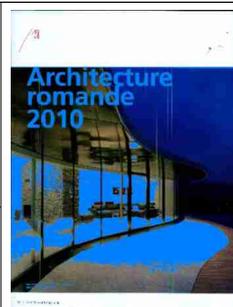
*Esposito & Javet architectes, Lausanne, www.acjavel.ch
(ingénieurs civils: Fellrath & Bosso) / Photos: Thomas Jantscher.*

Le bureau: Fondé en 2003, le bureau Esposito & Javet a comme objectif de concevoir et réaliser des espaces de qualité qui soient une bonne synthèse des différentes exigences liées au projet et à la réalisation: vœux du maître de l'ouvrage, qualité architecturale, contraintes du site et des règlements de construction, enveloppe budgétaire, développement durable, coordination des entreprises, entre autres.

L'objet: Le projet d'extension du Collège du Léman réinterprète le contexte existant, composé d'une école et d'une salle de gymnastique double des années septante construite selon un système modulaire préfabriqué. Il pose la question de la continuité du modèle, confronté aux exigences constructives d'aujourd'hui et à la définition de l'école comme lieu de vie, de rencontre et d'échange. En s'inspirant de ces prémices, le projet réinterprète l'organisation existante et le système constructif préfabriqué mis en œuvre. Cette analogie contribue à donner de l'unité à l'école.

Datum: 01.04.2010

espaces
CONTEMPORAINS



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²



VILLA S, BELLEVUE

group8 architectes associés, Genève, www.group8.ch
(ingénieurs civils: ESM Ingénierie SA)

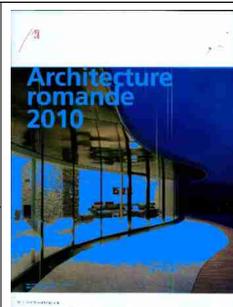
Photos: David Gagnebin-de Bons & Benoît Pointet.

Le bureau: Fondé en 2000, constitué de 9 associés et d'une équipe d'environ 45 collaborateurs, group8 est un bureau d'architectes dont les axes de recherche et de développement tentent de redéfinir certaines frontières du design. Dans chaque projet, les objectifs visent à trouver une configuration spécifique répondant de manière optimale au contexte, au programme et au cadre social et environnemental. Lauréat de nombreux concours d'envergure dont, en 2009, le concours international Punggol Public Housing Waterway à Singapour, comprenant plus de 1000 logements.

L'objet: Le principe spatial est défini en pliant un ruban en U pour former les principaux espaces de la villa, dans une forme en S. En plan, la villa est disposée «en équerre», qui permet d'orienter les espaces principaux vers la piscine. Le jardin est envisagé comme une pièce extérieure définie par le corps de la villa, un grand tapis dans lequel est encastrée la piscine. Au rez-de-chaussée sont disposés tous les espaces jour. Dans cet espace libre avec prolongements extérieurs, la forme pliée joue le rôle de cadrage des vues sur le parc. Par opposition à l'espace libre du rez-de-chaussée, le plan de l'étage est un espace structuré. Il accueille les espaces nuit de la maison.

Datum: 01.04.2010

espaces
CONTEMPORAINS



Magazine ESPACES contemporains
1070 Puidoux-Gare
021/ 946 37 41
www.espacescontemporains.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 20'500
Erscheinungsweise: 7x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 92
Fläche: 660'506 mm²



LES NEIGLES, FRIBOURG

Trois maisons individuelles en zone inondable

*Bakker & Blanc Architectes associés, Lausanne, Fribourg, Zurich,
www.bakkerblanc.ch (ingénieurs civils: Gex & Dorthe)*

Le bureau: L'architecture de Bakker & Blanc émerge en quelque sorte de parties de construction existantes. Elle est liée de fait à des choses connues et se préoccupe d'une certaine fascination pour «l'inhabituel dans l'habituel», pour la poésie des petites choses qui surgit au-delà d'aspects fonctionnels. Elle met en évidence des traces d'usage et fait que des événements apparemment communs deviennent perceptibles en accédant à un certain état d'âme.

L'objet: Les trois maisons font partie d'un plan de quartier controversé suite au débordement de la Sarine en été 2005. Les parcelles étant inondables, l'étude a consisté à imaginer le scénario de sauvetage des habitants en cas de crue séculaire. Pour être sauvés, un périmètre a été défini, dans lequel un remblai permet aux pompiers de porter les habitants sur leur dos en ayant au maximum les pieds dans 60 centimètres d'eau, ce qui est considéré comme sûr. Pour contempler les inondations, les maisons ont leur espace de séjour au 2^e étage, prolongé par une grande véranda en porte à faux sur l'eau. Un garage fait contrepoids à l'arrière et évite que les bâtiments partent à la dérive.

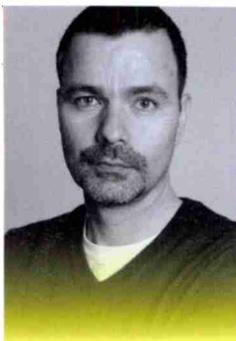




Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 3
Fläche: 10'389 mm²



LIEBE LESERINNEN UND LESER

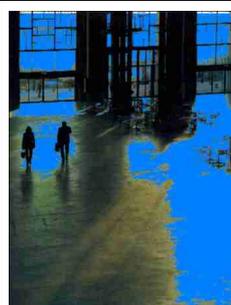
Der Frühling ist da! Der Mensch erwacht, öffnet sich, richtet sich nach aussen und verbringt wieder mehr Zeit im Freien. Auch der Bau-Mensch erwacht: Er besucht vermehrt die eigenen Baustellen, auf denen wieder reges Treiben herrscht, gegraben, gehämmert, gebaut wird. Er begutachtet vielleicht zur Inspiration oder Weiterbildung fertiggestellte Bauten anderer Architekten - beispielsweise während der „15n“-Tage des SIA oder aus Anlass der Modulør-Leserreise ins VitraHaus nach Weil am Rhein. Er besucht vielleicht sogar eine Badi, beispielsweise die Letzi-Badeanstalt in Zürich von Max Frisch. Oder er setzt sich über Mittag auf eine Parkbank, geniesst nach einem langen und kalten Winter wieder die wärmenden

Sonnenstrahlen. Dank der Sonne kommen Architekturdetails nun wieder besser zur Geltung, erscheinen viele Fassaden ausdrucksstärker, plastischer. Die wärmende Frühlingssonne lässt die Temperaturen steigen, die Hormone wieder aktiver werden, lässt Emotionen aufkommen. In diesem Sinne hoffe ich, auch mit der vorliegenden Modulør-Ausgabe nicht nur Ihren Verstand und Ihren Intellekt, sondern auch Ihre Gefühle ansprechen zu können.

Gerald Brandstätter
Chefredakteur
gerald.brandstaetter@modulor.ch

Datum: 31.03.2010

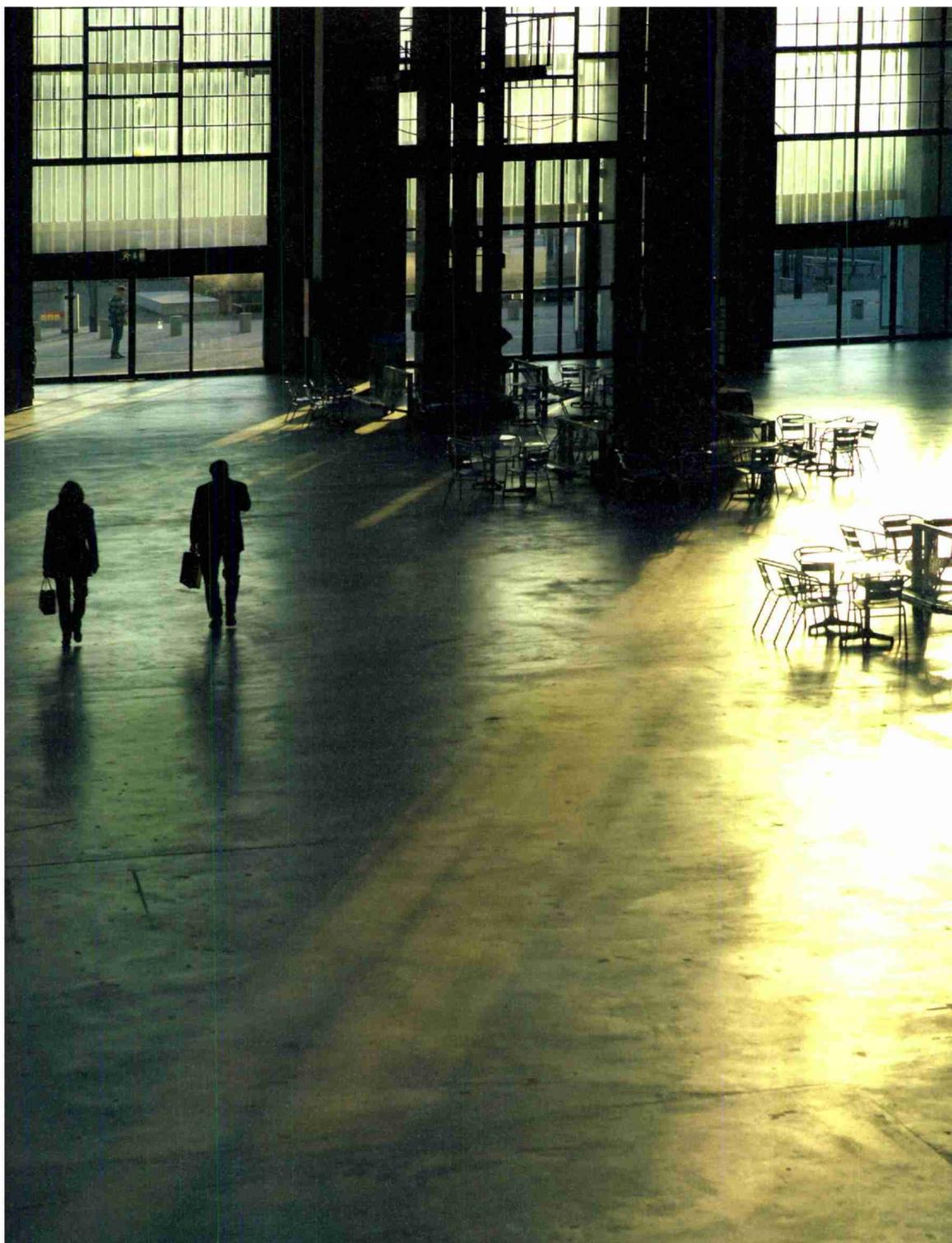
MODULØR



Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 66
Fläche: 104'423 mm²



Datum: 31.03.2010

MODULØR



Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 670.3
Abo-Nr.: 670003
Seite: 122
Fläche: 2'821 mm²

DER SIA LÄDT EIN

Im Rahmen der „Architekturwoche 15n“ lädt der SIA zur Besichtigung kürzlich fertiggestellter Bauwerke von SIA Fachleuten ein. Vom 24. April bis zum 2. Mai 2010 stehen die Türen von rund 200 Bauten in allen Landesteilen einer interessierten Öffentlichkeit offen. Weitere Informationen und ein Faltprospekt mit den Adressen und Öffnungszeiten der 200 Bauten sowie eine Broschüre mit Beschreibungen zu den einzelnen Bauwerken stehen auf nachfolgender Webseite als pdf bereit.

www.15n.ch

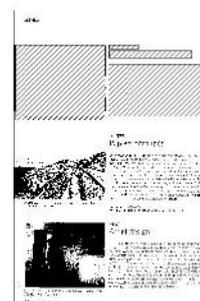
MANIFESTATION Quinzaine de l'architecture

Comme chaque année, à l'initiative de la Société suisse des ingénieurs et des architectes, une sélection de constructions s'ouvre au public pendant 15 jours. Du 24 avril au 2 mai, vous pourrez visiter près de 200 bâtiments, et rencontrer leurs maîtres d'œuvre, dans toute la Suisse romande, au Tessin et dans quelques cantons de Suisse alémanique – Berne, Argovie, Soleure. Que ce soient des immeubles, locaux commerciaux, villas individuelles, appartements ou bâtiments publics, vous aurez un large aperçu des réalisations architecturales actuelles, riches en créativité, en innovations technologiques et énergétiques; et bien sûr vous aurez l'occasion d'en saisir leur impact dans le développement urbain. C'est une occasion unique d'aller à la rencontre de votre environnement construit et de leurs auteurs.

Pour plus d'informations: www.15n.ch



Un ancien commerce à Lausanne transformé en appartement, réalisation d'Alain Wolff architectes à Vevey. ©AWF archi



Argus Ref 37948579